



**Zehen Predig von den sechs Hauptstucken Christlicher Lehr
(Catechismus genant) : allen christlichen Haußvattern
nutzlich zulesen, gepredigt z Lawgingen,**

<https://hdl.handle.net/1874/423690>

3

711

Zehen Predig von den

sechs Hauptstücken Christlicher Lehr

(Catechismus genaht) allen Christlichen

Hausväteren nutzlich zulesen/ge-

predigt zu **Lanngingen/**

durch

Jacobum Andree, der

heiligen Schrifft Doctor.

Anno M. D. LX.



Getruckt zu Tübingen, bey

Ulrich Morharts Wittib.

AN. M. D. LXII.



Seben David von der

...

...

...

...

...

Die Wirtin ...

...

...



...

...

...

Den Fürsichtigen - Er-
samen vnd Weysen / Burgermei-
stern / Rhat vnd Christlicher Gemein der
Statt Carowingen / wünschet Das
cobus Andree

Gnad vnd frid in Christo Jesu.

Ich bin auch selbst der meinung / das
es bedenklich / vnd nicht aller dings
nützlich seye / allerley Büchlin zütru-
cken / dardurch die nützlichsten vnd
heilsamesten / dem gemeinen Mann
auf den handen getriben / vnd an der selbigest
statt andere gebracht / die jenen nicht züvergleich-
en sein. Also hette ich auch für vnnöttig geach-
tet / Nach dem die thewren Helden vnd hoche-
leüchten Männer Gottes D. Martinus Luthe-
rus / vnd Johannes Brentius die Hauptstück
Christlicher Leer nützlich / vnd nach aller not-
turfft erkläret / das ich oder ein anderer nach
jnen über solliche etwas schreiben / vnd ans liecht
geben solte. Siewel aber sollichs ewer Christ-
lichen Gemein nicht allein gefallen / sonder mich
auch auff dz fleissigest gebetten / meine Predigen /
A ij soich

Vorred.

So ich der armen vnuerstendigen Jugend zu güttem auff das aller einfältigst vnnnd Kindisch gethon/auffzuschreiben / vn̄ in truck zūuerfertigen/ weil sie der Jugendt daselbsten eingebildet / auff das sie derselben nicht mehr vergessen / sonder ihr tägliche übung darinnen haben möchten/hab ich solliche Christliche Bitte nicht weigern oder abschlahen sollen/sonder gern die Müh vnd Arbeit auff mich genommen. Vnd bitte den Allmechtigen Gott vnd Vatter vnsers **S E R R U** Jesu Christi/das er solliche Gnad/ an ewern Kindern (die zeit ich jnen beygewohnet) erzeigt/ erhalten vnd mehren wölle. Wölcher ursachen halber auch **L. S. L. W.** ich dise einfältige Predigen zuschreiben vn̄ beuelhen wöllen / auff das sie ursach hetten ihre Kinder des Gehorsams vnnnd Fleiß zūerinnern / den sie nicht mir / sonder dem ewigen/allmächtigen vnd seligmachenden Wort bewisen vnd erzeigt haben. Zweiffels on/ wo sie in ermeltem Gehorsam/Zucht vn̄ Fleiß erhalten/ sie werden auch ewere Kindskinder / in denen ihr nach ewerem todt leben sollen / darauff ziehen / Wölches ewer einiger Wunsch / Reichthumb vnnnd Frewd sein solle.

Vnd ob ich gleich wol erachten kan / das sich ettlich finden werden/die jnen die einfalt vnd kindische
dische

Vorred.

dische Art nicht aller ding werden gefallen lassen/
wölche ich in disen auch andern Predigen gebrau=
chet / so weis ich doch wol / das jr selbst gern zeü=
gen werden / das sie nottwendig / bey der Jugend
vnd vnuerstendigem Völcklin seye gewesen / ich
auch in täglicher erfahrung befunden / das es vil
mehr erbawe / dan hohe zierliche Reden / deren die
Kinder vnd gemein Mann nicht gewont / vnnnd
bestweniger die heilsame vnd nottwendige Lehr
mercken vnd fassen. Der Allmächtig verleihe sein
Gnade / das es alles zü seinem Lobe / vnnnd

auffbawung seiner Kirchen / zür wa=
ren Gottseligkeit diene. Geben zü

Göppingen den XX. Tag

Novembris / Anno

M. D. LX.



A iij Die

Die erste Predig über
Die erst Vesper Predig.

Ein Vorred in die Kin-
der Leer.

1. Corin. 3.
1. Math. xvj.

Lhat Erwer Lieb in der heütigen Morgens
predig gehört / wie das die ganz Christlich
Kirch oder Versammlung aller Christglau-
bigen Menschen ein Geistlicher Bau / Haus
oder Tempel seie / gegründet auff den einigen
grund vnd Felsen vnsern Herren Jesum Christum / vnder
das Dach des Schutz vnd Schirm Gottes verfasst / wöl-
liche die Pforten der Hellen nit übergvaltigen mögen.
Weil dann an disem Bau / die Kinder nicht die geringst
Zal der lebendigen Stein seien / sollen wir Christen (wie
billich) allen möglichen fleiß anfern vnd fürwenden / damit
die Steintün nicht von disem Bau durch den laidigen Sas-
than hinweg gerissen werden . Dann auß disen kleinen vn-
ansehnlichen Steinen mögen mit der zeit ansechtliche / schö-
ne vnd gvaltige Quaderstein / das ist / solliche Leut wer-
den / die disem Bau nützlich vnd wol ansteen mögen . Dann
es seind lebendig Stein / die von tag zu tag wachsen / dar-
umb sie sich auch zu disem Bau / weil sie noch wach seind /
arbeiten lassen / wo sie aber erberten / bedarff es nachmals
vil mehr arbeit / wie wir hernach hören werden .

Psal. xlij.

1. Pet. ij.

Pro. j. r. xvij.

Es sollen aber die Kinder fürnämlich zu zweien dingen
gezogen

Den Catechismum.

i

gezogen werden/ Erstlich zu der waren Erkennnus vnd
forcht Gottes/ darinnen die Weisheit vnd das ewig leben
stehe. Zum andern zu eüsserlicher Zucht vnd Erbarkeit/
die auß der Erkennnus vnd rechter forcht Gottes fließt.

Zu diser Zucht/ hat Gott der Herr dreierley Zuchtmey- Deut. vi.
ster gesetzt vñ verordnet. Erstlich die Elter/ die iren Kin- Ephes. v.
dern das Gsätzschörpffen mit Worten / inen einbilden / vnd Colos. iii.
mit der Rütten darob halten sollen. Darnach die Predi-
ger vnd Lehrer Gottes Wortes. Wie S. Paulus seine
Jünger Timotheum vnd Titum vermanet vnd Beer-
gibe / wie sie mit inen umgeben sollen. Zum dritten die
Oberkeit/ wa Zucht der Elter vnd Vermanung der Lees-
ter nichts verfaben wölte / seind die ungehorsame Kinder
an Leib vnd Leben gestrafft worden. Wie im Propheten
Mose zusehen. Wann jemandes ein eigenwilligen/ unge- Deut. xxi.
horsamen Son hat / sprichet Moses / der seines Vatters
vnd seiner Mütter stimm nicht höret / vnd wenn sie in züch-
eigen/ nicht volgen will / so soll in sein Vatter vnd Mütter
faben / vnd zu den Eltesten irer Statt füren / vnd zu dem
Thor desselbigen orts / vnd zu den Eltesten der Statt sa-
gen / Diser vnser Son ist eigenwillig vnd ungehorsam/
vnd höret vnser stimm nicht / vnd ist ein Schlemmer vnd
erancfner Boltz / so sollen in versteinigen alle Leüt dessel-
bigen orts / das er sterbe / vñ solt also das böß von dir thon/
das es das ganz Israel höre / vnd fürchte sich. Diereil es
dann in diser Statt auch ein grosse anzahl der Kinder vnd
Jugent hat / darmit an der selbigen ewigen hail vnd Gese-
ligkeit nichts durch vns versaumbt werde / wöllen wir auch
ein

Die erst Predig über

ein jeder nach seinem Beruff thün / was durch Gottes wort von uns erfordert würde. Denn es ist in aller Welle ein gemeine und grosse klag über die Kinder / die Jugend wöll sich nicht mehr ziehen lassen. Aber so wir die Hauptsach bedencken und erwegen / woher es komme / würdt es sich finden / an wem der grössert mangel bißher gewesen seie. Was nun mich als ein Lehrer vñ Prediger der Kinder belangt / will ich mit der hilff Gottes euch auch in disem stuck meinen dienst und fleiß ererolich erzeigen.

Auff das aber auch die Elter iren Dienst / wie sich gebürt / nicht vnderlassen / sonder mit lust und fleiß verrichten / wölln wir ein wenig von irem Ampt hören / Nachmals auch anzeigen / wie sich die Kinder gegen den Eltern in der Leer und Zucht halten sollen / zweiffels on / wo es an beiden theilen fahlen wolt / die Christlich Oberkeit werde auch ir Ampt in disem ganz notwendigen Werk nicht vnderlassen / sonder dasselbig / wie sich gebürt / mit ernst beweisen und verrichten.

Es ist kein Vatter so vnuernünfftig nicht / er wölt gern ehr an seinen Kindern erleben vñ sehen / das sie weis und verstendig wurden / die mit der zeit zugebrachten weren. Wie man aber sollichs anfaben vñ erlangen soll / leeret die heilig Schrift an vilen orten / wir wölln nur etlich wenig Spruch / so in der Hausstafel begriffen / auff dismal für uns nemen. Salomon spruche: Die forcht Gottes ist ein anfang der Weisheit / darmit leeret er / wann man wöll weise Kinder ziehen / so müßte man es mit ihnen an der forcht Gottes anfaben / Wie aber die forcht Gottes in die Kinder und Jugend zuplantzen seie / hörend / was der Herr durch /

Den Catechismum 4

Durch den Propheten Mosen den Eltern bevolhen hat / da Deut. vj.
er spricht: die wort / die der Herr dir gebet / solt du zu her-
zen nemen / vnd solt sie deinen Kindern scherpffen / vnd das
non reden / wann du in deinem Haus sitzest / oder auff dem
Weg geest / wenn du dich niederlegst oder aufstehest. Mit
diesen wortten leeret Moses / das alle Hausväter / sollen
auch Hausprediger sein / die nicht allein Gottes wort wiss-
sen / sonder zu Herzen füren / vnd inen selbst lassen herzlich
angelegen sein / darnach jr leben der Jugend zu einem Ex-
empel anrichten / vnd mit sonderm fleiß vnd ernst die Kin-
der darzu halten vnd ziehen sollen / Darnach sollen sie inen
das Sietz auch dabat mit scherpffen / das ist / mit verma-
nungen vnd erätungen anhalten / wie hoch sie Gott zeitlich
vnd ewiglich straffen werde / wann sie seine Gebot über-
tretten werden / vnd sollen es thun im Haus / vnd asserhalb
des Haus / wo sie gehn vnd stehn / da sollen sie danon reden.

Wa sich aber durch die vermanung die Kinder nichts
wolten ziehen lassen / alsdann leeret Salomon weiter / Prover. xxi.
was Väter vnd Mäter darzu thun sollen: Lass nicht
ab / sprichet / das Kind zu zichtigen / dann wa du es mit
der Ruten harwest / so darff mans nicht cöden / du harwest
es mit der Ruten / aber du errettest sein Seel von der Hel-
le. Vnd abermals: Der setzet Ruten schonet / der hasset Pro. xij. xij. xxij.
seinen Son / wer in aber lieb hat / der zichtet jet in bald. Vn
Sprach: Hast du Kinder / so zuech sie / biez inen jren Hals Eccles. viij. xxx.
von Jugene auff / lass inen jren mätwillen nicht in der Ju-
gent / vnd entschuldige jr thorbait nicht. Dife Sprich lee-
ren / wa die wort vnd vermanung nicht helffen will / so sol-
len die Eltern zu der Ruten greiffen / dieselbig nicht spa-
ren /

Die erste Predig über

ren / als lieb jnen der Kinder zeitliche vnd ewige wolfare
seie. Wie sie aber auch hierinnen maß halten sollen / leereet.
Ephes. vi.
Colos. iii.
da er also spricht: Ir Väter erbitteret ewer Kinder nicht /
auff das sie nicht schetich werden / sonder ziehen sie auff in
der zucht vnd vernunung zu dem Herren. Dann es finden
sich wol Christliche vnd eiferige Eltern / die jren Kindern
nichts übersehen / aber in der zucht brauchen sie kein maß /
sündigen im zoren / sind den Kindern so hart / das sie schetich
werden / wissen nicht was sie thün sollen / Vmb deren wil-
len / hatt der Apostel dise Warnung gesetzt / darmit sie in
der Zucht nicht zu hart / sonder Christliche maß halten / vñ
Kinder in gebührender forcht gehalten werden.

Was aber zu sollichem fleiß die Christliche Eltern
treiben soll / haben sie sich selber wol zuertinnern. Dan erst-
lich ist es der ernstlich beuelch Gottes / wie wir hieoben ge-
höret / dem alle Christen zugehorsamen schuldig sind / vmb
der usach willen / auch der Herr im dritten Gebott so fleiß-
lig gebotten hat / das nicht allein die Allen den freitag bet-
ligen sollen / sonder hat es auch den Kindern vnd dem ganz-
en Haußgesinde aufferlegt / da er also saget: Du solt kein
Beschafft daran thün / vnd gleich darauff: du vñ deine Sü-
ne vnd deine Töchter / vnd deine Knecht / vnd deine Mäg-
e vnd dein Ochs / vnd dein Esel / vnd all dein Vieh / vnd der
Frembding der in deinem Thor ist / auff das dein Knecht
vnd dein Mäge thäre / gleich wie du. Darumb lesen wir
im vierten büch Mose / da ein Mann funden ward / der an
einem Sabbath tag het Holtz gelesen / da hat jne auß dem
beuelch Gottes / das ganz Volk versteiniget.

Num

Nun ist es Gott nicht allein an der arbeit / sonder fürs
 nämlich an der entheiligung der Sabaths tags / vnd erger
 sich Exempel gelegen / das diser Man dem gantzen Israel
 gegeben hat. Er will / das diser tag mit seinem Worte vnd
 verordneten Gottes dienst soll zugebracht werden. Wer nun
 seine Kinder vnd Gebalten nicht zu Gottes wort zeucht /
 der soll sich nichts wundern / wann sie gleich vnters sein vnd
 nicht gerathen / dan wa sollen sie es gelernet haben. So sind
 die Elter jren Kindern sollichen fleiß sonderlich darumb
 schuldig / weil sie jnen als den Pflegern von Gott so hoch
 beuolhen seind / dann die Kinder / Gottes Kinder seind /
 wie Christus sagt / sollicher ist das Himmelreich. Werden
 nun die Eltern an den Kindern etwas veräumen / so würd
 es Gott an jenem tag von jnen erfordern / da sie auch ganz
 schwere Rechenhafte thun müssen.

Mar. 7.

Es sindt auch sollich dienst die Eltern dem gemeinen
 nuzte schuldig / dann wie man sagt / auß Kindern werden als
 te Leute. Wenn nun die Jugend nichts lernet / was sollen
 sie im alter künden / ja das noch mehr zülagen ist / wer in
 der Jugend veräumbt würd / der will sich im Alter gar
 nicht mehr ziehen lassen / vnd verderbe als ein verlesstiger
 Vatter nicht allein sein Kind / sonder er ist auch schuldig /
 am verderben der armen Kinds Kinder / die von jren eigen
 vnd vngottseligen Kindern geboren werden / bey wöllichen
 enlich auch die erkennung Gottes verlischet / darauff ein
 wüst / wild leben volget. Wie greulich aber Gott solli
 che verlesstigkeit beides an den Eltern vnd Kindern straf
 fet / hat der Herr aller Welt einen Spiegel an dem Eli
 dargestellt / der auch seinen Kindern zu leinß mit der straff

B ij warde

Die erste Predig über

1. Sam. 17. wurde / gestattet ihnen frey mätwillen / da schickte ihm der Herr einen Mann Gocces / der solt ihm sagen: Also sprichet der Herr / du ehrest deine Sünde mehr dann mich / darumb sprichet der Herr der Gott Israel / Ich hab geredet / dein Haus vnd deines Vatters Haus solten wandlen vor mir ewiglich. Aber nun sprichet der Herr / es sey fer von mir / sonder wer mich ehret / den will ich auch ehren / wer aber mich verachtet / der soll wider verachtet werden. Siehe es würde die zeit kommen / das ich will entwey brechen dinen Arm / vnd den Arm deines Vatters Haus / das kein Alter seie in deinem Haus / vnd wirst sehen deinen Widerwertigen in der Wohnung / in allerley Güt Israels / vnd würde kein Alter sein in deines Vatters Haus nimmermehr / vnd das soll dir ein zeichen sein / das über deine zwen Sünde Hophni vnd Pinehas kommen würde / auff einen tag werden sie beid sterben. Wöllichs bald hernach an ihnen beiden erfüllet ward. Denn Hophni vnd Pinehas kommen in der Schlacht wider die Philister vmb / vnd das es Eli angesaget ward / das seine Sünde todt / vnd die lade Gocces gefangen ward / fiel er zu ruck vom Stal am Thor / vnd brach sein Hirtz entwey vnd starb. Dis erschrockenlich Exempel sollen billich alle Christenliche Eltern zuherzennen nemen vnd sich warnen lassen / darmit sie Gocces vngnad auff sich vnd ire Kinder nie laden / wie laider hin vnd wider zusehen.

Es sind aber Christenliche Eltern nie allein schuldig die Kinder zur Predig zuziehen vnd in der Fache halten / sonder (daran schier am aller meisten gelegen) auch ihnen ein güt Exempel vortragen / wie der Herr Christus leset /

ret /

ret: woe der Welt der Ergernuß halben / wer da ergeret Math. xvij.
 diser geringsten einen / die an mich glauben / dem woe böse
 ser / das ein Mühlstein an seinen Hals gebende wurde / vnd
 ercrencke wurde im Noe / da es am tieffesten ist. Darumb
 sollen die Eltern fleißig vmb sich sehen / fleißig auff sich
 selbst vnd ire Kinder vnd Sünd achtung haben / damit sie
 dieselbigen weder mit Worten noch Wercken ergern / dann
 sie merckenes bald / vnd künden es nachlernen / vermeinen
 auch / es sey nit so grosse Sünd / weil es auch ire Eltern /
 Herren vnd Frauen thän. Vnd wa sich je einer nicht wolte
 vor den Kindern scheuen / so solt er sich doch vor den lie-
 ben Engeln scheuen / von denen hie Christus sagt / das der Math. xvij.
 Kinder Engel on vnderlass das Angesicht ihres Vatters
 sehen. Wer nicht eigen Kinder hat / soll sich vor den fremb-
 den ebenso wol scheuen / vnd wissen / wa sie die selbigen era-
 gern / es werde es Gott nicht an ihnen vngestrafte lassen. So
 kan grösser freud auff Erden nicht sein / denn so einer seine
 Gotsfürchtige vnd gezeugne Kinder hat / darvon der Pro-
 phet im 128. Psalmen redet / da würdt das Haus vom
 Herren gebawet vnd gesegnet. Wa aber alsdann etliche
 vnder den Kindern nicht gerhaten / so seindt die Eltern ene-
 schuldige / haben ein güte Wissen / vnd finden sich mit
 den Exempeln der lieben Väter trösten / denen auch nicht
 alle Kinder gerhaten seindt. Adam muß ein Cain haben /
 Noe ein Cham / Abraham ein Ismael / Isaac ein Es-
 sau / Jacob ein Ruben / re: David ein Absolon / vnd künden
 den es auch dem lieben Gott benehben.

Wer ist aber vnder den Eltern / der disen fleiß bey seinen
 Kindern fürwendet: Darumb ist es ein vergebliche ene-
 B ij schuld

Die erste Predig über

Schuldigung/da man fürgebte/ die Kinder wöllen sich nicht mehr ziehen lassen/ wir haben es noch nicht recht angefangen/darumb ist die klag vil zu frö. Wenn wir uns die sorg der Seelen vnserer Kinder so hoch lieffen angelegen sein/ als wie wir sie zeitlich versorgen/ die forcht vnd zucht vordere one zweiffel vil grösser sein/ weder sie laider ist/ verhoff aber zu Gott vnd euch/ sie soll gewislich auch besser werden.

Wa nun die Elter mit lernst vnd fleiß jr Ampt also verrichten/so sollen auch die Kinder erimert werden/was jr Ampt sey. Erstlich jr Eltern mit aller ehrebiebung nicht anderst als Gott selbst hören/darnach allem dem/das jnen auß dem beuelch Gottes fürgehalten würdt/gehorsamlich volgen/so haben sie in der Schrifft herrliche verheiffung. Erstlich/das es seine weise Letzt werden/die mit der zeit jnen selbst vnd dem gemeinen nutz zugebrauchen werden/wie oben gehöret/das der anfang der weisheit

Ephes.v. sey die forcht. Darnach werden sie lang leben/denn diß Deut.vj. ist das erst Gebot in der andern Tafel/das verheiffung hat. Zum dritten/so würdt es jnen wol gehn/wie int

Psaln.cxxiiij. Psalmen steht: Kommet her zu/ o jr Kinder (spricht der Prophet) höret mich/ ich will euch die forcht des Herren lehren/wölcher ist der lust hat zuleben/ vnd gern gütten tag haben wolt ic. So es dargegen vngehorsamen Kindern übel geht/jämerlich sterben/vnd ob sie gleich ein zeit lang glück haben/ doch endelich verderben vnd umbkommen müssen.

Darumb liebe Eltern vnd liebe Kinder/wöllen jr zu beiden theilen an einander ehe vnd freud/glück vnd wolffart erleben/

Den Catechismum

D

erleben / vnd euch vor ewigem verderben bewaren / so laßte
euch auff dismal dise kurtze Vermanung zu bergien gehn /
das jr Cleer gedencet / hinfaro mit grossem ernst vnd fleiß
in der Leer vnd gütten Exempel ewern Kindern vorzu-
steen / jr Kinder aber mit mehr ehrenebietung vnd gehor-
sam solltche zucht vnd Lehr annemen / so verhoff ich zu dem
Allmächtigen vnd euch / der Herr werde gwislich zu diser
vnsrer Christlichen Übung / so wir in den nachfolgenden
Predigen haben werden / seinen Segen vnd gedeien reich-

lich geben vnd mittheilen. Das verleich vns der barm-

herzig Gott vnd Vatter vnsers Herren Jesu

Christi durch den heiligen

Geist. Amen.

Die

Die ander Predig über
Die ander Predig
für Vesper.

Die sechs Hauptstück Christlicher Lehr / o
einem jeden Christen Menschen zu
wissen von nöthen sein.

Es. 10.

Es spricht der Herr im Propheten Esaiä also
so. Gleich wie der Regen vnd Schnee vom
Himmel fellec vnd nicht wider dahin kompt/
sonder feuchte die Erden vnd machet sie
fruchtebar vnd wachsend / das sie gibt Gos-
men zuseen vnd Broc zäessen: Also soll das Wort / so auß
meinem Munde geht / auch sein / Es soll nicht wider zä mir
leer kommen / sonder ehän / das mir gefele / vnd soll ime ge-
lingen / darzū ichs sende. Disß Wort ist nicht allein je vnd
allwegen war gewesen / sonder es hat sich auch (Gott hab
ewig lob vnd danck) an euch befanden / denn nach dem ich
euch vor acht tagen / vnd heut frū zür Morgenpredig ver-
manet / das jr euch samentlich Alt vnd Jung zür Kinder
Leer schicken / sihe ich / das jr es nicht als mein Wort /
sonder als Gottes Vermanung selbst angenommen / vnd
in sollicher grossen anzahl erscheinen / darfür ich auch dem
Allmechtigen von hertzen danck / vnd zweifelt mir nicht /
das Wort Gottes werde nicht on grosse merckliche frucht
vnd nutz abgehn / bitte ich euch auffß fleissigst / jhr wöllen in
sollichem Christlichen Eifer vnd fleiß verharren / darzū
der

Den Catechismum 61

der Herr nachmals sein Snad vnd Geist verlesben wolle/
Amen.

Es haben aber in vorgehender Predig / beides jr Elter
vnd Kinder gehört / was ewer Veräff vnd Ampe sey / das
mit die Jugend / in der forcht Gottes / aller Zucht vnd
Erbereit. gezogen werde. Nun wollen wir die Hauptstück
für uns nemen / vnd auff d'isimal nicht nach der lenge / son-
der auff das aller kürzest vnd einfältigst handeln.

Vnd erstlich / vom namen der Kinderleer ist vntrons
ndeten / weieleuffig zūhandlen / wölches / zweyfels on / allen
Christen wol bekante ist. Dann Catechismus heisset hie
nichts anders / dann ein kurtzer / einfältiger / gründlicher
Bericht / von den fürnemesten Hauptstücken Christlicher
Leer / die ein jeder Mensch bey seiner Selen seligkeit schul-
dig ist nicht allein zūwissen / sonder auch sich darnach richten
vnd zūleben. Würdt aber Kinderleer genennet / nicht das
Kindische Ding darinnen getriben oder gelehret werden /
(dann es werden hie die grösste Geheimnissen des Reichs
Gottes fürgetragen / die wir mit vnser Vermunft nit
mer mehr / sonder allein mit dem Glauben begreifen kün-
den) Sonder weil dise Leer der Jugend fürgetragen
würdt / als ein sum vnd inhalt der gantzen heiligen Bes-
chriefft / die sie fleissig vnd wol lernen sollen / nach wölcher sie
nachmals sich in die heiligen Schriefft schicken / vnd alle
Predigen Gottes wores richten vnd vrbeyhalten lernen / dar-
umb pflegt man sie ein Kinderleer nennen. Wer nun solli-
chen Berichte noch nicht empfangen / oder wol gelernet hat /
der würdt sich one zweiffel nicht vngern vnder die zal der
Kinder zölen lassen / vn sich bestleiffigen / dieselbige zūlernen / Ephes. iij.

C darmit

Die ander Predig über

1. Pet. 7. damit er nach der Lehr. S. Petri wiß seines Glaubens und Hoffnung antwoort zugeben einem jeden/der sie von ihm fordert. Wöches auch darumb desto leichter sein würde/ und lustiger machen/ wol jr/ zweiffels on/ mehrertheils dise Stück wissen/ vnd durch dise Predig erinnert werden/ was für ein eberwer Schatz darinnen verborgen lige/ vndünden nachmals solliche Stück den Kindern mit mehr verstand vnd frucht einbilden/ wie dann jr Elter/ nach dem beuelch Gottes züchtm schuldig seide. Die Jüngling aber vnderwachssne Jungfrawen/ so sich in den ehlichen Stand begeben/ da sie nach Gottes ordnung miteinander Kinder zeugen werden/ sollen billich dise Lehr vor allen dingen fassen vnd wol lernen. Dann wie solte men Gott der Herr Kinder geben/ dre sie weder zu seinem lob/ noch gemeinem nutzen rechte künden auffziehen.

Darumb würde dise Leer vns alle/ Prediger/ Oberkeit/ Eltern/ Kinder/ Jüngling vnd Jungfrawen angehn/ deren wir vns mit allem ernst annehmen/ zülernen vnd züüben von hertzen geneigt sein sollen.

Es hat aber dise Kinderlehr sechs Hauptstück/ die ein jeder Christenmensch wissen soll. Das erst seind die zöhen Gebott. Das ander/ der Christlich Glaub. Das dritt/ das Gebett/ so man das Vatter vnser nennet. Das viert die heilig Tauff. Das fünfft/ das Nacemal Christi. Das sechst vnd leetz ist das Ampt der Schlüssel. Was nun hin vnd wider im alten vnd neuen Testament geschriben sehe/ das kan vnder diser sechs Stück eines gezogen werden/ von denen wir jetzund kurtzlich vnd in einer sum hören wollen. Nachmals aber ein Stück nach dem andern

Den Catechismum. 61

dern für uns nehmen / und ein jedes in einer Kurtzen Predig
 aussprechen und erklären / das ich verhoff / je sollende nach
 mals alle Predigen dest besser verstehen vnd richten kün-
 den. Die zöhen Gebote leeren uns / was Gott von uns
 haben will in allem unserm leben / das wir jm als unserm
 Herren vnd Schöpffer / vnd nachmals vmb seinetwillen
 unserm Nächsten thün sollen / er sey höher oder weniger
 dann wir / oder uns gleich / damit er an allem unserm
 thün vnd lassen ein gefallen haben mög. Vnd dis ist ein
 sehr nutzliche Leer / darmit wir nicht lang umblaffen darf-
 fen vnd sachen / wo mit unserm Herrn Gott wir dienen
 sollen. Dise Gebote schreiben uns souil für / daran wir nicht
 allein die Tag unsers lebens züthün haben / sonder auch
 unser höchste Vmvolkommenheit vnd vermügen / als
 vnmütige Knechte / erkennen müssen. In wölkchem Stuck
 auch unser lieber Gott unser Schwachheit bedacht / vnd
 nach seiner Weisheit alles in wenig Stuck verfasset / dar-
 mit es ein jeder wol mercken vnd leichtlich behalten künde.
 Das ander Hauptstuck / seind die Artickul unsers Christ-
 lichen Glaubens / darinnen uns angezeit wirdt / weil wir
 die Gebote Gottes nicht gehalten haben / was wir uns zu
 unserm lieben Gott versehen sollen / nämlich alles güts /
 dann er will uns vmb der Sünden willen nicht verwerffen /
 sonder unser Vatter sein vnd bleiben. Christus will unser
 erlöser vnd seligmacher sein. Der heiligt Geist will unser
 Leerer vnd Tröster in allen nöcten vnd widerwertigkei-
 ten Leibs vnd der Seelen sein. Disen trost vnd lehr / wens
 den die Artickul unsers Christliche Glaubens uns fürhal-
 ten / die wir auch mit fleiß lernen solle. Das drit Hauptstuck

C ij ist

Die erst Predig über

ist das Gebete / wölches wir das Vatter vnser nennen / das Christus seine Jünger geleeret / vnd vns allen hat für schreiben lassen / darinnen wir gewisen werden / wen wir in allem vnserm anligen anruffen sollen / Auch alle vnser noth curff darinnen begriffen / das doch nichts / was zu Leib oder Seel geböret / vnderlassen oder vergesen ist. Das vierdt ist die heilig Tauff / in wölcher der Herr Christus / durch seinen heiligen Geist / den Glaubigen / alle verheißung seiner Gnaden versigelt / das sie daran nicht zweiffen / sonder durch das Pfand jres Heils / so ihnen in diesem heiligen Sacrament geschencke ist / gänglich versichert werden / deren sie sich auch an jrem letzten ende vnd grösten nöthen jnerösten haben. Das fünfft ist das heilig Abendmal vnseres H E R R N vnd seligmachers Jesu Christi / wölches er nicht allein mit seinen Jüngern gehalten / sonder auch seiner Kirchen bis an jüngsten Tag zu halten / mit ernst gestiftet vnd bevolhen hat / da vns fürtragen würdt die lebendigmachende Speiß vnd Trancck / durch wölche warhaftig vnser Glaub in aller Widerwertigkeit gestercke / vnd vnser leben durch sein Gnad soll gebessere werden / wa wir dasselb nach seinem Beuelch halten vnd gebrauchen. Das sechst vnd lezt Stuck / ist das Ampt der Schlüssel / auch von dem Herrn Christo gestiftet / da wir hören werden / was der Schlüssel sey / damit der Himmel auffgeschlossn würt / wa derselbig Schlüssel zu finden / wie er zu gebrauchen / auch was man sich desselben vererben vnd überheben soll. Dise sechs Hauptstuck wöllen wir in künftigen Predigen / ordenlich nacheinander verklären / darauß ewer Lieb dise zwö frucht haben mag. Erstlich /
das

Den Catechismum. Cij

das jr sehen / wie vnser Leer nicht ein new / sonder einmalte
Leer sey / vonden Patriarchen / Propheten / Christo vnd
den Apostel selbst getriben. Zum andern / das jr ein feine
Summa vnd kurtzen bericht haben / von allen Artikel
der reinen Christlichen Leer / die sonst weitlauffig in an
dern Predigen behandelt werde / da jr auch allwegen leichtes
lich werden richten vñ verheilen künden / in wöllichs Haupte
stück der Christlichen Leer ein jedes gehöre.

Vnd damit es die Jugendt dest leichtter begreiffen /
fleissiger lernen / vñd lenger behalten möge / will ich diesel
bige auff das aller einfältigest vñ verstandelichest darchin /
das ich verhoffe / sie sollen alles wol fassen vñd lernen kün
den. Vnd will hie gar nicht einfüren die Schülhader vñd
Pfaffengezenc / so sich über etliche diser Hauptstück er
hebe / die auch nicht hieher für die Jugendt gehöru / sonder
allein die Jugendt auff das aller einfältigest lernen vñd vñ
derweisen / wie sie ihres Glaubens Rechenschafft geben sol
len vñd mögen / allen denen / die es von jnen begern.

Dem wer dise sechs Hauptstück nicht waiße / vñd seines
Glaubens Rechenschafft nicht geben kan / wie darff sich ein
sollicher Mensch / für einen Christen außgeben: Wenn ein
Wander gesell sich zu einem Wagner verdingte / vñd in der
Werckstat zoge ein Nadell vñd zünger hat heraus / vñd
wolte darmit arbeiten / so wurde nicht allein sein Meister
über in vnwillig sein / sonder es wurde auch jederman sein
spotten / der sich für ein Wagner außgebe / vñd wer seines
Handwercks ein Schneider: Also ist es auch vor Gott vñd
den Menschen einem ein schand / der sich für einen Christen
außgeben wolte / vñd wiste doch die Hauptstück Christi

Die ander Predig über

licher Meer nicht/die ein jeder Christen Mensch wissen solt
Wie denn laider an eelichen orten Leute gefunden werden/
die nicht wissen iren Glauben/ auch nicht die Gebott Bots
tes/ eelich auch das Gebett nicht/ noch vil weniger was die
Tauf seie/ warum und wie sie getaufft seien. Desgleich
en auch nicht vil vom heiligen Abendmal/ eelich auch gar
nichts vom Schlüssel/ darmit vns der Himmel auffges
schossen werde.

Und hie gilt nichts/ das einer sagen wolt/ er künde was
der schreiben noch lesen / wie es ihme dann nitlich sein solt
sollichs zu wissen und lernen. Denn wann niemandt solt se
tig werden / denn der die Schrifft selbst lesen künde / ward
der gemein Man ganz gefährlich und übel steen. Wir wöl
ten aber dise Hauptstück lernen/ wann wir gleich nicht lesen
künden/ allein/ das jr mit fleiß auffmercken/ so werdet jr
auch ein sein einfältig/ Christlich Vorheil schöpfen und
bald mercken künden/ wenn jr rechte oder unrechte gelereet
werden.

Sollichen fleiß solten wir von dem verstorbenen/ armen/
verblendten Volck Gottes den Juden lernen/ die ire Kin
der mit solllichem fleiß in irem unglouben auffziehen/ über
die der fluch geht/ dem sie geruffen haben: sein blut sey über
Mar. xxiij. uns und unsere Kinder/ wie gar die Juden kein fleiß mit
Luc. xxij. Meer und vnderweisung an jnen sparen/ die doch auch an
zeigen künden ire vermeinte rsachen/ warum sie nicht an
Messiam glauben/ woteuil mehr sollen wir solllichen fleiß
mit unsern Kindern fürwenden/ die in der gnädigen ver
Gen. xij. xvij. heissung Gottes begriffen sein/ das Gott auch jr gnädig
Mar. x. ger Gott wöll sein/ auff dessen namen sie getaufft seind
Aber

Den Catechismum 17

Aber mir zweifelt gar nicht / jr werden mit allem fleiß / Ernst vnd Eifer darzu thun / das an eweren Kindern in dem sacht nichts versumbte werde. So will ich mit der hilff vnd gnad Gottes auch meinen Dienst thun.

Das sey gnüg zum Eingang gesagt / darumb wenn jr Eltern sampt eweren Kindern jecht beim kommen / so solten jr Eltern auch ewer Ampt bey den Kindern thun / ewere Kinder alle fürfordern / vnd erstlich sie fragen / ob sie in der Predig gewesen seien. Ist eines vnder jnen nicht darinn gewesen / so haben wir auß dem Salomon gehört / was der Vatter thun solle / *Pro. 17. 24.* Wer die Rücken sparet / der basset seinen Son / du solt es deinem Kind als wenig schensken / als wann man dir ein Diebstahl von hme angezeigt hette. Dann der da g sagt hat / di solt nicht stelen / der hat auch g sagt / du solt den feiertag heiligen. Wöllliches geschichte / wenn man Gottes Worte mit fleiß höret / das nicht allein den Eltern / sonder auch den Kindern vnd Sünd zugehöret.

Zum andern / wenn sie alle darinn gewesen seind / so frag sie / was sie darauß behalten haben / künden sie nichts sagen / *Jacobi. 1. Rom. 11.* so gehört aber die Rücken darzu / die man nicht sparn soll / damit sie von Kindheit auß gewehnet werden / Gottes Worte mit allem fleiß hören vnd lernen.

Zum dritten / wann sie die Predig behalten haben / so solt jr Vatter die selbig men schörffen / die jr mehr behalten vnd besser verstehn / dann die Kinder / vnd sie vermanen / das sie diser Leer nicht vergessen / vnd sollichen brauch sollen die Eltern für vnd für behalten / so ist kein zweifel
Gott

Die ander Predig über

Gott würdt Gnad geben / das wider ein feine Christliche
vnd züchtige Jugend gepflantz / an deren die Etern Ehr
vnd freud erleben / vnd sie ewiglich selig werden mögen.
Amen.

Die dritte Predig.

Von dem ersten Hauptstück Christ-
licher Lehr / den zöhen Gebotten.

In der nähern Predig haben wir gehört /
das sechs Hauptstück seien der Christlichen
Lehr / die ein jeder Christen Mensch wissen
soll / der zu seinem verstande kommet ist /
nämlich die zöhen Gebote / der Glaub /
das Vater vnser / die Tauff / das heilig
Abendmal / das Ampt der Schlüssel. Wer diese nicht
weiß / kan sich / aber nicht mit ehin / ein Christen nennen /
lassen. Nun wollen wir ein stück nach dem andern für uns
nemen / aber nicht weitläuffig oder nach der leng handeln /
sonder auff das aller kürzest vnd einfaltigst dardurch
gehn / damit jr dieselbigen allein lernen verston / vnd nach
denselben andere Predig richten vnd theilen lerneten.

Das erst Stück seind die zöhen Gebot / die Gott durch
seinen Diener Mose dem Volk Israel gegeben hat / von
denen wollen wir jetzt allein handeln.

den Catechismum

1

Es spricht der Apostel Paulus zum Ephesern: Es sey Ephes. iij.
ein Herr / Nämlich Gott der Herr des Himmels vnd der
Erden. Wie auch Moses spricht: Höre Israel / der Herr Deut. vi.
vnsrer Gott / ist ein einziger Herr. Daraus folget / das alle
Menschen auff Erden / hoch vnd niderstands / seine Knechte
vnd Diener seyen. Nun kan man aber in einem Haus nicht
lang fridlich leben / wann die Knechte nicht wissen / was sie
thun sollen / Wie man dann zu zeitlichen Herren finde / denen
heut dieß / morgen ein anders gefelt / vnd wissen die Knechte
nimmer / wann sie recht oder vnrecht thun. Ist nun Gott
vnsrer Herr / vnd wir seine Knechte / so stünd es übel / wann
wir ihm nicht dienen wolten. Mancher wolt gern seinem
Herren dienen / wann er nun wüßte / was er thun solte: Nun
ist vnsrer Herr vnd Gott / ein Gott / der in seinem Willen
ewiglich bestendig vnd vnderendert bleibt / was vnd wie er
heut beuolhen hat / das gefelt im ewiglich. Gott ist nicht Num. xxiij.
wie ein Mensch / zeiget die Schrifft / der heüt etwas ge-
bietet / vnd morgen ime nicht gefiele / sonder die Beboett / so
er von allen Menschen will gehalten haben / die gefallen im
für vnd für / so lang die Welt steht. So ist es auch ein treu-
wer Gott / der vns seinen Willen mit so kurtzen vnd einz-
faltigen Worten dargehon vnd beschriben hat / das ein jez-
der Mensch / wie ringuerstendig er ist / denselben leichtlich
fassen vñ lernen kan. Er hat ein groß / breites / langs Land /
als weit nämlich der Erdboden ist / aber ein sehr kurtze
Landesordnung / in wenig Articulen begriffen / darnach
sich seine Knechte halten sollen / Nämlich / wie sie Moses Exod. xxxij.
nennt / nur zehen Wort. Zum dritten / auff das wir sie im-
mer bebielten / vnd nimmermehr vergessen / hat sie der
D Herr

Die dritte Predig über

Herr einem jedem Menschen an sein Schreiben vnd Hertz
geschriben / das keiner darff weit lauffen / vnd lang in der
Landtsordnung suchen. Alles das jr woltende / das euch die
Leute thun sollen / das thut jr inen / das ist das Gesetz vnd
die Propheten. Wan du deinem Nächsten ein laid wolle zus
fügen / so findestu jm an der Schreiben geschriben / das du es
berstehn solt / wie dir dein eigen Hertz zeugnus gibet / dann
du heccest es nicht gern / das er es dir thut / so soltu es ihna
auch nicht thun. Zu dem / so hat es der Herr nicht mit einer
Kreyden oder Rötelstein daran geschriben / das wir sie
künden bald außlöschten / sonder er hat es mit einem griffel /
ja mit seinen eigen finger hinein geschriben vnd gegraben /
das wir sie für vnd für mit vnd bey vns tragen. Das müß
je ein feiner Herr sein / der seinen willen so kurtz vnd fleißig
vns auffgezeichnet hat / darumb der wol nicht ein Mensch /
ich geschweig ein Christ sole genant werden / der in nicht
weiß / vnd dise Wort nicht erzölen kan. Somer kan man
mit fleiß auff / wer sie nicht kan / das er sie lernet / der sie gele
ret hat / das er sie auch recht verstehe.

Da der Herr dise zöhen Wort seinem Volk hat durch
Mosen lassen fürhalten / hatt sie der Herr in zwou Taffeln
geschriben. In der ersten Taffel seind drey Wort oder Bes
bott gestanden / darinnen wir geleret werden / wie wir vns
gegen Gott halten sollen. In der andern Taffel seind sibent
Wort oder Gebott geschriben / die vns lehren / wie wir vns
vmb Gottes willen gegen den Leuten halten sollen / bey
denen wir leben vnd wandlen.

Das erst Gebott in der ersten Taffel / lautet also: Ich
bin der Herr dein Gott / du solt nicht andere Götter neben
mir

den Catechismum. xi

wir haben. Wer redt das? Der ewig Gott/ der Himmel
 vnd Erden/ das Meer/ vnd alles was darauff vnd darinnen
 ist/ auß nichts erschaffen hat/ der ist ein einiger Gott/ wie
 geschriben steht: Höre Israel/ der Herr vnser Gott/ ist ein Deut. vii.
 einiger Herr/ der hatt allen gewalt über dich. Was will er
 dann vor allen dingen von dir haben? Er spricht: Du solt
 nicht andere Götter neben mir haben. Möchtestu aber sa-
 gen. Seind dann mehr Götter/ dann einer? Nein/ wie der
 Apostel zeiget: Wir wissen/ spricht er/ das ein Göt nicht i. Cor. viii.
 in der Welt sey/ nñ das kein anderer Gott sey/ vnder eini-
 ge. Wann dann keiner ist/ wie kan einer dann vil Götter ha-
 ben? Also dann machest du aber einen Abgott/ wann du etwas
 höher oder weitterer heldest/ dann Gott selbst. Es spricht
 das verbieth mir Gott/ das ichs thün solte. Nun ist es
 also/ vnd geschicht vil/ wie wir hören werden. Wan dir Gott
 etwas ernstlich gebiet/ so bistu schuldig das züthun/ ja
 sprichstu ich bins schuldig. Es kompt aber ein gewaltiger der
 verbeit dir/ vnd so du es thüst/ wöll er dich an Leib vnd
 Leben/ an Haab vnd Güt straffen. Du last dich erschreck-
 en/ vnd vnderlast es/ so frag ich dich/ fürdstu jezt nicht ein
 Menschen mehr/ dan Gott selbst: Liebestu nicht dein Güt Marth. ix.
 mehr/ dann Gott selbst: Dann ehe du es verlassen wilt/ so
 lassstu ehe Gottes Wort vnd beuelch faren. Also wann du
 dich auff einen Menschen/ oder dein Haab vnd Güt/ auff
 dein Sterck vnd Weißheit verlast/ hastu darauff laetter
 Abgötter gemache. So erfordert nun vnser Herr nñ Gott
 imersten Gebott/ dein ganz Hertz/ das du ime mit ganz
 ein Hertz anhangen sollest/ über alles in fürchten/ über
 alles lieben/ ime über alle ding vertrauen.

Die dritt Predig über

Math. xv.
Luc. vj.

Das ander Gebote: Du solt den Namen deines Gottes nicht unnützlich fürn / dann der Herr würde den nicht ungestrafft lassen / der seinen Namen unnützlich fürret. Wenn das Hertz voll ist / dess geht der Munde über / sagt Christus. Wie der Mensch in seinem Herten gesinnet ist / also redet er auch / steht sein Hertz recht gegen Gott / so würde er auch recht von Gott reden / redet er übel von Gott / so ist auch sein Hertz verrückt. Darumb erfordert Gott in dem andern Gebote ein reinen Mund / wie in dem ersten ein rein Hertz. Wann du den Namen Gottes auff dein Zungen leyst / solst es nicht leichtfertig thun. Daraus die Juden wol ein Aberglauben gemacht haben / das sie den grossen Namen Gottes Jehoua nicht lesen / sonder dafür lesen sie Aldonat. Aber das fordert Gott nicht von uns / doch sollen wir hie mercken / wann das verblende vn versteckt Volk die Juden / den Namen Gottes so hoch halten / wie übel und schändlich es uns anstehe / wann wir denselben leichtfertig und üppiglichen mißbrauchen.

Es würde aber der Name Gottes auff vielerley wey vn nützlich gebraucht / deren wir etlich hören wollen.

Math. iij.
Exod. xxxij.

Erstlich wenn man damit die Abgötterey bestetige / Das heist Abgötterey / wenn man Gott anderst dienen will / denn er es beuolhen hat. Auff das nun der Sathan die Menschen dahin bringen künde / so klaiht er den Namen Gottes auff die Menschen satzungen / gibt für / Gott ges fall es also. Vnd das ist der aller schädlichst Mißbrauch des Namens Gottes / wöllich Gott grewlich zu allen zeiten gestrafft hat / dann die Abgötterey nur destes grewlichs er ist / je mehr der Nam Gottes dar zu mißbraucht würde.

Zum

Den Catechismum xij

Zum andern/würdt er nißbraucht zum flächen/da ein Mensch dem andern darmit alles unglück an Leib vnd an Seel wünschet / Gott ist / der vns allein zu ehren bringe / so wünschen verüchte Leüt einander / Gott soll sie schenden. Das Leiden Christi hat vns bey Gott wider zu gnaden vnd ehren gebracht / so wünschet einer dem andern / es soll in schenden / vnd also geredt von allem dem / das Christus vnser H E R R ist. Christus ist nicht darumb verwundet / hat sein Blüt nicht darumb vergossen / hat seine heilige Sacrament nicht darumb eingesetzt / das einer den andern darmit schenden / vnd du sie in deinem vnfaubern / vnreinen Maul vmbziehen / vnd also zureden / mit Füßen treten sollest.

Sollich Raster / das erschrockenlich ist zühörn / wollen etlich mit der Grownheit entschuldigen / vnd sagen / sie haben so ein brauch an jnen. Behüt Gott / behüt Gott / was hin ist es kommen. Wenn einer sein Landesfürsten ein Bößwichte schelt / vnd sagt darnach zu jm / Herr jr müßt es nicht achen / ich hab also ein brauch an wir / was meinstu das der Fürst sagen werde. So sprech er widerumb / hastu den brauch / so hab ich auch ein brauch / das ich einem sollichen laß das Haupt abschlahen / auff das andere lernen / dem Obersten seines Volcks nicht übel reden / vn wurde jederman sagen / es geschehe jm recht. Dann der Herr hatt verbotten / Exod. xxij.
 Du solt dem Obersten deines Volcks nicht übel reden. Was meinstu dan / das Gott sagen werde / hastu ein brauch an dir züflächen / so hab ich ein brauch / das ich solliche Leüte mit Leib vnd Seel in das hellische Feuer werffe. Darumb Leuit. xxij.
 er auch beuolhen hat / die Gottolösterer am leben züstrafen.
D ij fen.

Die dritt Predig über

fen / als die nicht wert sein / das sie die Sonne mehr ans
schauen sollen / weil sie den Gott Himmels vnd der Erden
gelöstere haben. Füre den Thron hinauß für das Lager /
spricht der H E R R / vnd laß alle die es gehört haben /
ire Hende auff sein Haupt legen / vñ laß in die gantz Smei-
ne steinigen / vnd sag den Kindern Israel / wöllicher sei
nem Gott flüchet / der soll seine Sünde eragen / wöllicher
den Namen des H E R R E N löstert / der soll des todes
sterben / die gantze Smeine soll in steinigen. Wenn du in der
Zech sessst vñ einer schmächt dir deinen Vatter / an seinen
Ehn / so were es dir vnmüglich / das du es vmerantwortet
liesest: Wie kanstu dann zūmal ein Christ sein / darbey sitz-
en vnd leiden / das dein himlischer Vatter / dein Herr vnd
Seeligmacher Jesus Christus / auff das aller höchst ges-
schendet vnd gelöstert würdt / vnd darzū von denen / die sei-
nen Namen eragen / das sonst kein Turck oder Lutter so
grawosam thete? Wann sonst kein Laster bey vns Leie-
schen were / so weren wir doch zeitig vnd über zeitig / das
vns Gott mit Straal vnd Hagel / Pestilentz / Hunger /
Krieg vnd Blüetuer giessen heimsüchet vnd vertilget. Es
löstert jetz ein Kind / wen es vor 50. Jaren ein alt Mensch
gehon bette / man bett me die Zungen zūm Mack herauß
gerissen. Darumb wöhr / wer wöhm kan / ich sorg es sey vñ
Leib vnd Sätt geschehen / ein jeder sehe / das er die Seel
darvon bringe.

Zūm dritcen würdt er mißbrauche zur Zauberey / wenn
mann übernatürlicher weiß etwas will zūwegen bringen /
vnd mißbrauche darzū den Namen Gottes. Vnd bilfe hie
nicht das die Keüt sagen / man brauch nichts dan güte wort
darzū /

Den Catechismum xiij

darzu / dann Gott hat sein Wortte darzu nicht verordnet / als da im Namen des Vatters / Sons / vnd heiligen Geists etwas übergeschlagen würde / das sonst die krafft nimmermehr hette. Denn der Herr hat beuolhen / in sollihem Namen zutaffen / aber nicht die Zauberey darnit auffzurichten. Es hilffe auch nicht das man sage / es helffe dennoch den Leuten. Dann das waiß ich wol / das keiner vnder euch ist / der den für ein guten Freund hietle / der im ein Bagen schencke / vnd stele im ein Gulden. Also was ist es / das auß Gottes verbencknuß / dir der Teuffel ein Beiß gsunde mache / vnd bringe dich vñ die Seel / die er durch diesen Aberglauben von Gott abführet. Wie seind aber Gott sollichen Teuffelschwörern / Segnern vnd Zaubern seye / mögen wir auß den Wortten Mose lernen / durch den der Herr also spricht: Wenn ein Seel sich zu den Warsagern *Leuit. xx.* wenden würt / dz sie inen nachhuret / so willich mein Andlig wider dieselbig Seel setzen / vñ will sie auß irem Volk rotten. Darum je mehr der Nam Gottes zu der Zauberey *Matth. v.* gebrauchet würt / je ein grössere vñ greuelichere Sünd ist es.

Zum vierden / würt der Nam Gottes mißbraucht zum liegen vnd betriegen. Es ist / laider / mit vns dahin kommen / da ja / nicht mehr Ja / vnd Nein / nicht mehr Nein bey vns sein will / darumb mißbraucht man den Namen Gottes eineweders leichtferticig on not vnd vsach / oder auch fälschlich zur bestätigung der Lugen / nicht allein in kauffen vnd verkauffen / da einer bey Gott schwöret / vnd waißt in seinem Hertzgen / das er falsch redet / sonder auch in allen vnsern reden. Höber kanstu nicht reden / den so du sagst / bey Gott / du hast je alles genennet / wenn du Gott nennest. Nun ist es jetzt laider ein Weiber vñ Kinder Schwär worden.

Die dritte Predig über

Psaln xliij.
Math. x.
i. Thes. v.

worden/ vnd will für kein Sünde vnd leide gehalten wer-
den. Das heiße den namen Gottes vnuützlich vnd nutz
brauchen. Es würde vns aber dafür gebotten/ das wir
in allen nöten vnser zäflucht zä dem namen Gottes haben/
Ihe anruffen für zeit der verfolgung/ vns des nicht sches-
men/ vnd denselbigen loben vnd preisen/ vnd dem wir em-
pfangen haben/ alles was wir sein vnd besitzen.

Das dritte Gebott/ du solt den Feiertag heiligen. Gleich
wie Gott der H E R R im ersten Gebott das heutz/
vnd im andern den Mundt erfordert/ das sie beide rein sei-
en/ Also erfordert er in dem dritten auch das eüsserlich
Werck/ das wir Ihe thun sollen/ wöllliches vnsern näch-
sten Menschen nichts/ sonder allein Gott vnd einen jeden
Menschen in sonderheit angeht. Was ist es aber für ein
Werck? Es ist ein sollich Werck/ das wir mit müßig geen
künden außrichten/ nämlich den Feiertag heiligen/ das
sollen nicht allein die Eltern/ sonder auch alle ire Kinder/
Knächt vnd Mägdt thun. Nun ist es ein wonder/ das wir
sonst alle nicht gern schaffen/ vnd da vns vnser H E R R
Gott heiße feiren vnd rhäven/ da wöllten wir schaffen.
Gott hat die sechs tag geben zä schaffen/ vnd deinen Leib
vnd Irdisch Leben zä uersorgen/ Am sibenden tag solt du
feiren vnd Gott in dir arbeiten lassen/ vnd dein Seel mit
dem Himmelbrot speisen/ das ist/ du setz nider sitzen/ vnd
nur zähören/ was dich dein Gott leeret/ das du es die tag
deines Lebens thüest/ auch wissest/ wie Gott gegen dir ges-
immet sey. Zä dem Müßiggang kan man die Zeit weder
jung noch alt an vilen orten bringen. Ehe sie müßig
giengen/ sie siengen ehe vnder der Predig ein Zech/ Spil
oder

Exod. xvi.
Joh. vi.
Joh. xiiij.

den Catechismum. xiii

oder sonst etwas an / das heiße aber den feiertag nicht heiligen / vnd Gott würde auch sollichen Vätern vnd Kindern Arbeit nicht segnen / weil sie jme seinen thū vñ feiertag nicht heiligen / wie wir newlich gehört haben. Man soll das Wort Gottes mit allem fleiß gern hören / vnd lernen darnach das leben anrichten. Wann man aber Gottes wort nicht gern hört / so tröwet vnser Herr Gott einen Hunger seines Wortes / da er durch den Propheten Amos also spricht: Es kompt die zeit / spricht der Herr Herr / das ich einen Hunger in das Land schicken werde / nicht einen Hunger nach Brott / oder Durst nach Wasser / sonder nach dem Wort des Herren zähören / das sie hin vnd her / von einem Meer zum andern / von Mitternacht gegen Morgen umb lauffen / vnd des Herren Wort suchen / vnd doch nicht finden werden. Disz wer ein Straff über alle Straffen. Dartzum wir gegen Gottes wort danckbar sein / dasselbig gern hören / vnserer Kinder vnd Sünd darzu ziehen sollen / auff das wir Gott nicht vnach geben / solliche Straff über vns vnd vnserer Kinder zugehn lassen.

Amos viij.

Vnd souil von der ersten Tafel / wie wir vns mit Herren / Mund vnd Wercken gegen Gott halten sollen. Nun folgt die ander Tafel / die hat sieben Gebot / die vns lehren / wie wir Knecht vnd Mägd vns gegen einander halten sollen. Dann wie ein Hausvater nicht zufrieden ist / wann sich die Kinder gegen jme recht geschaffen halten / sonder er will auch / das seine Kinder / Knecht vnd Mägd vnder sich selbst einig bleiben / vnd keins das ander in einichen weg belaidige / Also last sich auch Gott nicht benügen / wann du dich gleich gegen jme leidentlich hieltest / vnd aber dich mit

E deinem

Die dritt Predig über

deinem Nächsten nicht vertragen wölstest / sonder demselben laid vnd schaden zufügest. Darumb hat er auch mit seinem finger in die andern Tafel siben Gebott geschriben / darauff wir lernen / wie wir vns auch gegen vnserm Nächsten halten sollen / das Gott nicht dardurch wider vns erzürnet werde.

In vierdten Gebott / wölds das erst ist in der andern Tafel / leret er vns / wie wir vns gegen den Oberknechten Gottes halten sollen / die Gott alle mit zwey Worten begriffen / nämlich / Vatter vñ Mütter begriffen hat. Dardurch werden verstanden / Kaiser / König / Fürsten / Grauen / Pfleger / ic. Herren vnd Frauen / vnd alle die Gewalt über vns haben. Die beuelche der Herr zu ehren / das ist / wir sollen jnen nicht allein gehorsamē / sonder mit aller ehrentbierung thūn / was sie vns beuelhen / vnd nicht anderst halten / als wann wir Gott selbst hören reden / so sie gebieten / das nicht wider Gott ist. Wan wir jetzund Christum leblich sehen / vnd er wölt einem etwas beuelhen / so würe ein jedes Kind gedencken / Ach wann es Christus mir beuelhe. Nun sollen aber alle Kinder wissen / wann sie ihre Eltern / Vatter oder Mütter etwz heissen / so sollen sie nichte anderst gedencken / als wann sie Christum vor jren Augen sehen / der jhnen soltchs beuelhe / vnd wissen / das die verheißung an jhnen gewislich war werde / da der Herr sagt: Sollichen gehorsamen Kindern / Gehalten vnd Vnderthonen soll es wol gehn / vnd sie werden lang leben. Dargegen aber werden die ungehorsame Kinder vnd Besind vmb jres ungehorsams willen gestafft / das sie nicht lang leben / vñ kein Segen / Blick / noch Wolfart auff Erden haben /

wie

Ephes. v.
Colos. iij.

Gen. iij. ix. xxj.

1. Sam. xv.

wie die Exempel Cain/ Cham/ Ismael/ Absolon/ Esau und anderer bezeigen. Wan ein Fürst schickt ein Diener zu einem Burger/ so würde ime umb des Fürsten willen alle Ehr erzeiget/ vnangesehen/ wie er für sein Person ist. Also sollen vñ Gottes willen die Kinder iren Eltern/ vñ die Vnderthonen irer Oberkeit alle Ehr erzeigen/ dann sie seind vns an Gottes statt/ vñ von Gott fürgesetzt worden. Thät der Oberknecht vnrecht/ sein Herr würde in wol darumb finden/ aber der Vnderknecht soll darumb dem Oberknecht schuldigen Gehorsam nicht entziehen.

Im fünften Gebott/ du solt nicht tödten/ gebiet Gott/ das wir vnserm Nächsten an seinem Leib und Leben kein Schaden zufügen/ das erklärt Christus im Euangelio/ *Matth. v.* und begreiffe darunder den Zorn/ Grollen/ Neid vñ Hass/ Zanck vñnd Hader/ wie auch Joannes schreibt: Wölcher *i. Joan. iij.* sein Brüder hasset/ der ist ein Todtschläger. Es hat aber der Herr das leben des Menschen so hoch geachtet/ das er auch ein gar ernstlichen Beneh gegeben: Wann man ein *Deut. xxj.* erschlagen auff dem Feld gefunden hat/ vñ nicht gewüßt/ wer in erschlagen hat/ hat man von dem erschlagenen zu den umbligenden Stetten gemessen/ wölche Statt nun die nächst gewesen ist/ derselben Eltesten haben müssen ein junge Kba von den Kindern nemen/ vñ fürn an ein kirschten Bund/ der weder gearbeitet/ noch beset sey/ vñ daselbst im grund in den Hals abharven/ darmit widerumb Blut vergossen werde. Darumb sollen sich die Kinder von zungent auff Frid und Einigkeit befließen/ vñ von allem Zanck vñnd Hader abziehen/ damit sie nicht etwann in irem Alter in ein sollichen laidigen Fahl gerhaten.

E ij Das

Die dritt Predig über

Das sechtes Gebott / du solt nicht Ebrechen. In disem Gebott / verbeit der HERR alle Vnzucht / die mit des nächsten Egemabel mag geübt werden. Denn nach dem Leib vnd Leben / hat ein ehlicher Mann nichts liebers / denn sein ehelich Gemabel / die Gott ordenlich züsammen gefügt hat / das zwey ein fleisch seien. Es verbeit aber der HERR nicht allein die That vnd das vnzüchtige Werck / sonder will auch hiemit verbotten haben alles / das ursach zü sollicher Vnzucht geben mag / als da seind vnzüchtige Wort / vnzüchtige geberde / freche vnd schamlose Liedlin / hochfertige Klaiden / vnd was dergleichen mehr sein mag. Hat auch im alten Testament die Straff des Todes darauß gesetzt / das der Ebrecher mit der Ebrecherin ist mit Steinen zü tode geworffen. Was es aber die Oberkeit vngestraft hat lassen hin gehn / da hats der HERR mit erschrockenlichen Landesuerderben gestrafft. Wie im Sündfluß vnd den fünf Seeeten zusehen / die mit Schwebel vnd feroz vom Himmel herab seind verderbt worden. Darumb wer nicht allein sein leben zeitlich / sonder sein Seel ewig erhalten will / der beleiß sich der Keüschheit vnd zucht / wie geschriben steht / Selig seind / die eins reinen Herzen seind / den sie werden Gott anschawen / so dargegen die vnzüchtigen Herzen müssen der Keüffel pfellen sein ewigklich.

Das sibende / du solt nicht stelen. Hie verbeit der Herr / das wir vnserm Nächsten an seinem Güte kein schaden züfügen sollen / es sey heimlich oder offentlich / sonder wa wir in sehen stecken in einer notte / ime souil mütlich / helfen vnd rhaten / damit er sein Gütelein vnd Armutlein möge behalten.

Gene. ij.
Eph. v.
Math. xij.

Deut. xxij.

Gen. ix. xix.

Math. v.

den Catechismum xvi

behalten. Von diser Sünde soll man in der Jugend die Kinder ziehen/ vñ nicht übersehen/ wenn sie etwas frembds beim bringen/ sonder bald wider lassen an das ort tragen/ da sie es genommen haben/ vñ vmb des stelens willen mit der Rütten züchtigen/ den wa die Eltern das nicht thün/ so müß es hernach der Hencker thün/ mit schanden der Kinder/ vñ hertzen laid der Eltern. Pro. xxiij.

Das acht / du solt kein falsche Zeugnuß reden wider deinen Nächsten. In diesem Gebote/ würde in summa verboten die Lügen/ vñ gebotten die Warheit. Die Warheit ist einerley / nämlich sagen vñ reden von ein ding/ wie es an jm selbst ist/ die Lügen aber ist mancherley. Als wenn einer ein falschen Eid schwöret / wenn einer von ein ding thut / oder darzu thut / wenn einer dem andern sein Eyd abschneide/ heimlich nachredet vñ verkleinert/ Disß Laster hasset Gott sonderlich/ so seindt jm auch die Menschen feindt. Denn was kan doch feindseligers sein / denn wenn ein Mensch verlogen ist / vñ man nicht waißt/ wenn er die Warheit redt oder leugte. Sollichß Laster sollen die Eltern eben so wenig/ als das stelen/ fren Kindern gestatten. Dann es seindt geschwisterige Kinder/ vñ gemeinlich bey einander/ Wer leugte/ der stilt auch gern/ darauff aber nichts/ dann Schand vñ Schmach volget. Die Kinder aber sollen gezogen werden/ das sie die Warheit sagen in allen dingen / niemandt nachreden / sonder von mämtglichen gütes reden/ vñ sein Schand nicht mit Lügen/ sonder stillschweigen zudeken/ das gfele Gott wol. Ephes. ij. Pro. xxij.

Das neünde vñ zöbende Gebott / du solt nicht begern deines nächsten Hausß. Du solt nicht begern deines nächsten

Die dritte Predig über

Weib/ Knecht/ Mage/ Dich/ oder was sein ist. Dife
Gebot seind ein Erklärung/ der fünff vorgehenden Ges
bott/vñ lehen vns/das sich Gott nicht will zalen lassen/das
auch seinen Gebotten noch nicht gntig geschehen seie/ wenn
wir gleich vnserm Nächsten/ weder an seinem Leib/ noch
Gemabl/ Kindern/ Vätern vñnd Namen keinen schaden
zfügen sollen/sonder er will auch/das wir vns dessen nicht
gelusten lassen. Denn wenn dir Gott heet wöllenein Weib/
ein Gebalten/ Reichthumb/ Scande vñnd Namen ge
ben/ wie deinem Nächsten/ er heete es wol kränden thun.
Nun er es nicht gethon hat/ so will er/ das du dich sollichs
auch nicht gelusten laffest/ den diser Gelust ist Sünde. Es
ist gestolne arbeit/ mach du darauß was du wilt/die Welt
helcs wol nicht für Sünde/ aber für Gott ist es warhafft
Rom. viij. tig ein Zirewel/wie der Apostel sagt/ Ich wüßte nichts von
der Lust/wa das Esatz nicht hee gesagt/ laß dich nicht ge
lusten. Also sehen wir/ das Gott in diesen Gebotten ein
gantz vollkommen Menschen erfordere/ der kein fahl noch
mackel habe/ weder in seinem Hertzen/ noch auff seiner
Zungen/ noch an andern seinen Gliedmassen/ sonder er soll
heilig sein vñnd vollkommen an Leib vñnd Seel/ vor Gott
vñnd dem Menschen.

Also habe nun jr lieben Kindlein das erst Hauptstück
der Christlichen Leer/ nämlich die zöben Gebott/ auff
das aller kurtzest vñnd einfeltigest erkläret/ vñnd darauß den
willen Gottes gelernet/das jr nun wissen/was Gott gfall
oder nicht gfall/waran jr recht thun/ oder nicht recht thun.
Die seindt so kurtz/ einfältig vñnd detielich gestellt/ das ein
jeder dieselbig leichtlich fassen vñnd verstehn kan.

Darumb

Den Catechismum. r bñ

Darumb jr Eltern/wann jr heim kommet/ so solt jr
 ewere Kinder furnemen vnd fragen / was sey geprediget
 worden: da werden die Kinder sagen/ lieber Vatter/ oder
 liebe Mütter/ der Prediger hat die zöhen Gebott gepre-
 diget vnd außgelegt. So frag du dein Kind weiter/ hast
 aber auch behalten? vnd das Kind hat nichts behalten/
 sonder ist gefessen schwetzen/ soltu sie mit der Rütten züch-
 tigen: Wölches aber behalten hat/ das würde sagen/ Vat-
 ter ich kans/ der Prediger hat gesagt / vnser Herr Gott/
 hat ein katze Landsordnung in zwö Tafeln geschriben/
 vnd vns an die Steirnen/ ja ins Herz hinein gegraben. In
 der ersten Tafel seind drey Gebott/ die leeren vns/ das wir
 ein rechte auffrichtig Herz zu Gott haben / in rechten
 Glauben / in rechter Lieb/ vnd rechter Forcht/ das wir
 nichts höhers halten dann in: Wir sollen sein Namen nicht
 vnmüglich brauchen / die Predig vnd sein Wort gern hö-
 ren / den Eltern alle Ehr/ gehorsamlich erzeigen / vnserm
 Nächsten kein Schaden weder an seinem Leib / Ema-
 bel / Ehr / noch Güt zufügen. Darumb Vatter soltu
 dich zu mir versehen/ das ich mit der hilf Gottes/ will ein
 frombs Gottesförchtigs Kind werden / du solt kein flüch
 dein lebenlang von mir hören / will die Predig fleißig be-
 süchen/ so bald man leütet/ Vatter/ so will ich der Kir-
 chen zulauffen/ ich will dir vnd der Mütter gehorsam sein/
 ich will mit niemandt zäncken oder hadern / ich will mich
 hütten vor allen schamparn vnzüchtigen Worten vn Wer-
 cken/ ich will niemandt etwas stelen/ will dir mein leben-
 lang kein lügen sagen/ will mich auch zu denen Buben nicht
 gesellen/ die zänckisch sind/ die schampar redē/ die liegen/ ste-
len/

Die dritt Predig über

len/binder Kirchen gehn / vnd iren Eltern ungehorsam
sein/Wöliches Kind sonil auß der Predig gelernet hat/das
hat gnäg gelernet.

Also sollen jr Eltern ewere Kinder examinieren/so bei
ligent jr den Feyrtag mit jnen/vn wa jr es mit fleiß ebon/
werden jr nicht allein fromme Kinder ziehen / sonder auch
an den selben zeitliche vnd ewige Wolsart vnd Ehr erleben.

In der folgenden Predig / wöllen wir hören / was
umb die zöhen Gebote gegeben seind / jetz ist es
gnäg/wann die Kinder vnd das Gesind/
dieselben ordenlich erzölen künden/
vnd wissen/was Bote dar
innen gebotten vnd
verbotten hat.



den Catechismum xliij
Die vierdt Vesper
Predig.

Warumb die zöhen Gebott gegeben/ vnd
warzū sie nutz vnd güte seyen.

In der nechsten Predig habe jr Kinder auff
das kürzest vnd einfaltigst das erst Haupte-
stück der Christlichen Leer/ lernen verstehn/
was Gott darinnen gebiet vnd verbiet/ was
güt oder böß / was recht oder unrecht / was
wir thun oder lassen sollen. Jezund wollen
wir hören/ warumb diese zöhen Gebott gegeben / vnd war-
zū sie vns nutz vnd güte seyen.

Zum ersten werden Leute gefunden / die da glauben vnd
halten/ Gott hat darumb diese zöhen Gebott seinem Volck
durch Mosen gegeben/ das sie dieselbigen mit iren Wercken
erfüllen / vnd dardurch die Seeligkeit verdienen vnd er-
langen. Leeren auch/ das es möglich sey dieselbige zu halten
vnd zu erfüllen. Dann Gott gebiet nicht vnmögliches ding.
Dien Leuten fählet es daran/ das sie nicht wissen/ wann
die zöhen Gebott erstlich gegeben seyen / sonst weren sie in
diesen Irrthum nicht gefallen. Ir Kinder solt aber nicht
gedencken / das die zöhen Gebott erstlich auff dem Berg
Synay gegeben seyen/ als weren sie zuvor nit auch gewesen.
Sonder unser lieber Herr vnd Gott hat sie geben/ so bald
die zwey ersten Menschen / Adam vnd Eva in die Welt
geschaffen

Die vierdt Predig über

Gene. 1.
Ephes. 11.

geschaffen sein / vñ hat sie nicht in steine Tafeln gegraben /
sonder Adam vnd Eva in das Hertz vnd Seel geschriben /
die nach dem Ebenbild Gottes sind erschaffen worden / in
gerechtigkeit vñnd heiligkeit. Was nun Gott in seinem
Bötlichen Wesen ist / das hat in disen zweiten Bildern ge-
scheinet vnd gezeichnet / vñd wann sie nicht gefallen weren /
so heet der Herr dise Gebott in kein steine Tafel schreiben
dürffen / denn der Mensch hat sie im Herten gehabt / wie
wir züm gütten theil / auch nach dem zähl derselben er-
kannnuß haben. Denn es sey der Mensch so Gottlos als
er immer wölle / so kan er dannoch nicht aller dings die zö-
den Gebott auß seinem Herten kratzen / die Gott hinein
geschriben hat. Das Gesetz bleibe / was du nicht wilt / das
überheb auch deinen Nächsten. Es ist auch dem ersten
Menschen Adam vnd Eva nicht vñntiglich / sonder leicht
vñ möglich gewesen / dise Gebott volkommen zūhalten / denn
sie waren züm Ebenbild Gottes erschaffen / vñd hetten ein
freien willen / der nicht verderbt ward / sonder vollkommen
vñd frey / der es hat halten mögen oder nicht. Denn nach
der Erschaffung hat er in jme selber kein crib züm bösen
gehabt / er ist gleich in der Wag ingestanden / hat mögen
bestehn oder fallen / wie Syrach schreibt. Der Herr hat
den Menschen von anfang geschaffen / vñd jm die Wahl ge-
geben / wiltu so hale die Gebott / vñ thū was jm gefete / im
rechten vererawen / Er hat dir zferor vñnd Wasser fürge-
stelt / greiff zū wölllichem du wilt / da ist es dem Menschen
möglich gewesen. Aber da er sich hat verfahren lassen / da ist
sein verstande dermassen verrenckelt / vñ sein will also ver-
keret worden / das jm vñntiglich ist / das Esatz Gottes vol-
kommen

Syra. 10.

Kommen zūhalten. Wie der Apostel zeuget / Fleischlich ge- Rom. viij.
Galat. ij.
sinnet sein / ist ein Feindschafft wider Gott / seittemal es
dem Befehl Gottes nicht vnderthon ist / denn es vermag es
auch nicht. Was kan deutlicher gesagt werden / dann das hie
der Apostel schreibt / es sey vns vnmöglich das Befehl
Gottes zū erfüllen.

Da nun der Mensch durch den Fahl also jämmerlich zūge-
richtet ward / der zūvor ein schön Bild Gottes gewesen /
der ist jetzt ein feindselig / abscherolich Bild des laudigen
Teuffels worden / in dem das erkennnuß des Hötelichen
Willens hefftig vertunckelt ward. Da hat Gott sein Bes
sehl auff dem Berge Sinay widerumb erneuerten wollen /
warumb: das es wir erfüllen sollen: nam / Den er waißt /
das es nach dem Fahl vns vnmöglich ist / warumb denn:
das wollen wir jetzt hören / Nämlich vmb dreierley vr-
sach willen.

Zūm ersten / das sie vns unserer Sünd erinnern / vnd
wir darauff lerneten / die selbige recht erkennen / vnd für vnd
für vnder der Hand Gottes vns demütigen. Das will ich
euch Kindern in einer Gleichnuß zūerstein geben: Es ist
ein Herr / der hat ein Hausknecht / dem beuillt er / er soll
trew sein / dan so er vntrew erfunden werde / soll er gehencke
werden. Der Hausknecht laßt sich das Seel blenden / würe
vntrew / tregt ab / vnd stilt seinem Herren. Der Herr hee
wol gütten sag / das er in hencken ließ / chüts doch nicht. Al-
ber er laßt ein Tafelin machen / vnd laßt darein schreiben:
Der Hausknecht soll trew sein / so er aber vntrew erfunden
würde / soll er gehencke werden. Das Tafelin henckt er an
ein Wand / da der Knecht alle tag maß fürgehn vnd lesen /

Die vierdt Predig über

Was ist dem Hausknecht diß Tafelin nutz? das er kein Dieb werde. Nein/ er ist ein Dieb gewesen/ ehe das Tafelin gemacht ist worden/ was nutzt es dann? Es ist darzu gut / so oft der Hausknecht fürüber geht / vnd liest sein Mißhandlung vnd Straff/ die er wol verdienet/ sein Herr aber laßt sie nicht an jm volstrecken/ das er sein Mißhandlung beweien/ sich vnder der hand seines Herren demütiget/ niderträchtig vnd verschlagen herein gehe/ nicht stolz oder hochmüchtig werde. Dann so oft er das Tafelin ansieht/ bedenckt er/ was er verschuldet habe / erschrickt darab / es ist jm laid/ wolt gern er hett es nicht gethon.

Ein solliche gestalt hat es vmb das Befetz Gottes vnd vns arme Menschen. Adam was ein Hausknecht im Paradyß/ vnd ward jm sampt seinem Weib beuolhen/ sie solten erew sein/ aber sie seind vntrew worden/ vnd haben vnserm Herrn Gott abgetragen. Was? ein Apffel. Soll das so gross ding sein? Es ist ein schlechte ding vmb ein Apffel / Aber es ist nicht ein schlechte ding Gottes Wort / das lautet also: Du solt nicht essen von dem Baum wissens gut vnd böß/ dann wölches Tags du darvon issest / würst du des Todes sterben. Diß Gebott ist ein gross ding / das haben Adam vnd Eva überretten/ vnd seind Dieb worden/ vnd vnserm Herrn Gott gestolen/ darumb seind sie auch samptren Kindern vnd Nachkommen des Todes schuldig. Sobald Adam das thut / hange jm das Tafelin vor der Nasen/ vnd da me der Herr rufft / Adam / verkreücht er sich vnd darff sich nicht sehen lassen. Des gleichen auch sein weib Eva / vnd ob sie sich gleich vnderstehn züentschuldigen / so
machen

Gen: 3.

Joh. 17.
Eph. 4.

Den Catechismum xx

machen sie doch damit böß noch erger / legt eins die schuld auff das ander / so sie beid schuldig seind.

Weil dann wir dises Hausknechts Gottes Nach kom: *Joh. iiij.* men seyn / vnd eben die art haben / die er hat / damit auch wir vns für vnd für demüctigen vnder Gottes gewaltiger Hand / so hat vnser lieber Herr vnd Gott dises Täfelin vnder die Augen gehenckt / wir stehn auff oder gehn nider / das wir vns on vnderlaß darrinnen ersehen vnd lernen erkennen / was wir für ellende Leüt seind vor Gottes angesicht. *S. Jacob* vergleicht das Gesatz einem Spiegel. *Jacobi. j.* Dann zu gleicher weiß / wie einer in einem Spiegel die Flecken am Angesicht sehen kan / die er sonst nicht sehe / Also wann wir in den Spiegel Gottes Gebott sehen / so finden wir vil grosser Sünd vnd Vnrecht / das wir sonst nimmermehr erkennen / wie wir dann in der auflegung der zöhen Gebott gehört / deren wir keins gehalten / sonder alle übertreten haben.

Darumb sagt der Apostel: Auß dem Gesatz kompt er: *Rom. iij. vij.* kannennuß der Sünde. Vnd abermals: Ich hett nichts gewüßte von der Lust / wann das Gesatz nicht sagt: Du solt dich nicht lassen gelusten. Da David ein Gebuch begieng / *ij. Reg. xij.* achtet ers nicht so grosse Sünde / als da ihm der Prophet Nathan das Täfelin vnder die Nasen hielt / da fieng er erst an rechte Bäß wircken. Also demüctiget vns das Gesatz / zerschwettere vnser Hertzgen / erschrecket vnser Gewissen / prediget den zorn Gottes / vnd bringt vns zu einer rechten / waren Reu / das wir die Sünd recht erkennen / vnd hertzlich betweinen.

Die vierdt Predig über

Zum andern / warzu seind sie mehr geben / warzu seind sie mehr nutz: Das wollen wir von einem Töchterlin oder einer Köchin lernen / die auff einer ehlichen Gastung auß der Kuchin in die Senben geht vnd fürregt / vnd ist als lenthalben rhomig rumb das Angesicht / da nun die Lest der Köchin lacheten / lauffte die Köchin eilendes über den Spiegel / vnd sieht das sie rhomig ist / sie als bald einem reinen Wasser zu / vnd wäschet den Riß ab. Der Spiegel hat sie nicht gewaschen / dann wann sie gleich einen halben Tag vor dem Spiegel gestanden were / so were sie nicht seüßerer worden. Aber der Spiegel hat sie zum Wasser gecriben / das sie sich wäsch / sonst wer sie mit dem rüssigen Angesicht noch lang rumbgelauffen.

Also seind wir alle rüssig durch die Sünd / durch des Sachans lüst vnd betrug worden / der vns vnder das Angesicht gefarn ist / mit seinen schwarzen Klauen. Wann wir nun in das Besatz sehen / so mache vns dz Besatz nicht häßlicher / wie der Apostel zeitiget: Wann ein Besatz gegeben were / das da künde lebendig machen / so keme die Gerechtigkeit warhafftig auß dem Besatz. Aber die Schrift hat es alles beschlossen vnder die Sünde / auff das die Verheißung keme / durch den Blatben an Jesum Christum / gegeben denen / die da glauben. So zeitiget vns nun der Spiegel / wir sollen vns rumb Wasser rumbsehen / das vns die Flecken abwasche. Wer ist das Wasser: Johannes sagt. Das blät Jesu Christi mache vns rein von aller Sünde. Also leeret Paulus: Das Besatz sey ein Zuchmeister auß Christum / das wir durch den Glauben gerecht werden / dz ist / Das Besatz / weil es vns nicht reiniget

Gal. ij.

j. Joan. j.

Gal. iij.

gen

Den Catechismum xxi

gen kan / sonder zeigt uns allein vnser Unreinigkeit an/
weist uns auff Christum / der hat ein rein sauber Wasser /
damit er uns von allen vnsern Sünden reinigen kan / das
aus seiner Seiten geflossen ist. Also sagt auch Christus: Joan. xij.
Wer gewaschen ist / der bedarff nichts / denn das er die Füß
wasch / dann er ist gantz rein. Als rein der Herr Christus
ist in seinem Gehorsam / so rein ist ein jeder glaubiger
Mensch / der sich dieses Wassers hat theilhaftig gemacht /
vnd ist darmit gereinigt worden.

Zum dritten / hat das Besetz noch ein Eigenschaft /
wie der Spiegel / denn wie dir der Spiegel anzeigt / wann
du schön oder häßlich sein wöllest / was du sollest anrühren o
der nicht anrühren / also zeigt dir auch das Besetz Gottes
an / wenn du gereinigt bist durch das Blut Christi / was
du hinfürs thun oder lassen sollest / darmit du nicht wider
in Gottes Zorn fallest / vnd das lest erger werd mit dir /
dann das erst. Hat sich die Köchin am Kessel oder Pfannen
rhonig gemacht / so kerne sie ein ander mal die Pfannen
am rechten ort angreifen / da sie nicht so rüßig ist. Also ist
die gantz Welt nichts anders / dann ein rhoniger Kessel
vnd rüßige Pfann / daran sich einer bald rhonig vnd rüß
sig mache. Syrach spricht: Wer Bäck angreiff / der bes Syrach. xij.
sudet sich damit / vnd wer sich gesellet zum Hoffertigen /
der lernet Hoffart / die Hoffart ist ein rhoniger Kessel /
wenn ein Mensch hoffertig würde / so hat es der Teuffel
mit Rüss angestrichen. Eva grüß erstlich den Kessel sein Gen. iij.
berlich an / da sie sich entschuldiget auff Gottes Gebott /
wer sie nur darauff gebliben. Aber / da sie dem Teuffel
volget / hat er sie auch beslich vnd rüßig gemacht / das sie se
selb

Die vierdt Predig über

selb nimmermehr hat gleich gesehen.

Johan. viij. Also ist stalen vnd lügen ein räffiger Kessel / denn wann ein Büb leügt oder stilt / so würt er schwarz wie der Teüffel / denn er ist ein Vatter der Lugin / vnd sehen die Büben alle dem Teüffel gleich / die liegen oder stalen.

Also flachen ist auch ein räffiger Kessel / wer sein Mund für lösterung Gottes auffhüt / dem hat der Teüffel die Zungen räffig gemacht / das sie dem Sathan gleich sibet.

Also ist der Ebruch ein räffiger Kessel / wer mit seines nächsten Weib oder Kind vnzucht treibe / der ist so räffig worden / das Gott in gütte vsach bette zäuerstossen in abgrund der Höllen.

Der Geitz ist auch ein räffiger Kessel / denn wenn du vil Gutes züsamen bringst / so streiche dir der Sathan ein räffige Farb an / das du dem Mammon dienest / stolz vñ hochmütig werdest.

Die Trunckenheit ist ein feindseliger / räffiger Kessel / wer sich daran beromet / da sieht man / das er nicht mehr ein Mensch ist / wie vor / hat sein vernunft verloren / wütet vnd tobet / lestert Gott / schende vñ schmäche die Leute / trachtet nach vnfrid. Das mag mir wol ein räffiger Man sein.

Plutarchus. Es schreibe ein weiser Heid. Es künden beides hüpsche vñ vñd feindselige den Spiegel nützlich brauchen. Ist ein Mensch schön von Leib / vñ sieht in Spiegel / so soll er gedanken / das er seinen Leib mit keiner Sünd verunreinige. Dann ein schönen Leib / ziert ein fromme Seel. Wann aber der Leib schön vñ die Seel vnrein / vnkeüsch / hochfertig ist / so ziert er den Menschen / wie ein guldene Spang
ein

den Catechismum. xxij

ein Sarv auff dem Riessel/wie Salomon sagt: Ein schön Prouerb. 31.
Weib on Zucht/ist wie ein Sarv mit einem guldin Haar-
band. Siehst dann ein heßlicher Mensch in ein Spiegel/so
würde er erinnert/ das er sich dest mehr an der Seel ziere/
vnd erstatte/was im Gott am Leib versagt hat. Also ha-
ben auch wir alle in den Spiegel Gottes Besatz zusehen
vnd zülernen/wer from ist/durch den Geist Christi/das
er from bleib/der nicht from ist/dzer sich beflisse fromer
zū werden / alsdann werden wir disen Spiegel nutzlich
brauchen. Der aber nun obenhin darein sicht/ vnd vergiffet
wie er gesehen hat/dem ist er nichts nutz / wie S. Jacob Jacobi 1.
leeret: Das seind die Leute/die zū zeiten in die zöhen Bes-
bott sehen/vnd vergessens gleich wider in irem leben/rñ ge-
denken nicht/was jnen übel angestanden ist/das sie es mei-
deten. Denen Leuten ist eben / als wann sie die zöhen Bes-
bott nie gesehen hetten:jnen auch schädlich/ Dann es wer in
vil besser/das sie es nicht gewisset hetten/ dann das sie sich
fere von dem heiligen Gebott/zū irem eitelen wandel.

Das wir aber nach den Gebotten Gottes leben sollen/
zeiget S. Paulus/ da er schreibt: So seind wir nun liebe Kom. viij.
Brüder schuldner / nicht dem fleisch / das wir nach dem
fleisch leben/ dann wo jr nach dem fleisch lebent/ so werden
jr sterben müssen/ Das fleisch ist nicht so wol vmb vns ver-
dienet/das wir jme einiche dienst schuldig weren/ aber der
Herr Christus ist wol vmb vns verdienet/ das wir vns
billich nicht allein als Schuldner erkennen / jme die tag
vnsers lebens zū dienen. Solten wir doch sollichs nur von
den Welekindern lehnen/wann einer einem nur drey Hel-
ler in der noth hat fürgestreckt / so weiße der Schuldner
S nicht/

Die vierdt Predig über

nicht/ wie er den gnügſam züforderſt halten ſoll vn̄ eh̄n/ der
1. Pet. 1. jm geliben hat. Chriſtus hat vns aber nit Gold oder Sil-
ber/ ſonder ſein Leib vn̄ Leben fürgeſtreckt/ warumb ſol-
ten wir dem nicht ſchuldig ſein / vns ſeines Willens zübes-
fleißigen:

Wann ein armer Man vmb ſeiner Miſſethat willen
züm Tode erkennet were / der Nachrichten fürte ihn zur
Thonawbrücken vnd wöle mercken. Es kam aber ein
frommer ehlicher Man / ſchnitt dem Hencker den Strick
ab/ machet den armen Man ledig/ vnd ließ ſich an ſein ſtat
errecken. Was meinst du / das diſer arm Menſch / dem
frommen für ein danck ſchuldig were? Oder warmit will
er ſich im vergleichen/ der ſein Leben für in geben hat: Wenn
aber der arm Man von der Brücken haim gieng/ vnd ſieng
an den frommen Man zülöſtern/ der ſich für in hat erren-
cken laſſen/ was würden die Leute von ime ſagen: ſie wö-
den ſprechen/ er were der gröſſeſt Böſtwicht / der auff zwei-
en Beinẽ gehn möchte / vnd werde/ das er dem Hencker nie
allein wider an Strick gefaſſet vnd errencke / ſonder/ wo
möglich/ zöhen töde anthun ſolt.

Rom. viij. Der arm Man vnd Töbelhäter ſeindt wir arme Sün-
der / die der Nachrichten Gottes der Teuffel / ſchon an
Strick gehabe/ vnd den ewigen höllischen Pfal zügefäre
hat. Da koupte vnſer Herr Chriſtus / ſchneidet den
Strick ab/ laſſet ſich vmb vnſer willen errencken/ vnd
ſencken in abgrunde der Höllen / vnd macht vns also ledig
von allen vnſern Sünden. Seindt wir ime denn nit ſchul-
dig danckbar züſein: vnd dienen / die tag vnſers Lebens/ in
für vnd für vor vnſern Augen haben/ vnd mit dem wenig-
ſten nicht wider in handlen: Was

den Catechismum. xxij

Was sollen wir aber von dem halten / der im nicht allein
mit danck par ist / sonder schändet nñ löstere in erst darzū. Ist
er nit werdt / das er dem Hencker wider an die Hendt er-
kennet werdet wie geschriben steet : deren Verdammniß bil- Rom. 17.
lich ist / deren keiner auch des Reich Gottes ererben würd. ij. Cor. vj.
Galat. vj.

Wer aber dem Herren Christo danck par sein will / der
würdt gewißlich oft in disen Spiegel sehen / darmit er sich
vor Sünden beware vnd in der Huld Gottes bleibe / dar-
ein in der Son Gottes durch sein Verdienst gesetzt hat.

Also habt jr liebe Kindlein / warzū euch die zöhen Ges-
bott nutz vnd güt sein / ob jr gleich nicht dardurch künden
selig werden. Nämlich / das jr auß disem Tafelin lernen
ewere Sünd erkennen / vnd durch disen Spiegel getrieben
werden / Christum / das Wasser / zūsuchen / der vns rein-
get / Auch / wie er vns weist / was wir meiden sollen / so
wir rein bleiben wollen.

Das sollent jr Elter mit eweren Kindern dabey imbe-
setzundt üben / vnd sie fragen / was sie auß diser Predig ge-
lernet haben / die es behalten / werden sagen / Vatter / ich
hab gelernet / das die zöhen Gebott seyen ein Tafelin /
darauff wir lernen vnsere Sünd erkennen. Ich hab auch
daran gelesen / vnd befind / das ich ein grosser Sünder bin.
Darnach hab ich auch gelernet / wie mich diser Spiegel
weist auff das Wasser Christum / der vns von vnsern
Sünden reiniget. Zum letzten / wie wir den Kessel an-
greiffen sollen / das wir nit römig werden. Vnd sole dich
zū mir versehen Vatter / ich will mich zū keinem Bösen
mehr gellen / der rüffig ist / wann einer leigt / stilt / schwod-
ret / will ich von im gehn / vnd sehen das ich fromm bleib.
Wer es also behalten hat / der würdt ein frommes Kind
S ij sein.

Die dritt Predig über

sein/ vnd die zöhen Gebott rechte wissen. Solchs verleibe
euch Kindern allen der allmächtig Gott vnd Vatter vn-
sers Herrn Ihesu Christi durch seinen heiligen Geist/ Na-
men.

Die fünfft Predig.

Ein kurtze Auflegung der Artickel
vnser Christlichen Glaubens/ &c.

Ich hab euch/ liebe Kindlin/ in den zwö vora-
gehenden Predigen das erst Hauptstück
Christlicher Leer außgelegt/ Nämlich die
zöhen Gebott / vnd euch darauß angezeigt/
das die zöhen Gebott ein Tafeln seyen/ dar-
ein jr alle Tag sehen sollent/ euch selbst zäer-
innern/ das jr wissend/ was jr thun oder lassen sollent / vnd
das sie auch ein Spiegel seyen/ der vns vnser unreinigkeit
vnd Maasen/ nicht allein am Angesicht/ sonder am ganz-
ten Leib in allem vnserm Fleisch / das ist / an Leib vnd
Seel anzeigt/ vnd vns treibt/ das wir nach einem sollichen
Wasser vns umbsehen / das vns von disen vnsern Fäbl vnd
Mängeln / das ist / von allen vnsern Sünden wasche vnd
reinige.

So volget nun das ander Hauptstück / Nämlich der
Christlich Glaub/ wölcher ein vnderscheid machet zwischen
vns

den Catechismum xxiij

uns Christen / vnd allen andern Völkern die vnder der Sonnen leben. Den müssen wir sonderlich wol lernen / dann darinnen würde das rechte Wasser beschriben / wöld es uns waschet vnd reiniget von allen unsern Sünden. Es spricht der Herr durch den Propheten Habacuck: Der Rechte werde seines Glaubens leben. So liebend nun das Leben ist / so fleissig solt jr die Artickel des Christlichen Glaubens lernen. Darumb auch die Christliche Elter nit verziehen / sonder so bald sie immer künden / sollen sie ire Kinder den Glauben leeren / auff wöldchen sie getaufft sein / damit sie nicht allein in der gnad Gottes bleiben / die ihnen der Herr in der heiligen Tauff zugesagt hat / sonder auch darinnen zänemen / verharren / vnd dwoig selig werden.

Wir wöllen aber die Artickel nicht anderst abtheilen / denn wie sie in ewerm Catechismo abgetheilt sein / Nämlich nach den Namen vnd Personen der heiligen Dreifeltigkeit / in drey Artickel. Der erst ist von der Schöpfung / der ander von der Erlösung des menschlichen Geschlechtes / der dritt von der heiligung / von wöldchen wir ordenlich nach ein ander hören wöllen.

Der erst Artickel lautet also / Ich glaub in Gott Vatter / Allmechtigen / Schöpffer Himmels vnd der Erden. Diser Artickel lehret uns zwey Stuck / das erst / das ein Gott seie / das ist / ein dwoig Vötelichs wesen / das weder anfang noch ende habe / vnd von dem alle Creatur sichepar vnd unsichtbar erschaffen seien vnd herkommen. Vnd solt jr Kinder sonderlich mercken / das Wörtlin / Ich glaub / denn so wir Gott sehen / so derfften wirs nit glauben / wie der Apostel von der Hoffnung schreibt: wie kan
S iij man

Die fünfft Predig über

man das hoffen / das man sieht: Also auch das wir nicht
sehen / glauben wir dennoch / wenn uns Glaubwürdig Letze
1. Tim. vj. darvon sagen. Nun zeuget S. Paulus: Gott wohne in ei-
nem Lichte / da niemand zukommen kan / vnd der Herr
Exod. xxxij. selbst sprichet zu Mose / mein Angesicht kanst du nicht ses-
hen / denn kein Mensch würde leben der mich sieht. Sie hö-
ret jr Kinder / das man Gott in diser Welt nicht sehen
kan / wir arme Menschen sind vil zu schwach / das wir lei-
den künden oder sehen die Herrligkeit Gottes / das wol
Joan. pitij. Moyses vnd Philippus begert haben / aber seindt von jren
Bedancken abgeruhen worden. Ob wir nun gleich Gott
nit gesehen haben / auch nicht sehen künden in diser Welt /
nicht dest weniger glauben wir / das ist / wir haben es in
vnserm Hertzen für gewiß vnd vngezweifelt / es sey ein eini-
ger / ewiger / Allmächtiger / gürtiger / gerechtter / weiser /
barmhertziger Gott. Wann zwen auff dem Marcke ein
ander geschlagen hetten / vnd es käme ein warhafftiger
Man / der hetz gesehen / vnd sagt dir / so glaubst du / das
ist / du haltest es so für gewiß vnd war / als wenn du es selbst
gesehen hettest. Also das ein Gott sey / haben wir nicht ge-
sehen / aber wir haben warhafftige / vnfehlbare Zeygen / die
vns sollichs anzeigen / das wirs glauben.

Es sind aber zwen Bücher / darinnen man geschriben
findet / das ein Gott seie. Das ein Buch / ist das alte vnd
new Testament / das zeuget von Gott / nicht allein / das
er seie / sonder auch was er mit den Altväteren / König vnd
Propbeten geredet vnd gehandelt habe. Der Propbet
Deut. ij. Moyses sprichet: höre Israel / der H E R R vnser Gott
ist ein einiger H E R R / Vnd abermal. Es ist kein
Gott

den Catechismum. xxv

Gott in Himmel noch auff Erden / der es deinen Wercken
 vnd deiner Macht künde nachhän. Vnd Esaias: So Esa. 118.
 spricht der H E R R / der die Himmel schafft vnd auß-
 breitet / der die Erden macht / vnd jr Gewächse / der dem
 Volck / so darauff ist / den Odem gibe / vnd den Geist des
 nen / die darauff wohnen. Im neuen Testament / spricht
 der Apostel Paulus / wiewol es seind / die Götter genen 1. Cor. viij.
 net werden / es sey im Himmel oder auff Erden / (seitens
 mal es seind vil Götter vnd Herren) so haben wir doch nur
 einen Gott / den Vater / von wölchem alle ding sind / vnd
 wir in ime / vnd einen Herren Jesum Christ / durch wölchs
 en alle ding sind / vnd wir durch in. Dergleichen Sprüche
 seind vil im alten vnd neuen Testament / wölche alle von
 disem einzigen / Ewigen vnd Allmächtigen Gott zeugen.
 Vnd solliche Leer in baden Testamenten ist mit gros-
 sen / unerhörten Wundern vnd Zeichen bestätiget worden.

Das ander Büch / wölches auch von Gott zeuget / ist
 wol ein groß Büch / aber hat nur drey Blätter / die doch
 alle wol geschriben seind / nämlich der groß mächtig Baro /
 den jr mit ewern Augen ansehent / der Himmel / das Erdes
 reich / vnd das Meer.

Der Himmel ist nicht allein groß / sonder auch schön
 vnd herrlich mit Sonn / Mon vnd Sternen gezieret / die
 jren gewissen / stäten Lauff haben / vnd nicht eines Haars
 breiter jr gehn / wie geschriben steht: Die Sonne weist jren Psal. ciiij.
 Nidergang. Also alle Planeten / alle Stern / bleiben in
 jrer Ordnung wie sie der Herr gemacht hat. Wer in disem
 Büch / vnd in disem Blac liest / das ist / der da beerachtet
 den Himmel vnd seine Pterd / Son / Mon vnd die Stern /
der

Die fünffte Predig über

der müß bekennen / das ein Allmächtiger Gott seye / der sollichen alles erschaffen hat.

Also auch das Erdreich / welches ist das ander Blat in disem grossen Buch / das man sehen vnd lesen kan / wie voller Wunder ist es: Es hangt niergent an / vnd stehet niergent auff / vnd ist so schwär / noch felt es nicht / sonder steht fest vnd unbeweglich / Ist nicht diß ein Wunder über alle Wunder: Darumb der Herr im Propheten **Esa. xlviiij.** sata allen Abgöttern den Trutz beut / vnd spricht: Höre mir zu Jacob / vnd du Israel mein Beruffner / Ich bins / ich bin der erste / darzu auch der letzte / Mein Hande hat den Erdboden gegründet / vnd mein rechte Hand hat den Himmel umbspannet / was ich rüffe / das stehet alles da. Samlet euch alle vnd höret / wer ist vnder disen / der solches verkündigen kan: So ist das Erdreich nicht allein gegründet / sonder auch dermassen gezieret / wo einer hin sibet / so findet er allenthalben geschriben / das ein Gott seye / Dann so vil vnd mancherley Bewin vnd Frücht / Blumen / vil mancherley vnd wunderbarlicher Thier / was zeigen sie anderst / dann jren Schöpffer / der sie gemacht hat: Wann ein Knab oder Lötterlin in ein Garten geht / vnd weiße nicht / was dise Buchstaben bedeytten / als Büren vnd Apffel / dem soll man niches darvon geben. Dann es seind eittel Buchstaben / die da leeren / das ein Gott seye / der allmächtig / weiß vnd güttig ist / dem wir auch von Herzen für dises alles dancken sollen / so oft wir es anschawen.

Das dritte Blat in disem grossen Buch / ist das Meer / vnd seine Fierd / in wölchem grössere Wunderhier seind / dann auff Erden. Ja das Meer selber ist ein Wunder.

Dann

den Catechismum xxxij

Dann ob es wol höher ist dann das Erdreich / noch übers
schwenmet es nicht / dann Gott hat es eingefasset / als
wann es in einem Schlauch were / vnd nicht weiter lauf
fen kan / dann im Gott geordnet hat vnd benütze / Wie im
Psalmen geschrieben steht: Der Herr helt das Wasser im Meer
zusammen / wie in einem Schlauch / vnd legt die tiefs
fe ins verborgen. Dann wo Gott das Meer nicht hielte /
so würde es das Erdreich in einem Augenblick übers
schwenmen / vnd alles was ein lebendigen Gdem hat / er
schaffen.

Psal. xxxij.

Also sehet jr liebe Kindlin / wie man in diesem grossen
Büch lesen soll / vnd dartinne finden kan / das ein Gott
seye. Wie dann durch dieses Büch alle Menschen gelert wer
den / vñ kein Volk so grob auff Erden nie gewesen ist / das
nicht gehalten oder geglaubt hette / das ein Gott sey.

Zum andern ist hie sonderlich zu mercken / Das wir sa
gen / in Gott / dann es ist nicht gnüg glauben / das ein Gott
seye / sollichs glauben auch die Teuffel / wie S. Jacob
schreibe / Aber sie zittern darbey / das ist / es ist jnen kein
Fremd oder Nutz. Sonder wir müssen in Gott glauben /
das ist / all vnser Vertrawen auff insetzen / vnd vns alles
güts zu jme versehen. Dan also brauchen auch wir Teutsch
en das Wörtlin / Glauben / so wir sagen / diser Mensch hat
einen gücten Glauben / das ist / man darff sich gewiß auff
seine Wort verlassen / was er sagt / dem ist gewißlich also /
vnd darff niemand daran zweiffen. Wie nun der Herr ver
bethe sich auff einen Menschen verlassen / wie geschrieben
steht im Propbeten: Verflucht ist der Man / der sich auff
Menschen verlast / vnd helt Fleisch für seinen Arm. Also
H vermanet

Jacobi ij.

Jere. xvij.

Die fünfft Predig über

Jere. xvij. vermanet er vns/das wir glaubē in Gott/das ist/wie Jeremias erkläret/ Besegnet ist der Man / der sich auff den Herren verlaste / vnd der Herr sein züuersicht ist. Denn Gott hat einen gütten Glauben bey vns / das ist / was er zusaget / das helet er gewislich / vnd eh seine Rede vnd Zusagungen fählen solten / eh müßte der Himmel brechen / vnd das Erdrich weichen / das er gegründet hat. Das Heros
Esa. xl. verdoret / vnd die Blüm verwelcket / sagt der Propheet Esaias / aber das Wort vnseres Gottes bleibt ewiglich.

Allein hat es ein Anhang / den wir nicht gern haben / nach dem Fleisch / wenn vns Gott etwas verheisset vnd zusaget / so gibt ers vns nicht gleich / wann wir wollen / sonder wenn es jne gefelt / vnd vns nutz vnd güt ist. Mit diesem Verzug probiert offermals der Herr vnsern Glauben / ob wir warten wollen auff sein Hilff / vnd an jne glauben / das ist / auff jne vertragen / er werde vns nicht verlassē.

Gen. xxxvij. Er hat Joseph im Traum geoffenbaret / das er in wölle zu einem grossen Herren machen / aber es verzeücht sich nicht allein lang / sonder laste sich auch ansehen / als wölle gar nichts drauß werden / sonderlich / da er als ein Uebelthäter über die zwey Jar müße im Kercker ligen. Aber da Joseph in seinen Gott glaubt / das ist / auff jn vertragen / er werde sein Duschuld an tag bringen / vnd jne erlösen / künde er nicht zu schanden werden / vnd halff jne Gott nicht allein wunderbarlich auß / sonder macht jn zu einem
Gen. xli. grossen Herren über Egypten Land / vnd würde seines Vatters vnd aller seiner Geschwisterigen trost / die da vermeinten / er were nicht mehr auff Erden.

Also

Den Catechismum. xxviij

Also hat er auch seinem lieben Son unserm Herrn Jesu Christo gegeben / der müste zuvor an die vnderste ort der Erden / das ist in die Hölle faren / eh er den Namen über alle Namen überkommen hat / das im Namen Jesu solten alle Knü gebogen werden / deren die im Himmel / vnd deren die auff Erden / vnd deren die vnder der Erden sein / vnd alle Zungen bekennen / das Jesus Christus der Herr seie / zur ehre Gottes des Vatters. Darumb findet sich gemeinlich zur zeit der Widerwertigkeit / es sey leiblich oder geistlich / ob der Mensch glaube oder nicht / vnd wie stark oder schwach der Glaub in einem Menschen seie.

Ephe. iij.
Phil. ij.

Warumb aber ein Mensch in Gott glauben / das ist / alle sein Vertrawen auff jne setzen vnd sich verlassen soll / volge weiter im ersten Artickel. Vatter allmächtiger / erschaffer des Himmels vnd der Erden. Dise Worte zeigen uns an / das kein Fehl oder Mangel an Gott seye / warumb jne doch ein Mensch nicht glauben oder nicht vertragen solte. Dann ist er unser Vatter / so manglet es gewislich an seiner Liebe oder Willen nicht / dann das er uns von hertzen gern / als seinen lieben Kindlin helfen will / wie der Herr spricht: Wo bittet vnder euch ein Son den Vatter ums Brote / der jne ein Stein gebe: ic. So dann jr / die jr arg seide / kündet ewern Kindern Saaben geben / vil mehr würdt der Vatter im Himmel den heiligen Geist geben / die jn bitten. Zum andern ist er Allmächtig / so ist kein not so groß nicht / wann es uns nutz vnd gut ist / er kan uns dar auff helfen vnd erretten. Das er aber Allmächtig seye / dessen hat er uns ein Muster für die Augen gestellt wie volge / Schöpffer Himmels vnd der Erden. Ist er so mächtig /

Matth. xi.

H ij das

Die fünfft Predig über

das er auß nichts Himmell vnd Erden vnd alle Creatur erschaffen hat / so ist inne freylich nichts vnmüglich. Dann dise Welt ist noch nicht sechs tausent Jar gestanden / vnd so er wölt / ist er so mächtig vnd gwalstig / das er noch tausent sollicher Welt schaffen künde. Aber es ist vns gnüg an diser Welt / das wir darauff lernen sein Allmächtigkeit vnd vnaussprechliche Weißheit erkennen / darinnen wir die tag vnsero lebens zülernen haben / vnd kündens doch nicht auß lernen.

Mancher Vatter helffe offte seinem Kind gern / aber er ist zu arm vnd schwach / er vermags nicht. Aber diser vnser Vatter ist Allmächtig / es ist im nichts zu starck vnd mächtig / es ist kein Not so groß / darauff er nicht helfen künde.

Darumb wenn ein Kindlein nur disen ersten Artickel auß warem Glauben sprechen kan (wie jr denn alle Tag thun sollen) so kan es ein starcken Trost wider alle Widerswertigkeit schöpfen / sie seien wie häfftig vnd groß sie immer sein mögen.

Auß diesem Artickel lernen jr Kindlin auch / woher wir alle kommen / nämlich das wir vnser Leben nicht von vns selber haben / sonder wir seien Gottes Beschöpff vnd Creatur / das ist / Gott hat vns erschaffen / vnd nicht wir vns selbst / wie der Psalm sagt / vnd alles was wir sind / was wir besitzen vnd überkommen / das kompt alles von Gott diesem Allmächtigen vnserm Vatter her / darmit er vns als seine lieben Kindlin versorget.

Von diesem Artickel haben wol auch die vngläubigen Heiden etwas gewiist / aber es ist in der Ansehung nicht bestanden.

den Catechismum xxviij

bestanden. Dann die Epistel an die Hebreer sagt / durch Heb. 2f.
den Glauben mercken wir / das die Welt durch Gottes
Wort fertig ist / das alles / was man sibet / auß nicht wor-
den ist. Also habet jr Kindlin auff's kurtzest vnd einfeltig-
gest / die erklärang des ersten Artickels vnser's Christlich-
en Glaubens / die jr wol mercken / vnd nimmer mehr ver-
gessen sollen. Nun volgt der ander Artickel.

Ich glaub in Ihesum Christum / seinen eingebornen
Sone / vnsern Herren / der empfangen ist vom heiligen
Geist / geborn auß Maria der Junckfrawen / gelitten vn-
der Pontio Pilato / gecreuziget / gestorben vnd begrab-
en / abgefaren zur Hölle / am dritten tag widerumb auff-
erstanden von den Todten / auffgefaren gen Himmel / sitz-
end zu der gerechten Gottes des Allmächtigen Vatters /
von dannen er kommen würdt / zu richten die Lebendigen
vnd die Todten.

Dies ist der ander Artickel / der vns nicht allein leeret
die ander Person der heiligen Dreyfaltigkeit / nämlich
Gott den Son erkennen / sonder leeret vns auch wie wir al-
lein durch ine erlöset seien von vnsern Sünden / vñ bey Gott
vnserm himlischen Vatter widerumb zu gnaden gebracht
worden sein. In welchem stuck all vnser Trost / vnd vn-
serer Seelen Seligkeit gelegen ist / den wollen wir auch
fleißig lernen / vnd merckendts also.

Im ersten Artickel haben wir gelernet / das wir alle
von Gott erschaffen sein. Die zwey ersten Menschen ha- Gen. 1f.
ben geheissen Adam vnd Eua / die waren hüpsch vñ schön /
vnd hetten kein fähl oder mangel / from / gerecht vnd heil-
ig waren sie. Aber sie seind nicht so hüpsch vnd from plit-
ben /

Die fünffte Predig über

ben / sonder haben sich die Schlang den Teuffel verführen lassen / vnd seind Sünder worden / vn̄ haben also ir From-
keit vnd Heiligkeit verloren / seind ungehorsame Kinder worden. Weil denn durch die Sünde Leib vnd Seel von ihnen vergiffet worden ist vnd verunreiniget / so seindt auch alle ire Kinder der selben art nach vergiffet vnd verunreini-
gigt / vnd haben wol ein Allmächtigen Vatter im Him-
el / aber ein vngnädigen Vatter / der über sie zornig ist / vn̄ sie straffen will / wie geschriben steet / wir waren von Na-
tur Kinder des Zorns.

Ephef. 5.

So hilffe vns nun nichts / liebe Kindlin / das wir ein Vatter im Himmel hetten / wann derselbig ewiglich zornen / vnd vns von seinem gnädigen Angesichte verstoffen wolte. Darumb volge der ander Artikel vnser Chri-
stlichen Glaubens / darauß wir lernen / wie vnd durch wem wir von vnsern Sünden erlöset / vnd bey Gott vnserm himlischen Vatter widerumb seind zu gnaden gebracht / dz er vns vmb der Sünden willen nicht anfeinden noch straf-
fen / sonder hic in diser zeit gnädig sein / vnd dore zu ewiger Herligkeit mit seinem Sone erhalten will. Wölches alles geschicht allein durch Jesum Christum / wie wir hören werden.

Ich glaub auch in Jesum Christum seinen eingebornen Son vnsern Herren / das ist / ich glaub nicht allein festig-
lich / das der ewig Gott vnd himlische Vatter / einen ewigen Son habe / vnd das er mein Herr sey / durch den ich
sampt allen Creaturen erschaffen bin (dann alle ding seind durch me gemacht / vnd on me / sage Johannes / ist nichts gemacht) sonder ich setze auch alle mein Vertrauen auff
me /

Joan. j.

den Catechismum. xxix

me/wie geschriben steht: Glaube jr in Gott/so glaube auch Joh. xiiij.
in mich.

Das ich aber in jr glaube/das ist/alle mein Hoffnung
vnd Züversicht auff Jesu/das machet/dann er heisset vnd
ist Jesus/das ist auff Teutsch/ein Erlöser/Erretter/
Heiland vnd Seligmacher/der uns erlöset hat von den als
ter größten/stercksten/grausamesten vnd ergsten Feinden/
nämlich der Sünde/vmb der willen/vn durch die der Tod/ Rom. v.
Teuffel/Hell vnd Verdammuß/macht vnd gvalt über i. Cor. xv.
uns bekömmen haben. Von disen Feinden hat allein Chri-
stus uns erlöset/darumb er disen Namen erget/das er heis-
set Jesus/wie der Engel sagt/Dann er würdt sein Marth. j.
Volk erlösen von iren Sünden. Er ist auch Christus/
das ist/der gesalbt/der versprochen vnd verheissen Mes-
sias/den Gott gesalbet hat mit Ölen/öl/mehr dann Psalm. xlv.
seine Gefellen. Dann er hat die Salbung/das ist/den heil- i. Joh. ij.
igen Geist/nicht nach der Maß empfangen/das ist/etts
liche Saaben allein/sonder von seiner Völle/haben wir als
te empfangen/vmb des willen auch Christen/das ist/ge- Joh. j.
salbet/vnd mit dem heiligen Geist begabet sein vnd genen- Act. xij.
net werden.

Diser ist der eingeborn Son Gottes/mit seinem Vat- Psal. ij.
ter gleich/ewig vnd allmächtig/gleicher Matestet vnd Joh. viij.
Herligkeit. Die andern Kinder Gottes seind gnaden
Kinder/das ist/die an Kindstatt sein angenommen/da sie
von Natur Kinder des Vorns ware. Aber Gott der Vat- Ephe. ij.
ter will sie vmb seines eingebornen Sons willen auch für Psal. lxx.
seine Kinder halten/vnd sie mit ime erben lassen. Dann
gleich wie ein reicher Mann/der nur ein natürlichen Son
hette

Die fünfft Predig über

hette/neme ein Bettelbäben auff / zöge jme seine Bettels
Kleider vnd alte Lumpen ab / vnd kleidet jme in Seiden vnd
Sament/vnd liesse jme mit seinem natürlichen Son erben.
Also hat auch Gott neben seinem natürlichen Sone / vns
arme Bettelleute zu seinen Kindern / in vnsern zerlumpe-
ten/zerrissnen Kleidern angenommen / die er vns aber durch
Psalm xxxij. Christum vnser alte Lumpen / das ist / die Sünde auß-
Rom.v. gezogen/das ist / mit seinem Blüt bedecket / vnd vns täg-
Act.xx. lich durch seinen heiligen Geist reiniget / vnd mit seinem
eingebornen Son will erben lassen / als weren wir für vnd
für gehorsame Kinder gewesen / vnd nie von seinen Gebots-
ten vnd Beuelch abgewichen.

Act. iij. Disen Christum erkennen wir für vnsern Herren / dem
Joan. xiiij. wir zu gehorsamen schuldig sein / vnd jme als vnsern Brä-
dern lieben / das ist / sein Willen lernen vnd thā / wie ges-
schriben steht: Der mein Gebott hat vnd thāt / der ist / der
mich lieber.

Wie er vns aber von Sünden / vnd Straff der Sün-
den hab ledig gemacht / das volget ordenlich nach einander
in disem Artickel.

Erstlich ist er empfangen vom heiligen Geist / das ist /
sein Empfengnuß ist heilig vnd rein / nicht von einem
Man in der Sünde / sonder von dem heiligen Geist / der
Luc. j. über die Mariam kommen / vnd mit seiner Krafft sie ü-
berschattet hat. Vnser Empfengnuß aber ist geschehen
Psal. lj. vom Man / vnd in der Sünde / wie David klagt: Siehe ich
bin auß sündlichem gezeitiget / vnd mein Mütter hat mich
in Sünden empfangen. Vmb diser Sünde willen / weren
wir auch in Mütter leib werd gewesen / das vns Gott von
seinem

den Catechismum xxx

seinem Angesichte ewiglich verstorben hette. Dise vnser vn-
reine Empfengnuß deckt der eingeborn Son Gottes zu/
das Gott vmb seiner willen vns disen Campen nicht will
zurechnen/ noch vmb desselben willen vns verlassen.

Seborn auß Maria der Jungfrauen. Wie sein Em-
pfengnuß heilig vnd rein ist/dan sie ist vom heiligen Geist/
also ist auch sein Geburt/ dann sein Mütter ist vnd bleibt
ein reine Jungfrauen/ wie der Prophet von jr sagt: Siehe Esa. viij.
ein Jungfrau ist schwanger / vnd würdt einen Son gebe-
ren/ den würdt sie heissen Immanuel. Vnser Geburt as-
ber geschichte in Sünden/ wie Christus sagt: Was vom Joh. ij.
Fleisch geborn ist/das ist fleisch/das ist / es ist würdig vñ
werde der Verdammuß/darvon auch im Psalmen geschri: Psal. cxxxvij.
ben stehe: Wol dem/der deine junge Kinder nimpt / vnd
erschmettert sie an den Seein. Dann was Art vnd Nas-
car die Elter sein / eben der selben Art vnd Natur seind
auch ire Kinder. Es bringe kein Wolff ein Lemlin/dar-
vmb auch die Kinder werde seind des Zorn Gottes vnd der
Verdammuß. Dise vnser unreine vnd sündige Geburt/hat
der Son Gottes mit seiner reinen vnd heiligen Geburt
bedeckt vnd gereinigt/ wie geschriben steht: Dns ist ein Esa. ij.
Son gegeben / vns ist ein Kind Seborn. Dns / sagt der
Prophet/ ist er geborn/nicht jme selber/vmb vnser willen/
nicht vmb seiner willen ist es geschehen / Vnd hat darmit
vns erworben / das vns Gott vnser unreine Geburt nicht
will zurechnen / sonder gnädiglich durch Christum verzei-
hen.

Selitten hat vnder Pontio Pilato / gecreütziget / ges-
torben vnd begraben. Nach dem wir aber nicht allein in
I der

Die fünfft Predig über

der Sünd empfangen vnd geboren / sonder auch nach vnser
Gebart / dieselbig art mit der That vnd mit den Wercken
erzeiget / also das vnser ganzes Leben eittel Sünde ist /
wie wir daroben in Auslegung der zöhen Gebott Gottes
gehört haben / würde vns in disem Capittel oder Artickel
el angezeiget / was für ein Straff der Herr Christus für
alle vnser Sünde erstanden habe. Dann ob wol das ganz
Leben Christi niches denn ein stätigs Leiden gewesen ist /
so würde doch in disem Artickel das fürnempft erzölet /
namlich das er vnder Pontio Pilato hat gelitten. Vnd
hieher gehört der ganz Passion Christi / das ist / die Bes
schichte seines bitteren Leidens vnd Sterbens / wie er von
den Juden als ein Ibelthäter gesücht / gebunden vnd ge
fangen / für den Heisllichen Rhat gefüret / als ein Ketz
er / Botslösterer vnd Verfürer des Volcks / angeklaget /
vnd zum Tod erkennet / Nachmals für den weltlichen
Richter gefüret / daselbsten auch als ein Auffrüer vnd
Lösterer verklaget / mit Beiseln oder Rütten gesücht /
mit Dornen gekrönt / verspottet vnd geschlagen / zum
Tod verurtheilet / das Cräblin über ime gebrochen / sein
Creutz selbst tragen müssen / daran genagelt / zwischen
zwen Mördern als ein Erzbäb vnd Ibelthäter gehencket /
mit Essig vnd Gallen getrencket / vnd so lang verspottet /
bis er hangende sein Haupte nigt (denn er hete nicht dahin
ers layete) vnd seinen Geist auffgab. Dis alles würde
in disen kurtzen Worten begriffen / da jr Kinder bekennet /
gelitten vnder Pontio Pilato / gecreuziget / gestorben
vnd begraben.

Weil aber Christus unschuldig gewest ist / warumb hat
er solt

den Catechismum. xxxi

er sollichs alles leiden sollen: Er hat ihc kein Sünde ge- Esa. liij.
 thon/ vnd wie der Propbet saget / so ist auch kein Verzug
 in seinem Mand erfunden worden. Dis lehret vns S. Pe-
 ter in seiner Epistel/ da er schreibet: Christus hat gelitten 1. Pet. ij.
 für vns / vnd S. Paulus sprichet / Er ist vmb vnser Sün- Rom. iij. vij.
 den willen dahin gegeben. Wir Menschen alle seind solliche
 Ibelthäter für Gottes Angesicht / die da solten gebunden
 vnd gefangen / mit schanden / nicht allein für die Mensch-
 en / sonder für den Richterstul Christi gesieret werden /
 daselbsten als Gottes Lasterer vnd abtrinnige Leut an-
 geklagt / vnd mit warhaffteigen Zeugen allen Engeln
 Gottes / vnd vnser eigen Bewissens überzeugt vnd über-
 wisen / Es solt über vns das Stäblin gebrochen / vnd das
 erschrockentlich Dicheil des Todes gangen sein / den wir
 mit vnsern Sünden tausenfaltig verschuldet betten. Vnd
 were democh an sollichem allem noch nicht genög gewes-
 sen / sonder betten darzü auch in die Höll / das ist / in das
 ewig Verdammus fahren sollen / Gottes gnädiges Anges-
 sicht ewig beraupt sein / da vnser Herz / wie der Propbet
 saget / nimmer verleschen / vnd der Wurm nicht sterben
 würde / der vns solte gestochen haben.

Die Straff hat der eingeborn Son Gottes auch auff Esa. lvi.
 sich genommen / vnd ist abgefaren zu der Hölle / das ist / er
 hat gelitten vnd empfunden das ewig / höllisch Herz / vnd
 empfunden die Straff der Verdampfen / wie es chü / vnd
 vmb einen Menschen stehe / der von dem gnädigen Anges-
 sicht Gottes verstoßen ist / wölches dann erst die höchste
 Straff der Sünden ist / wie wir zün zeitten an den ver-
 D ij zweifelten

Die fünffte Predig über

zweifelt den Leuten sehen / in denen das höllisch Feuer brennet / ja die also lebendig in der Hölle sitzen / vnd den zeitlichen Tod für nichts achten.

Aber in disem allem ist er nicht gebliben / ob es wol ein ansehen gehabt / da er im Grab ist gelegen / als sene es gar auß mit ime / da er auch noch die Lösterung vnd Nachred leiden müßte / er were ein Verführer gewesen. Sonder am dritten Tag ersteht er widerumb von den Todten / nach der Schrift: Dieweil es vnmöglich was / das er solte von der Hölle gehalten werden / dann David spricht von ime / Psal. xvj. Du wirst mein Seel nicht in der Hölle lassen / Auch nicht zugeben / das dein Heiliger die Verwesung sehe. Dann er hat kein Sünde gethon / darumb haben ime weder der Tod noch das Grab / noch die Hölle / noch der Teuffel halten können / er ist men allen zu starck gewesen / vnd hat also für vns / vnd vns zu güttem überwunden / die Sünde / den Tod / die Hölle / den Teuffel / vnd das ewig Verdammnis / vnd vns zu wegen gebracht / so wir an ime glauben / das vns dise Feinde gar nicht schaden können / sonder zum besten dienen sollen. Dann der Tod ist vns ein Thür worden zu dem ewigen Leben / das alle Glaubigen nicht sterben / sondern in dem Herrn entschlaffen / vnd diser Glaub / wie Joannes sagt / ist vnser Sige / in dem wir überwunden / dann der durch den Glauben in vns wonet / der ist stercker / dann der in der Welt wonet.

Er ist auch auffgefaren gehn Himmel / vnd sitzt zu der gerechten Gottes des allmächtigen Vatters / von dannen er kommen wäre zurichten die Lebendige vnd die Todten. Das ist / er ist eingangen in das Reich seines Vatters / vnd

Den Catechismum xxxij

vnd eingenommen die Herrlichkeit / das jme ist gegeben ein Joan. xij. roß.
 Name über alle Namen / das in seinem Namen alle Knü
 sollen gebogen werden / deren so im Himmel / auff der Er
 den / vnd vnder der Erden sein / vnd alle Zungen bekennen Phil. iij.
 sollen / das Jesus Christus der Herr seye / für chr Gottes
 des Vatters. Er ist gesetzt zu seiner Rechten in Himmel Ephes. i.
 über alle fürstenthumb / Swalt / Macht / Herrschaft /
 vnd alles was mag genennet werden / nicht allein in diser
 Welt / sonder auch in der zukünfftigen. Im ist gegeben al Math. xxiij.
 ler Gewalt im Himmel vnd auff Erden.

Der würdt auch wider kommen zum Bericht / vnd ein
 grossen Reichstag halten / vnd müssen vor seinem Richs
 terstül alle Menschen erscheinen / die gelebt haben / die jetzt
 leben vnd noch leben werden / aber ein grosse absünderung
 vnd abtheilung machen / denn ob er wol ein Schaffhirt ist / Johan. 7.
 vnd seine Zühdier / Schaffin / so seindt jm doch vnder sein
 Härde mit stinckender Böck vnd Gern geloffen / die würdt Math. xij.
 er von den Schaffen absündern / wie den Waitzen von den
 Spreuern / vnd zu seinen Schaffin / das ist seinen Glaubig
 gen vnd gehorsamen Kindern sagen / kompt her ir geseg Math. xxi.
 nete meines Vatters / ererbet das Reich / das euch berait
 tet ist / von anbegin der Welt ic. Zu denen aber / die auff
 der lincken stehn / würdt er auch sagen / Gehet hin von mir
 ir verflüchten / in das ewig fiewor / das beraitet ist den
 Teuffel / vnd seinen Engeln. Diß werden zwö kurz Pres
 dig werden / aber wie man sagt / lange Bratwürst. Sont
 derlich aber den Verflüchten vnd Verdampfen / die in dis
 ser Welt niches nach Gott vnd seinem Wort gefragt / sons
 der in allen Mätwillen gelebet haben. Disen würdt es ein
 D iij lange

Die fünffte Predig über

lange vnd langweilige Predig sein. Dann wie der Him-
mel / das ist die ewig Freud der aufferwöclen Kindern
Gottes nicht auffhören / oder ein end nemen / sonder eines
wige Freud sein würde. Also würde auch die Höll vnd
das ewig Fero kein ende nemen / noch auffhören / sonder es
wüßlichen weren / wie der Prophet sagt / jr Fero wäre
Esa. xlvj. nicht verleschen / vnd jr Wurm würde nicht sterben. Wenn
wir sollichs rechte vnd von Herzen glauben / wir würden
nicht so frech vnd mätwillig leben / sonder from vnd Gots-
fürchtig werden / denn wir haben nicht lang dabin / Joans
i. Joh. ij. nes sagt. Liebe Kindlein / es ist die letzte Stunde. So
würde es freilich bald außlauffen / denn Joannes hat diß
wol vor fünffzehen hundert jaren beschrieben. Wir haben
kein viertel an diser Stund mehr / da zweiffelt nicht an.

Also höret jr Kinder / was es den Son Gottes gekostet
habe / bis er vns die alten Lumpen vnd Bettelsack außges-
zogen / vnd mit seiner Gerechtigkeit / Frombheit / Heilige-
keit vnd Gerechtigkeit geklatet hat. Dann er hat alles
Gen. xvij. wider bringen wollen / was Adam vnd Eva verschütet
Joan. ij. vnd verloren haben. Er hat wollen vnser Laiter wer-
den / an wölder wir gehn Himmel steigen. Dann so wie
vns auff der Heiligen vnd vnser eigen Verdienst verlass-
sen / vnd daran gehn Himmel steigen wölte / were es eben
ein ding / als wenn einer ein Sail auß dem Sand machen
wölte. Denn die ewig Warheit lehret vns / Niemande
Joan. xiiij. kompt züm Vatter denn durch mich / spriche Christus /
Was er aber gelitten vnd gethon hat vnd vnser willen /
das haben wir in diesem Artickel des Glaubens gehört /
vnd

den Catechismum xxxij

und was er uns darmit hab zu wegen gebracht / Nämlich
das uns Gott der Vatter umb seiner willen / das ist / von
wegen Jesu Christi unser unreine / sündliche Empfeng-
niß und Geburt / nicht zurechnen / noch uns umb unserer
Sünden willen verwerffen vnd verdammen / sonder mit
Christo erben lassen / vnd uns einsetzen in das Himmlisch
Wesen der ewigen Freud vnd Seligkeit / die uns von E-
wigkeit herattet / vnd allein durch das aller heiligste leiden
vnd sterben unsers Herren Jesu Christi ist erlangt vnd
verdienet worden. Dis sind die grosse vnd unansprechens-
liche Sündthaten unsers Herren Jesu Christi / darumb
wir billich an jne glauben / das ist / all unser vertragen vnd
zünersicht auff jne setzen sollen / denn es ist in keinem andern
heil / ist auch kein Nam vnder dem Himmel gegeben / das Act. iij.
rinnen die Menschen selig würden / denn der Nam Jesus.

Darumb wir auch nicht erschrecken sollen / wölche stand
vnd Augenblick der Herr kompt / vnd uns die alte Lumpen
auszeucht / das ist / uns durch den Tod hinnimt / denn
er würdt uns nicht mit Samat oder Seiden / sonder mit
seiner ewigen Herrlichkeit überkleiden. Dann S. Paulus 1. Cor. v.
spricht / unser Burgerschaft ist im Himmel / von dan-
nen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi / des
Herren / wölcher unsern nichtigen Leib verklären würdt / Phil. iij.
das er ehnlich werde seinem verklärten Leib / nach der
Wirkung seiner Krafft / da er mit kan auch alle ding jne
vnderthon machen. Nun volget der dritt Artikel.

Ich glaub in den heiligen Geist / ein heilige Christliche
Kirch / gemeinschaft der heiligen / Vergebung der Sün-
den / Auferstehung des fleischs / vnd ein ewigs leben.

Wir

Die fünfft Predig über

Wir haben im andern Artikel des Christlichen Banns gehört / was Sündtathen uns Christus beweisen vnd erzeigt habe. Derselbigen Sündtathen aber / wurden wir nimmer mehr genießen / wann wirs nicht mit einem rechten / warhafftigen vnd lebendigen Glauben annehmen vnd fassen. Wie geschriben steht: Vn den Glauben ist vnüthig

Heb. xj. lich das man Gott gefalle. Vnd Christus selbst spricht:
Mar. xvj. Wer aber nicht glaubt der würde verdampt werden. So

volgt nun der dritte Artikel / wölcher uns leeret / wer den Glauben in uns wircke vnd erhalte / Nämlich der heilig Geist / wie der Apostel schreibt: Euch ist gegeben / vmb Christus willen züthun / das jr nicht allein an jr glauben / sonder auch vmb seine willer leidet. Ist jnen gegeben / so haben sie dise zwö Siben nicht von jnen selber / nämlich glauben / vnd beim Glauben bestendig durch alles leiden

Matth. xxiiij. verharren vnd bleiben. Wie Christus spricht: Wer beharret biß an das Ende / der würde selig werden.

Darumb bekennen wir im Glauben weiter also. Ich glaub in den heiligen Geist / das ist / ich glaub nicht allein / das d heilig Geist / so die dritte Person in der Gottheit ist / die von Gott dem Vatter vnd Son außgeht / vnd gleicher Gott mit Gott dem Vatter vnd Sone ist / sonder ich setze auch alle mein Vertrawen vnd Hoffnung auff jne / das er den Glauben vnd das lebendig erkennnuß Christi Jesu / durch die Predig des heiligen Euangelij in mir wircke / vnd Christum in mir verkläre / vnd das ich on seine Krafft / Vnnd vnd Beystand / weder an Christum glauben / noch bestendig bey jne verharren vnd bleiben künde / sonder es seye sein Wercke / darumb ich jne von Herzen / dancke

Joan. xij. xv. xvj
Matth. ij.

den Catechismum. xxxiiij

Danke/ vnd bitte / er wolle solliche Gnad in mir gnädiglich erhalten vnd mehren/ vnd zur zeit der Anfechtung vnd des Crentzes nicht von mir weichen / sonder mich erösten vnd stercken / darmit ich in meinem Herrn Christo bleiben möge ewiglichen. Ich glaub auch das alle heilige Sedansken von jme herkommen/ vnd ich nicht tüchtig seye etwas q. Coz. 13. güts auß mir selber zügedencken / ich geschweige/ das ich etwas güts thän künde one seine Gnad/ Wirkung vnd Kraft. Da S. Peter an sich selbst glaubet / das ist/ sich Math. 23. 34. nicht auff die Gnad vnd Kraft des heiligen Geists / sonder auff sein Fleisch vnd Blüt vertrawet / ist er gefallen vñ zu schanden worden / da leeret in erst Christus den dritten Artikel vnsero Christlichen Glaubens verstehn: Ich glaub in den heiligen Geist.

Diser heilig Geist würcker den Glauben nicht allein in mir / sonder in allen rechten/ warhafftigen Christen / so in der gangen weitzen Welt zerstreuet sein / vnd samlet sie j. Coz. 12. züsamen / das ein Volk vnd ein Leib werde. Welche ist Ephes. 1. 23. vnd genennet würdet ein Kirch oder Versammlung/ die heilig ist / das ist / deren Sünde mit dem Blüt Christi abgewaschen / vnd durch den Geist Gottes geheiligt würdet / vnd so heilig ist / das sie Gott gefalle. Aber gleichwol so lang sie in diser Welt vnd im Fleisch ist / hat sie an vilen Gliedern Kranckheit vnd Schwachheit / sonderlich zu denselben letzten Zeiten / wöhlen kein menschliche Weisheit / sonder allein der Geist Gottes helfen kan / darmit erfüllet werde / das geschrieben steht: Der Glaubigen ward ein Act. 13. Herz vnd ein Seel. Dann wie der Apostel zeiget / so seind Rom. 12. wir alle Glieder eines Leibs. Wie nun nicht ein jeglich Glied j. Coz. 12.

K an

Die fünffte Predig über

an dem Leib ein eigen Seel hat / sonder alle Glieder haben ein Seel / die aber mancherley Wirkung hat. Also in der rechten waren Christlichen Gemein / hat nicht ein jeder ein *1. Cor. xiiij.* eigen Geist / sonder haben alle ein Geist / das ist der heilig Geist / Ob wol vil schwachheit des fleischs mit lauffen / die der heilig Geist nicht alle mit hinweg nimpt.

Vnd hie ist aller Himmlischen Güter gemeinschafft / der Serobirt / so er gleubig vnd from ist / hat eben so wol ein gnädigen Gott / den Geist Gottes / vn̄ das ewig leben / als der aller höchst in der Welt. Wie wir dann am jüngsten Tag alle ein Himmel vnd ewigs leben haben werden / die an Jesum Christum glauben.

In diser Versammlung ist Ablass / das ist / verzeihung vnd vergebung der Sünden. Vnd solt jr Kinder hie zwey Stück wol mercken. Erstlich / das wir glauben Ablass / das ist / verzeihung vnd nachlassung / vnd nicht bezalung der Sünden. Dann wie wir daroben gehört haben / so künden *Luc. xviij.* wir für unsere Sünd nicht bezalen. Es hat aber Christus Jesus bezalet / vmb dessen willen der himmlisch Vater vns die Sünden nachlasset / vnd verzeihet / auß lautter *Rom. iij.* Gnaden / on allen unsern Verdienst. *Gal. iij.*

Fam andern / das allein in der Christlichen Kirchen vergebung der Sünden seye / wie geschriben steht: Was jr auff Erden lösen werdet / das soll im Himmel los sein. Darum jr Kindlin euch bekleiffen sollene / in diser Christlichen Gemein mit Glauben vnd güttem Wandel zu bleiben / darein jr durch die Tauff eingepflantzet vnd eingenommen seind. Es ist nicht der Ablass / den die Leute in rotten Häuten vmb Salt außtheilen / sonder der Ablass Christi / das ist /

Den Catechismum xxxv

Ist / die gnadenreiche Zusagung / das dir allein durch den Verdienst Christi / vnd nicht Marie / Petri oder anderer Heiligen deine Sünde verziehen vnd vergeben seyen. Luc. 2.
Matth. xvi. xxij.
Johan. 17.

Vnd ob ich gleichwol wie alle Menschen sterben müß / vnd nach der Red des Herren / mein Leib wider zu Erden würdt / so weiß ich doch für gewiß / vnd zweiffel nicht / mein Fleisch oder Leib werde wider lebendig werden. Ey sprichstu / wie ist das möglich / das ein Leib / der zu Puluer verbrennet oder verfallen / vnd sein Bein zerstreuet / solce widerumb zusamen kommen : es scheint vnmöglich sein. Gen. 11.

Antwort liebs Kindlin / Hastu schon den ersten Artikel des Glaubens vergessen : da wir glauben in Gott Vatter den Allmächtigen : Ist er allmächtig / vnd hat auß nichts Himmel vnd Erden machen künden / solt er dann nicht auch meinen Leib widerumb sanden vnd lebendig machen künden. Wie er dann sollich geredt hat : Es kompt die Stunde / in welcher / alle die in den Gräbern seind / werden hören die Stimme des Menschen Sons / vnd werden herfür gehn / die güts gethon haben / zur aufferstehung des Lebens / die aber übels gethon haben / zur aufferstehung des Gerichts. Joh. 5.

Sollich hat Job vestiglich geglaubet / darumb sagt er : Ich weiß das mein Erlöser lebet / vnd er würdt mich her nach auß der Erden auffwecken / vnd werde darnach mit diser meiner Haut umgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / denselben werde ich mit sehen / in meinen Augen werden in scharwen / vnd kein frembder. Vnd ob wir nicht gleich alle sterben / so werden wir doch alle verwandelt werden / dann das sterblich müß hingelegt / vnd die Joh. xij.
1. Thess. iij.
1. Cor. xv.

Die fünffte Predig über

Unsterblichkeit angezogen werden. Zum beschluß: Und ein ewigs leben. Das ist/ wann der Leib widerumb lebendig/ vnd mit der Seel vereiniget würt/ als dann würt geöffn- baret vnd angehn den ganzen Menschen das ewig leben/ das ist/ Er würt mit Leib vnd Seel / immer vnd ewig
i. Thes. iij. bey dem Herrn sein/ wie der Apostel sagt. Was es aber für ein leben sein würt/ darvon schreibe S. Paulus also: Das
i. Cor. ij. kein Auge gesehen hat / vnd kein Ohr gehört hat/ vnd in
Esa. liiij. keines Menschen Herzen kommen ist / das Gott bereitet hat denen/ die in lieben.

Also habe jr Kinder ein kurze einfältige vnd deitliche Auslegung vnser heiligen Christlichen Glaubens/ vnd darauff gelernet erkennen/ nicht allein die Personen / sonder auch die Sütthaten Gottes des Vatters / vnd des Sons vnd des heiligen Geists. Darumb wir in sie als vnsern Herrn vnd Gott glauben/ das ist/ all vnser Vertrauwen vnd Zauersehen setzen sollen/ den behaltend wol als lieb euch die Seligkeit vnd das ewig leben ist.

Dem Herren seye Lob/ Ehr/ vnd
Preiß in ewigkeit/
Amen.

Die

Die sechst Predig.

Ein kurtze Auslegung des
Vatter vnser/zc.

W

IR haben liebe Kindlein / zwey
Hauptstück vnserer Christlichen
leer lernen verstehn / Erstlich die
heilige zöhen Gebott Gottes / vnd
daraus gelernet / wie häßlich vnd
feindselig wir vor Gottes Ange-
sicht seien von wegen vnserer Sün-

Rom. xiiij.
Ja. 1.

den / die vns die zöhen Gebott als in einem Spiegel anzei-
gen. Zum andern / die Artikel vnserer heiligen Christo-
lichen Glaubens / darinnen vns der Mann gezeitigt wurde /
der vns von allen vnsern Sünden waschet vnd reiniget /
Nämlich Jesus Christus mit seinem theuren Blat / vñ
wölches willen allein wir durch den Glauben vergebung al-
ler vnserer Sünden / einen gnädigen Gott vnd Vatter
vnd das ewig Leben haben.

Jetzt folge das dritt Stück / nämlich das Gebett / wel-
ches wir pflegen das Vatter vnser nennen / daraus wir ler-
nen / wie wir mit Gott vnserm himmelischen Vatter red-
den / vnd in allen vnsern nöthen anruffen sollen. Wölches
vns nicht weniger von nöthen ist zu wissen / denn die zwey
vorgebnde Stück. Dann ob vns Gott wol die Sünde
in diser Welt vmb seines Söns willen verzeicht / vnd vns

Die sechste Predig über

für seine liebe Kinder bele / so nimpe er uns doch nicht
gleich zu sich in sein Reich / das er uns versprochen vnd wir
Matth. xxv. großlich zuwarten haben: sonder laste uns noch ein zeitlang
4. Ti. iij. in diser Welt leben / da uns allerley Creutz vnd Widers
wertigkeit zuhanden stossen / wie der Apostel schreibe /
4. Ti. iij. Alle die da wollen Gottselig leben in Christo Ihesu /
die werden Verfolgung leiden. So ist sonderlich den
Christen von nöden zu wissen / wie sie mit Gott reden sol
len / dem sie allein / als irem lieben vnd getrewen Vatter /
ir Not vnd Anligen klagen dürffen.

Zunor aber / vnd ob ich die Wort des Vatter vnser
erkläre / sollend ir Kinder zu besserem Verichte etliche
Stuck vom Hebet mercken.

Erstlich / wann uns etwas widerwertigs an Leib
oder Seel / Ehr oder Gut zuhanden gehet / wen sollen wir
anruffen: zu wem sollen wir lauffen:

Von disem Stuck gibt uns vnser Herr Christus ein
gütes Bescheid / den ir Kinder leichtlich vnd wol verstein /
Luc. xj. künden / denn da seine Jünger zu jme cratten / vnd sprach
en / Herr lehre uns betten / wie auch Johannes seine Jünger
er leeret / sprach er zu jnen / wenn ir bettet / so spreche: Vate
ter vnser / der du bist im Himmel / ic. Hie hörend ir Kin
der lautter vnd klar / wann ir betten wöllend / so solt ir Gott
eruern getrewen lieben vnd himmelischen Vatter anruffe
fen / vnd jme all ewer Not vnd Anligen klagen.

den Catechismum xxxviij

Hie finden sich aber Leute / die fürgeben / wie ein mensch
also mit Gott reden dürffe / sey er doch nichts denn ein arms
Wurmlein / vnd darzu ein grosser Sünder / wie er dann vor
Gottes Angesichte cretten dürff / weil wir wissen / das Gott Psal. v.
alle Ibelthäter hasset / vnd die Sünder nicht erhöret. Joan. ix.
Mit sollichen vnd dergleichen Worten haben sich einfältige
Leute nicht allein erschrecken / sonder auch (das noch vil
mehr zülagern vnd zübeweinen ist) dahin bereden vnd
bringen lassen / das sie von Gott irem Vatter abgeschreckt /
sich zü den abgestorbenen Heiligen gewendet / vñ sich Lie-
be zü ihnen versehen / denn zü Gott dem Herren selbst / vnd
haben fürgeben / es gehe im Himmel zü / wie auff Erden /
da pflegt es also zü zügeben / Wenn ein Armer Vnderthon
etwas von seinem Fürsten oder Herren erlangen wölle / so
sprech er den Cancellar oder Hoffmeister an / das er ime sein
Sach crewlich bey dem Fürsten wöll fürtragen / Auf
solche weis inder Arme Man fürkommen vnd gefürs-
deret werden / der sonst lange zeit warten müste. Also
sollen auch die armen Sünder thun / die vil zü böß seien /
dann das sie von Gott etwas bitten oder erlangen solten /
sie sollen aber die lieben Heiligen Gottes anruffen / denen
Gott nichts versagen künde / denen sollen sie dienen / so
werden sie gewislich widerumb bey Gott zü gnaden ge-
bracht / dann die lieben Heiligen haben sollichs umb Gott
den Herren verdienet. Das hat man angenommen vnd
geglaubt / dat auff sein genolget die Walsarten zü den lieben
Heiligen / Bildnissen / sonderlich aber zü vnser lieben
Frauen / wie den alten Leuten mehr dann wol bewußt.

Aber

Die sechst Predig über

Alber liebe Kinder / es were nicht gut / das im Himm
mel zügengē / wie auff Erden / sunst wurde vnser lieber
Gott vnd Vatter nicht drey tag regieren. Alber darmit
jr junge sibensjätige Kinder den sechzigjätige Leuten kin
den antworten / vnd jres Trumbbs überweisen / so merck
ent also. Wenn ein Fürst oder Herr zu dir also sagte: wenn
dir etwas angelegen ist / es seie klein oder groß / wenig oder
vil / so kam zu mir selbst / sag mir selbst an / du solst deinen
freien zügang zu mir haben / ich will dich gnädiglich selbst
hören / vnd dir nicht allein ein gnädigen Bescheid vñ Ane
wort widerfahren lassen / sonder dir helfen so starck ich bin /
das solle du mir vertragen / als war ich ein Fürst bin / setze
nun kein zweiffel in mich / vnd laß dich niemand abwenden /
Kom zu mir / zu mir sage ich / ich will dir helfen. Wann /
sag ich / ein Fürst also zu dir sagte / woltest du auch seinem
Cantzler nach lauffen oder dem Hoffmeister / rind bitten
das sie dir bey dem Landesfürsten wölte fürhelffen: Nein /
sprichst du / ich wills nicht thā / warumb aber: darumb /
wurdest du sagen / der Herzog hat mich heissen selbst zu jn
kommen / vnd mir gnädiglich versprochen vnd zugesagt / er
wölle mich hören / vnd mir helfen / ich soll nun kein zweif
fel in jn setzen / sonder von Herten vertragen / was er mir
zugesagt habe / das wöll er mir treulich laisten. Darumb
will ich zum Bannen gehn / da ich weiß das mir gehol
fen würdt / sonst mücht mein sach in die lange Truchen
gelegt werden / das thätest du gewißlich auff Erden. So ste
het es nun darauff / wenn ich euch Kindern beweisen kan /
das Gott ewer Himälischer Vatter euch beuolhen habe /
wenn euch etwas angelegen seye / das jr jn anruffen solt /
vnd

den Catechismum. xxxviij

vnd das er auch versprochen habe zu erhören vnd erlösen / so werden one zweiffel jr euch nicht zu den abgestorbnen Heiligen weisen lassen.

Christus der Herr sagt: Du solt Gotte deinen Herren Math. iij.
anruffen / vnd jme allein dienen. Im Psalmen sagt der Psalm l.
Herr: Ruff mich an in der Noth / so will ich dich erretten /
so soltu mich preisen. Disß sagt dir dein Gott / der nicht al-
lein warhafftig / sonder die ewig Warheit selbst ist. Job. xij.
Erstlich beuilcht er dir / das du in / im Tag deiner Noth anruf-
fen / zu jm schreien vnd lauffen sollest. Darnach verheisset
er dir / er wöll dich nicht allein erhören / sonder auch erret-
ten / vnd auß der Noth erlösen. Was manglet dir an diser
seiner Zusagung vnd Verheißung / ist er dir nicht war-
hafftig genög: Ja sprichstu / Ich bin aber mit so vil Sün-
den beladen / das ich nicht fürjn erretten darff. Hierauff hö-
re / was Christus der Herr dir sagt: Die Scarcken be-
dürffen des Arztes nichts / sonder die Krancken. Ich bin Math. ix.
kommen / die Sünder zur Büß züberuffen / vnd nicht die
Frommen. Dann es ist niemand from / wie der Apostel
sagt: Wir haben alle gesündigt / vnd manglen des rhäms Rom. iij.
Gottes / darumb Christus Jesus in dise Welt komen ist / 1. Tim. j.
die Sünder selig zümachen sprichet S. Paulus / vnder wöl-
chen er der fürnemste seye. Aber darumb seye jme Barm-
herzigkeit widerfahren / auff das an jme fürnämlich Jesus
Christus erzeigete alle Bedult / züm Exempel denen / die
an jme glauben solten / züm ewigen leben. So sprichet Chri-
stus selbst: Kompt zu Mir / alle / die jr beschwardt vnd be- Math. xj.
laden seide / Ich will euch erquicken. Wölches ist aber ein
schwärerer Last / dan die Sünde / oder wie kan ein Mensch
E schwärer

Die sechst Predig über

- Exod. vj.** Schwärer beladen sein / dann so jne seine Sünden anfechten /
vnd biß in abgrund der Hellen crucken wollen? Pharao
Gen. iij. plaget die Israeliter mit Frondiensten / das sie nicht wol
feichen künden. Aber die selbig last ist nicht ein Schatt/
Math. xvij. gegen der last der Sünden / wann sie in einem Menschen
lebendig werden / wie an Cain / Juda vnd andern zusehen.
Weil dann Christus sagt / das Alle / Alle / Alle / Alle / bes
schwärten vnd beladnen sollen zu jm kommen / vnd verheiß
set jnen Erquickung / vnd jrer Seelen Rüt / was hat der
Mensch für Zahl vnd Mangel an jmer / ist er jm nicht stark
genüg / ist er ihm nicht warhafftig genüg? ist er ihm nicht
Rom. v. gnädig vnd barmhertzig genüg? mangelt es ettwas an sets
ner Liebe / der für vns gestorben ist / da wir noch seine
Feind waren?

Ist aber diß nicht ein grosse Thorheit / vnangesehen
sollichen ernstlichen Beuelch Gottes (das wir jhne sollen
anruffen / vnd die tröstliche Verheissungen / das er vns er
hören wolle) hinlauffen zu den abgestorbenen Heiligen / vnd
sie anruffen / das weder Gott / noch die lieben Heiligen be
solhen haben / wir haben auch kein Zeignuß oder Verheiß
sung / das vns die lieben Heiligen hören / dann sie müßten
an allen Orten sein / das allein Gott zugehört / wir haben
auch kein Exempel im alten vnd neuen Testament. Ist /
sag ich / aber das nicht ein Blindheit / auff ein sollichen
ungewissen Wohn gehn / vnd Gottes außgetruckten Be
uelch faren lassend?

Aber euch Kindlin ist es genüg / das jr wissende / wann
jr Gott den Vatter / im Namen Jesu Christi in allen
ewern Nöthen anruffende / das jr recht ehün / vnd dürffe
euch

den Catechismum xxxix

euch keiner Sünden gegen Gott / oder in gnad gegen den Heiligen besorgen / wann jr die Heiligen nicht anruffende. Und als lieb euch die huld vnd gnad Gottes ist / sollend jr gar keinen abgestorbenen Heiligen anruffen / dan Gott hats euch nicht gebotten. So ist er euch stark / warhafftig vnd i. Joh. 4. gnädig genug / durch vnsern Herrn Jesum Christum / der i. Ti. 2. erwer Fürsprech ist vnd Mittele / vnd vertritt euch. Und Rom. viij. sollende euch kein new Vatter vnser lassen leeren / sonder bey dem Gebete bleiben / das euch Jesus Christus gelehrt hat.

Zum andern / weil wir wissen / das wir mit Gott reden dürfen / vnansehen / das wir arme Sünder seind / so müssen wir auch wissen / wie wir vnser Red stellen. Ir Kinder sehene wol / wann einer ein schwarzen Handel hat / das er umblaufft / vñ sich umsihet vmb ein feinen / geschickten vnd erfahrenen Schreiber / der jm all sein anligen in ein Supplication ordentlich verfaß / vnd nichts darinnen veresse / vnd was einer einem sollichen Schreiber geben soll / das thut er mit willen / vnd bedawet in nichts / darumb das er jm all sein Anligen fleißig vnd formlich beschriben hat.

Also wann wir mit Gott reden wollen / so bedürffen wir eines weisen Rhats vnd wolerfahrenen Schreibers / der vns all vnser Anligen fleißig züsamene trage / vnd nichts vergesse / auch sein formlich vnd zierlich stelle / das nicht das erst zu lezt / sonder ein jedes an seinem gebührenden ort stehe. Weil aber Gott im Himmel ist / vnd vil ein andere Cangelley hat / dann die Herren auff Erden / wo überkommen wir ein Schreiber / der die Art vnd eigenschafft der Bölichen Cangelley wüßte / darmit wir Gott sein gebührenden Titel geben /

Die sechst Predig über

geben / vnd der Sachen weder zūvil noch zū wenig chertens.
Wer will vns diß leeren: wer ist in der Cantzley Gottes
gewesen: wer hat des Herrn Sinn erkannt: oder wer ist
sein Rathgeber gewesen: So merckent jr Kindlin / ich
will euch den Man anzeigen / der von ewigkeit in der Cantz
ley Gottes gewesen ist / der allen Rath Gottes weißt / ja
der der ewig Rath ist / wie man mit Gott seinem himm
lischen Vatter reden sollen / er weißt die Art seiner himm
lischen Cantzley. Er ist aber vnd heiße Jesus Christus
vnser lieber Herr vnd Heilande / von dem wir im andern
Artickel vnseres Christlichen Glaubens nach der lenge ge
hört haben.

Ja sprecht jr Kinder / wann er vns dann ein solliche fei
ne Form fürschrubt / so wölten wirs fleißig lernen / vnd dar
aus mit vnserm himmlischen Vatter alle Tag reden. Wol
an liebe Kindlin / Gott hab lob / es ist schon gestelt vnd ge
schriben / vnd würdt jetzundt allein daran gelegen sein / das
jrs wol lernen / vnd euch mit allem Ernst vnd fleiß lassen
benolhen sein / wöllent jr anderst / das sich Gott ewer inder
Noth anneme / vnd euch als seine liebe Kindlin verfolge.

Zum dritten / wissende jr Kinder / das grosse Herren
auff Erden nicht gern lange Beschwätz hören / sonder was
man inen fürbringt / soll kurz vnd güte sein. Also hat auch
vns vor allen dingen Jesus Christus vnser Rath vn himm
lischer Schreiber gesagt / Wir sollen nicht ein lang Bes
chwätz machen / wann wir betten wöllen / da er spricht: Wan
jr bettend / sollend jr nicht vil plappern wie die Heiden /
dann sie meinen / sie werden erhört / wann sie vil wort ma
chen. Darumb sollende jr euch ihnen nicht gleich machen /
Ewer

Rom. fj.
Esa. xl.

Mich. v.
Esa. if.

Luc. j.
Math. fj.

Math. vj.
Luc. fj.

Math. vj.

Erwer Vatter waiſſe / was jr bedürffte / ehe dann jr bettet.

Das er aber vns heiſſt kurz betten / geſchicht nicht der
meinung / das Gott ein verdruß darab habe / wenn ein
Mensch herzlich mit jme redet / er höret gern / ſonder er
hat es von vnſer Schwachheit wegen gethon. Denn wir
ſeind durch die Sünde ſo übel verderbet / das wir nicht lang
mit rechter andacht betten können / vnd plaget der Teuffel
ein Mensch nimmer mehr vnd heftiger mit allerley ſeltſa-
men vnd böſen Einfällen / als wann er mit Gott reden vnd
betten will / dann er waiſſe wol wie ein mächtig ding es vñ Jacobi v.
ein rechte glaubig vnd eiferig Gebett iſt / das erlangt was Syrach. xxxviij.
es begeret. Diſer vnſer Schwachheit zühelffen / hat vnſer
Herr Chriſtus bevolhen / das wir nicht vil plappers ma-
chen / Ehe ſie räffen / ſpricht der Herr im Propheten / will Eſa. lxx.
ich antworten / vnd wann ſie noch reden / will ich hören. Al-
ſo ſehen wir / das heilige Leüt mit kurzem Gebett groſſe
Anfechtung überwinden vñnd des Teuffels Anſchlag ge-
hindert haben. David bettet in ſeinem Ellend / da er hö- ij. Sam. xv.
ret / das Abitophel im Bund mit Abſolon war / ſprach
er / Herr / mach den Ratſchlag Abitophels zur Arbeit.
Diſſ was ein kurz Gebett / aber es hat Abitophel den
Hals gebrochen / das er iſt fürgegangen vnd hat ſich ſelbſt ge-
benckt. Darumb ſollen wir wiſſen / das vnſerm Herrn
Gott nicht an worten / ſonder an vil glauben vnd güttem
vertrawen alles gelegen ſete.

Zum vierdeen / waber ſoll man aber diſen geſchribnen
Brieff oder Supplication nemen : Ir Kinder ſehene
wol / wann die Paroſ Leüt über ſeld gebn / vñnd Brieff
oder Supplication zu überantworten haben / ſo ſuchen ſie

Die sechst Predig über

es im Basen / vnd so sie es ergriffen haben / überantworten sie es. Also auch jr Kinder / jr gebet oder stehet / sitzend oder liegend / solt jr dise Supplication für vnd für im Basen haben / vnd euch on dise Supplication nimmer lassen. Vnd soll diser Brieff auff der linken Seitten im Basen / das ist / im Hertzen liegen / sonst will sie vnser Herr Gott nicht annehmen / wie geschriben stehet im Propheten /

Isa. lviij. xxij.

Darumb das diss Volck zu mir nabet mit seinem Munde / vnd mit seinen Kefften mich ehret / aber jr Hertz fern von mir ist / vnd mich fürchten nach Menschen Gebot / die sie lehren / so will ich auch mit diesem Volck wunderlich vmbgehn / auffis wunderlichest vn seltsamest / das die Weisheit seiner Weisen vndergebe / vnd der Verstand seiner Kläg verblendet werde. Da sehet jr Kinder / wen die Supplication / das ist / das Gebet nicht auff der linken seitten im Hertzen / sonder allein auff der Zungen ligt / das Wort nicht ehren / sonder die Leute auch darob straffen will.

Darumb sehet jr Kinder zu / wann jr betten wollend das es von Hertzen gebe / vnd euch ernst seie.

Zum fünfften / maß man nicht mit der linken / sonder mit der rechten Hand dem Herren überantworten / das ist / das Gebet soll auß einem rechten waren Blauben gehn /

Rom. iijij.

sonst ist es Sünde / wie geschriben stehet / was nicht auß dem Blauben ist / das ist Sünde. Wenn man ein Kind mit einem sollichen Brieff gefasset ist / in seinem Basen / vnd kan in mit der rechten Hand ergreifen / vnd gebe in dem Herren selber in die Hende / dem ist allbereit geholffen vnd gerhaten.

Zum sechsten / Ic sprichet ein Kind / wa sind ich aber den Herrn

den Catechismum xli

Herrn / das ichs jme überantworten künde: Es bleiben
 zwar die Herren nicht allwegen an einem ort / sonder seind
 jetze da / jetze dort / aber mit unserm Herrn Gott hat es ein
 ander Meinung / er ist allweg bey seiner Cantzley vnd das
 heimbe / man kom wann man wölle / tag oder nacht / früh
 oder spat / vnd laste sich gern finden. Dann Gott ist nicht
 wie ein Mensch / der von einem ort in das ander Reiset /
 dann er ist allenehalben vnd erfüllet alles. Der Himmel ist Esa. xlvj.
 mein Stul / vnd die Erde meiner Füß Schamel / vnd S. Eph. iiij.
 Paulus / Er ist über euch alle / vnd durch euch alle / vnd
 in euch allen. Vnd da man meinet / das er am wenigsten
 seie / da finde man am aller gewisesten. Wenn so es einem
 Menschen übel gehet / es sey mit Armut / Kranckheit /
 Feindschafft / Verfolgung / so meinet er / Gott sey von
 jme gewichen / so er doch am aller nächsten bey jme ist. Dan Psalm xxi.
 also stehet geschriben im Psalmen / das der Herr spricht:
 Ich bin bey jme in der Not / ich will in heraus reissen /
 vnd zuehren machen. Gebet jr Kinder / das man unserm
 Herrn vnd Gott in der Trübsal findet / darumb darff
 man nicht weit lauffen / man darff auch nicht laut schreien /
 wie der Prophet Elias der Baals Priester spottet (die
 laut rüffent / vnd rüsten sich mit Messer vnd Pfrümen)
 vnd sprachen / Rüffet laut / dann er (Baal) ist ein Gott /
 er tichet / oder hatt züschaffen / oder ist über zfeld / oder j. Reg. xvij.
 schläffe vnilleichte / das er auffwache. Unser Gott ist nicht
 ein solcher Gott / der schluff / er wachet für vnd für / sibet /
 höret / vnd waiße alles / regiert alles / erfüllet alles / vnd
 steckt bey seinen Glaubigen in der Trübsal / darinnen sie
 jme gewislich finden.

Vnd

Die sechst Predig über

Vnd ist die Trübsal gleich wie ein Nebelkap / darinnen er sich ein zeitlang verbirgt / aber enlich offenbaret. Maria erkenet Christum nicht / da er jr erschine in eines Bertzners gestalt / dessgleichen auch die zwen Junger / so gehn Emmaus giengen / da jnen Christus in eines Bilgers oder wanderer gestalt mit jnen wandlet / gleich wol haben sie in hernach erkante.

Also wenn ein jung Mensch krank wärdt / erschriefft / vnd vermeint Gott sey von jme gewichen / aber so es ein zeitlang krank gewesen ist / finde es zu lest / das Christus in der Krankheit erst recht zu jm kōmen ist / dann vor / da es gesund war / fragt es nicht vil nach Gott / meinet es het te das Leben von jme selbst / setze in der Krankheit aber erkennet es erst seine Sünde recht vnd sein Schwachheit / vnd sibet das es Staub vnd Eschen ist / fabet an der Hochsart feind werden / beflisset sich der Demüt / vnd der forche Gottes / vnd pleibt die Tag seines Lebens ein froms Kind. Ist das nicht ein gesunde Krankheit : ist vnser Herr Gott nicht nach bey einem sollichen Menschen. Vnd was ich von der Krankheit gesagt hab / das will ich von allem Creitj vnd Widerwertigkeit gesagt haben / wie sie mögen Namen haben / mit wölchen Gott vns heimsücht vnd vätterlich züchtiget / darmit wir nicht mit der Welt verdampft werden.

j. Cor. xj.
Dio. iij.
Seb. xij.

Jacobi. j.

Darumb wann es übel geht / so erschriefft nicht / wie auch S. Jacob leeret / sonder frewe dich / dann gwislich der Herr Kompt / sonder zeuch dein Supplication auß dem Häsen / vnd gibs dem Herren in die Hand / vnd lass jhne handlen / er würdes wol machen / da zweiffel nunnichte
Er

den Catechismum xliij.

Er wils thàn vnd fans thàn / was vns an Leib vnd Seel nutz vnd güt ist.

Jezund wöllen wir die Supplicatton angreiffen / vnd nacheinander ordentlich lernen verstein. Darum jr Kinder merckend mit allem fleiß auff / das jrs begreiffen vnd behalten künden / dann es nicht vil / auch nicht schwär / wann jr allein ein fleiß wöllent ankeren.

Es hat aber dise Supplicat / das ist / das Vatter vns ser drey theil. Der erst / begreiffe den Tittel Gottes vnserer himlischen Vatters. Im andern würde begriffen all vnser anligen / was wir von Gott bitten sollen. Der drit ist der Beschluß des Gebetts / vnd seind alle drey kurtz / die jr wol lernen mügent.

Erstlich vom Tittel / der laut also: **Vatter vnser / der du bist im Himmel.** Wer mit Gott reden will / der soll jm vor allen dingen seinen rechten vnd gebührenden Tittel geben.

Grosse Herren auff Erden / haben jr lange Tittel von Königreichen vnd Ländern / über die sie herrschen vnd regieren. Vnser Herr Gott aber hat ein kurtzen Tittel / vnd heisset Himlischer Vatter / mit wölichem die grössste Herrligkeit begriffen ist / die vns Christus / auß dem Vhat seines Vatters in disß Gebett anfänglich gestelt / auff das wir dardurch erinnert wurden / was wir vns zu Gott verseyben solten / wann wir jne in vnsern Nöthen ersuchen vnd anreiffen.

Ob wir aber gleichwol heüt acht tage von beiden Nasmen vil geredt / will ich doch hie noch etwas darzú sagen.
M Erstlich /

Die sechst Predig über

Erstlich / das Gott will ein Vatter genemmet werden /
sollen wir wissen / das er mit diesem Namen vns sein Lie-
be will anzeigen. Andere Herren / heist man gnädig Her-
ren / aber es ist nicht so vil / als Vatter / dann kein grössere
Lieb ist auff Erden / als der Elter gegen iren Kindern /
Niemandt kan auch nimmer mehr glauben / wie lieb er sei-
nen Eltern gewesen sei / er überkomme dann auch Kin-
der / so erfert er es. Darumb wann ein grössere Lieb gewes-
sen were / dann väterliche Liebe / so würde der Herr auch
sich mit seinem Namen haben nennentassen / vnd will vns
also anzeigen / das wir vns alles Guts zu jme / als zu vn-
serm Vatter versehen solle. Wer vns jme aber zu einem Vat-
ter gemacht habe / nämlich der eingeborn Son Gottes /
haben wir in der Auslegung des Glaubens gehört. Wie
nun ein kleins Kind seinem Vatter in die schoß laufft / vnd
bey ihm Schirm sucht / wann es beleidiget würde / also sol-
len auch wir bey vnserm himlischen Vatter allen Schutz
vnd Schirm suchen / vnd wissen / das wir in auch finden.

Isa. lxxij.

Dieses Namens erinnere den Herrn der Prophet Esa-
ias / da er also spricht : So schawen nun vom Himmel / vnd
sihe herab von deiner herrlichen Wohnung / Wa ist nun dein
Eifer / vnd dein Macht : Dein grosse herrliche Barm-
hertzigkeit heit sich hart gegen mir. Bist du doch vnser
Vatter / dann Abraham wußt von vns nicht / vnd Israel
kennet vns nicht.

Auc. xj.

Der Herr Christus spricht : Wa bittet vnder euch ein
Son den Vatter vmbß Brott / der jme ein Stein dafür
bittet : vnd so er vmb ein fisch bittet / der jme ein Schlans-
gen für den fisch bittet : Oder so er vmb ein Aly bittet / der
jm

den Catechismum. xliij

Imein Scorpion darfür biete: So dann jr / die jr arg
feind / können ewern Kindern gütte Saaben geben / vil mehr
würde der Vatter im Himmel den heiligen Geist geben /
denen / die jr bitten. Disz erinnert vns Christus bey dem
wörlein Vatter.

Der ander Nam̄ heißt: **Der du bist im himel** /
das ist so vil / als himmelisch / nicht allein z̄m vnderscheid
vnsero irdischen Vatters / sonder darnit vns seines Ges
walts vnd Mache z̄erinnern / dann wie der Himmel allent
halben ist / also ist er auch allenthalben / vnd mehr / der den
Himmel geschaffen hat / wie wir im Glauben gehört haben.
Darumb wann jr Kinder sprechen / Vnser Vatter der du
im Himmel bist / ist es eben so vil gesagt / als wann jr spr
chend / Herr Gott / der du allmächtig bist / vnd hast ein
väterlich Hertz z̄ vns / wir kommen vnd bitten dich. Der
du vns helfen kanst vnd helfen wilt / dann du bist Vatter /
vnd darz̄ allmächtig / das glauben wir als deine lieben Kind
lin / vnd sachen dich als vnsern einzigen Helfer vnd Erlöser.

Warumb sagen wir aber Vnser Vatter / vnd nicht
mein Vatter: Das merckend liebe Kinder. Vnser Herr
vnd Gott will solliche Kinder haben / die nicht einander
feind sein / sonder die einander lieb haben / fridlich vnd eis
nig sein. Wie auch Christus sagt: Darbey würdt jederman
erkennen / das jr meine Jünger seide / so jr Liebe vnder ein
ander habe. Es will der Herr / das jr einer für den andern /
ja alle für einander bitten / auff das wir alle selig werden /
wie der Apostel sagt. Darumb wann ein Kind dem andern
feind were / vnd wole nicht für das ander bitten / sonder
M̄ if spreche /

Joh. xij.

Jacobi. v.

Die sechst. Predig über

Ephes. iij.
Luc. vj.

spreche / Mein Vatter / gib mir / ic. Ein sollich Kind soll wissen / das vnser Herr vnd Gott an seinem gantzen Bette kein gefallen haben wurde. Dañ ein solliches Kind will ein new Vatter vnser machen / das da heisse / Vatter mein / vnd nicht Vatter vnser / ic. Du müst das vnser auch darein machen / das merckend jr Kinder wol / so werden jr nimmer in Vneinigkeit schlaffen gehn / sonder züvor vnd ehe jr anfangent betten / einander von hertzen verzeihen vnd vergeben / wte auch der Apostel leeret : Wir sollen die Gott nicht lassen über vnsern Zorn vndergehn / sonder vnsern himlischen Vatter nachschlahen.

Nun volgen siben Bitt nacheinander / darinn vnser lieber Herr vnd Gott all vnser Anltigen verfasst vnd begriffen hat / vnd das ist liebe Kindlin ein Meisterstück / so vil vnd mancherley Anltigen / als in der Welt sein / in so kurze vnd wenig Artickel bringen. Das kan die ewig Weisheit / das sonst einem Menschen vnmüglich were / dann es ist kein Creutz vnd Anltigen / das nicht in diser siben Bitt einer begriffen seye.

Die drey erste Bitt hangen aneinander / vnd fleißt eine auß der andern / darinnen wir von Herren bitten die höchste Saaben / die auff Erden sein / oder den Menschen gegeben werden. On wölche alle andere Saaben mehr zu dem ewigen Verderben / dan zettellichem Wolffart dienen. Darumb sollent jr Kinder auff dise drey erste Bitt sonder fleißig achtung haben / darmit / wann jr sie sprechen / jr wissen / was jr bettet.

Geheiligt werd dein Nam.

Erstlich

Erstlich bitten wir / das der Nam Gottes geheiliget / das ist / auff das aller heiligest vnd ehlichest gehalten / vnd nicht mißbraucht oder gelöseter werde von den Menschen. Dann wo er entheiligt / mißbraucht / oder gelöseter wäre / haben wir im andern Gebott gehört / das der Herr sollich nicht vngestrafft will lassen. Wie aber / vnd auff was weis der Name Gottes entheiligt werde / haben wir auch in der Auslegung des andern Gebottes gehört. Darumb bitten wir vor allen dingen / das Gott der himmelisch Vatters sein Gnad verleihe / darmit allenthalben auff Erden sein Göttlicher Nam nicht mißbraucht werde / zur Abgötterey vnd falschen Gottesdienst / zum Fluch vnd Löstern / zum Zaubern / Lügen oder Trügen / Sonder das er recht angeruffen / bekennet / gelobt vnd geehret werde.

Wie hoch aber sollich von nöthen seye / vor allen dingen von Gott diser zeit zü bitten / das kündet jr Kinder leichtlich abnehmen. Dann wa das nicht geschicht / so haben wir vns keiner Gnaden / sonder Zorn / Vngnad / vnd allerley Straffen / zeitlich vnd ewig zünersehen. Wir sehen aber laider / wie der Nam vnd das Wort Gottes so vilfältig zur Abgötterey mißbraucht würde / darmit man allerley erschreckenliche Irthumb will verdecken vnd verstreichen / wie dann der böß Feind sich selbs auch in ein Engel des j. Cor. xj. Rechts verstellen kan / wann die arme Leüt weinen / sie haben Gott gedienet / so haben sie / wie der Psalm sagt / den Psal. xcvi. cvj. Teufeln gedienet.

Wie erschreckenlich der Nam Gottes verlöseter / mit fluchen vnd löstern / von Jungen vnd Allen / ist vns allen auch leider bewußt / vn wo sonst kein Sünde were bey vns /

Die sechst Predig über

so hat doch diser vor langest ein schwäre Straff / ja einene-
lich verderben verdienet.

Wie vnuerfchamt auch der Nam Soctes zur Eugin vn
Betrug missgebraucht werde/ erfahren alle die/ so mit andn/
sonderlich aber mit kauffen vnd verkauffen zuehän haben.

Wie mehlich auch der gemein Hauff / so sich des Nas
mens Christi rümet / vnd darauff getaufft ist/ lebe / vnd
dem Euangelio vnwürdig wandle / gibe laider auch die
Erfarung.

Auß disem vnd dergleichen mögen jr Kinder abnemen/
wie übel es in der Welt stehe / vnd wa wir vnserm lieben
Herrn Soct sollich nicht abbetten / das wir vns keines
eüsserlichen Segens zünersehen haben. Darumb wann jr
Kindlin dise Bitt betten/ sollend jr disem Jamer nachges
denken/ zü hertzen füren/ vnd bitten / das der Herr woll
abchaffen vnd besseren/ vnd sonderlich das er der Oberkeit
ein sollich Soctfürchtig Hertze gebe / darmit sie alles das/
was wider die ehr vnd heiligung seines Namens ist/ ab-
schaffe / ernstlich vnd hertzlichen straffe / dar gegen mit
ernst nñ fleiß über seinem Wort/ aller Christlichen Zucht
vnd Erbarkeit halte. Dann so sie laste vmb zeitlichen frey-
dens willen einen ernstlich straffen/ der den andern mit fräs
uenlichen Worten schmächt/ wie wurde sie es als ein Christ
liche Oberkeit jimmer mehr verantwurtten / wann sie er-
schrockenliche Soctes lesterung ungestrafft / oder nicht so
ernstlich gestrafft laste hingehnt/ der bey Gott abnemen mö
ge/ das sie seinen Namen heilig vnd hoch halten. Darumb
liebe Kindlin bettend/ ist es yenot gewesen zü betten/ so ist
es jetzt warlich not vnd mehr dann not.

Die

Den Catechismum 116

Die ander Bitt / **zukome vns dein Reich /**
Dolgt gar fein auff die vorgebnde / darauff jr Kinder
mercken / wa her man es nemen müsse / wann der Nam
Gottes soll geheiligt werden. Auff das jr aber mercken /
sole jr wissen / das zwoen Herren sein / da ein jeder über vnd
in dem Menschen gern regieren wölte / Der ein Herr / ist Psal. cxxv.
der Herr aller Herren / namlich Gott vnser Schöpffer /
Erlöser vnd Heiligmacher / dem auch die Herrschafft vnd
das Regiment über den menschen gebürt / dann der mensch
ist geschöpf / den er erschaffen vnd gemacht hat / wie der
Psaln zenget : Er hat vns gemacht / vnd nicht wir vns Psal. c.
selbst. Aber der mensch ist von seinem natürlichen Leib Gen. iij.
herren abgefallen / vnd hat ein andern angenommen / nam
lich den Teuffel / der auch über des menschen Leib vnd
Seel regieret hat / darumb ihne Christus ein Fürsten /
vnd S. Paulus ein Gott diser Welt nennet. Disen vn
sern andern angenommen Tyränischen Herren / hat Chri
stus überwunden / vnd die Menschen / so an jne glauben / auß
seinem Gewalt erlediget / vnd hat vns frey gemacht / das
der Teuffel vmb der Sünden willen (die durch Christum
bezalt / vnd in vns mit seinem Gehorsam zügedeckt ist) Rom. iij.
kein Gewalt mehr über den Menschen hat. Weil aber die Rom. vj.
Sünde noch im fleisch steckt / vnd der alt Schultzeiß
der Teuffel gern widerumb in das Dorff were / den auch
vnser verderbt fleisch nicht so vngern zü einem Schultzeiß Galat. vj.
sen hat / weil er allen jren Lust vnd Mäet willen statt gibe
vnd fürderet / durch wöliches Anstiftung der Nam
Gottes mit Worten vnd Wercken entheiligt würde /
So

Die sechst Predig über

So bitten wir in der andern Bitt/das das Reich Gottes zu uns komme/das ist/das Gott wölle vnser Herrt einmen mit dem heiligen Geist/vnd darinnen regieren/vnd Psal.ij. das Reich der Sünden vnd des laidigen Sathans zerstören/auff das wir jne die Tag vnser Lebens / als vnserm einigen Herrndienen/vnd nicht mit dem wenigsten erzürnen. Vnd ob sich gleich die Sünde vnd der böß Feind auch widerumb in vns regen / das wir doch jnen das Regiment nicht gestatten/sonder ritterlich darwider kempffen / vnd den Sig behalten.

Soll aber liebe Kindlin / diser Herr bey einem Menschen einreitte/so pfleget gemeinlich vor jm her sein Trommeter ziehen/das ist/die Predig seines götelichen Wortes/Wann dasselbig recht geprediget würde / so würckt er darbey vnd dardurch mit der krafft seines heiligen Geists in Johan. xiiij. den Herrtender gleybigen Zuhörer. Wer nun disen Trommeter verachtet / oder nicht gern höret / der soll wissen / das der Herr bey jne mit Gnaden nicht einreiten oder einreisen würde. Darumb bitten wir in diser Bitt / das der Herr sein Wort lautter vnd rein wölle verkündigen lassen / vnd den Zuhörern mit seinem Geist das Hertz auffthun / das sie es glauben / vnd nach dem selbigen leben / so regiere Luc. xvij. Gottes Reich in jne / er habe vor der Welt ein ansehen wie er wölle.

Wo also bey einem Menschen Gott wonet vnd regiert / da gehe die dritt Bitt mächtig vnd krefftig: **Sein Will**

den Catechismum 163

Will geschehe / auff Erden wie im

Himmel. Dann eines sollichen glaubigen vnd bes

serten Menschen Will ist / das es allenthalben recht vnd

nach dem Willen Gottes zügehe / vn̄ wolt gern / das nichts

wider den willen Gottes geschehe. Weil aber der Mensch

en Will / durch den Fahl vnserer ersten Eltern / dermassen

verkeret ist / das er immer dar das Widerspil haben will /

was Gott will / das wollen wir nicht / vnd was Gott nicht

will / das wollen wir / so bitten wir / vnser himlischer Vate

ter / wölle disen vnseres fleisches bösen vnd verkereten willen

brechen / vnd in vns durch seinen heiligen Geist ein sollichen

willen schaffen / der im gefallen lasse / vnd wölle / was Gott

wölle / damit es auff Erden zügehe / wie im Himmel.

Frise vnd sauffe man auch im Himmel: Nain / schwöret

vnd fläche man auch im Himmel: Nain / creibe man auch

Abgötterey vnd falsche Leer im Himmel: Nain / stilt /

leijt vnd betreugt m. in auch im Himmel: Nain / creibe

man auch vnzucht im Himmel: Nain / ist man auch stolz

vnd hochfertig im Himmel: Nain / rede man Gott auch

ein / vnd murre man auch wider in im Himmel: Nain.

Allso bitten wir auch / das auff Erden solliche Stuck nicht

fürgeh / deren anstifter der laidig Teuffel ist.

Wer dise Bitt recht auß Herzen vnd warem Glauben

beten kan / der würde aller Sünde vnd Bosheit feind

sein / vnd je lenger je feinder werden / vnd würde sich künden

Gal. vj.

Rom. viij. vij.

Math. xvj.

Johan. xvij.

4. Reg. xv.

A be/

Die sechst Predig über

be/ wie Christus vnd David gethon haben / der kan vnd
weiß es alles zum besten schreiben / on alle vnser Gedanken.

Vnd diß seindt die drey ersten Artikel in der Suppli-
cation / die vns Christus hat für geschrieben. Wan sie recht
geschaffen von ein Kindlin gebettet werden / so soll es auch
vmb die vierde Bitt kein not haben / da wir betten.

Unser täglich Brot gib vns heit /
Darumb es vnserm verderbten Fleisch am aller meisten
zūhū ist / dann was die Menschen in diser Welt anhaben /
das ist fast alles nur vmb diß Stuck Brode / das ist / vmb
die zeitlich Nahrung zūhū / da keinem kan gnüg werden /
vnd gebet wie den kleinen Kindlein / denen der Vatter oder
Mütter Brode auftheilet / vnd ye eins das ander besicht /
vnd murren gegen einander / wenet jimmer eins die Mütter
hab jme das kleinst Stuck geben / vnd wolt gern ein größ-
fers haben.

Vnd sollend jr Kinder wissen / das Christus den Sone
Gottes / die ewig Weißheit mit dem wörtlin Brode / alles
das begriffen hat / was wir zu vnserer Leibs nahrung bedürf-
fen / desselben ist souil / das es kein Mensch alles erdencken
kan / ich geschweig / das es eins solt erzelen künden / so haben
wir auch so ein groben Verstand / dz wir nicht wissen / was
vns nutz oder schad ist. Darmit wir nun in vnserm Gebete
nicht vnderlassen / auch weder zūvil oder wenig begerten /
oder wider vns selbst beteten / hat es Christus der Herr
alles in ein einig Wort verfasst / das heist Brode. Wan
du diß nennest / so weißt vnser Herr Gott vil besser was
du bedarffst / dann du es jm sagen oder erzelen künest.

Das

den Catechismum plov

Das aber auch hie stehn die Wörlin Uns und Unser/
vñ Christus nicht gesetzt hat. **Sib mir mein täg-**
lich Brodt / lehret uns Christus / das der Herr nicht
wöll Kindlin oder Better habendie Seiutig seind / dan die
Seitigen Leüt haben ein eigens vñd besonders Vatter
vñser / das heisset / Sib mir mein täglich Brodt / Gott
gebe / was ander Leüt haben / wann allein jr Sack vol ist /
vñd sie gnäg haben. Dife Leüt haben ein besondern Gott
der heiße Mammon / oder der Seiute / der hat sie auch ein
besonders Gebett gelert. Ir Kinder aber sollend eben so
vol für ander Leüt bitten / als für euch selber / wie jr auch
andern zübelffen / vñd nicht inen das jr nemen / schuldig sein.

Das er aber setze die zwey Wörlin / **Täglich vñ Heute** /
wöll er hiemie gar nicht gebotten haben / das ein Mensch
nicht macht solt haben / dann souil er den selben tag brauch
en kan / sonder er wöll / das wir alle Tag betten sollen. Dan
ob wir gleich das Korn auffdem Casten / vñd den Wein in
dem Keller haben / kan vns doch dieselbige vnser Herr vñd
Gott alle stund vñd tag nemen / darumb wir Gott bitten /
das er sollichs täglich behüt / vñd also täglich geben wölle /
des er zü aller zeit / vñd zü aller stund in seiner Hand hat /
vñd kans geben oder nemen wann er wöll. Also werden wir
nicht mehr begeren / dann vns Gott durch vnsern Dienst /
oder sunsterlaubte Mittel gibe / vñd werden inie alle tag
vñd stand danck sagen / für alles das wir besigen / vñd auß
seinem Segen überkommen haben.

Volge die fünffte Bitt / Vergib vns vnser
N ij Schuld /

Die sechste Predig über
Schuld / wie auch wir vergeben vn-
sern schuldigern. In der Bitt bekennen wir
erstlich / das wir unsern Herrn Gott vil schuldig seien.
Namllich das wir vil güts vnderlassen / das wir nach sei-
nem Gebott solten gethon haben / vnd das wir auch vil bö-
ses wider seinen Bötlichen willen gehandelt / das wir sol-
ten vnderlassen haben / vnd derhalben / ime schuldig seien in
sein Straff zeitlich vnd ewig züstellen / wann er vns fordes-
ret. Wie wir dann von disen beiden Stücken in der Ausles-
ung der zöhen Gebott / vnd unsero Christlichen Glaubens
gehört haben.

Zum andern bekennen wir auch hie / das wir dise Schuld
weder mit unsern Wercken / noch mit der Straff künden
aberagen / dann die Schuld ist zu groß / vnd die Straff zu
schwær / wir seind der Schuldner im Euangelio / der zöhen
tausent Pfund schuldig ist / vnd künden nicht zalen / darum
bitten wir unsern himlischen Vatter / das er vnns dise
Schuld vergeben / das ist schencken vnd nachlassen / vnd
die selbige nicht mehr an vns heischen / noch vil weniger
straffen / sonder gnädiglichen verzeihen wölle.

Warumb aber / vnd vmb was willen er vns unsere
Sünde vergebe / haben wir auch daroben im Glauben ge-
hört / da wir bekennet / wir glauben Ablass / das ist / verge-
bung vnd verzeihung der Sünden / durch wen : durch den
Mann der gelitten hat vnder Pontio Pilato / ist gecreuz-
tigt / gestorben / begraben / abgefahen zu der Hölle / ic. Di-
ser Jesus hatt dise unsere vnd der gantzen Welt Schuld
bezalt /

den Catechismum. xlviii

bezale / für die er ist bürg / vnd demnach gewürgt worden /
Vnd vmb seinet willen allein vergibe vns der Vatter vns
ser Schuld. Darumb wer nicht auß Glauben / das ist / auß
vertrauen auff den Herren Ihesum bettet / dem würde
sein Schuld nicht nachgelassen / sonder er würde sie im höl-
lischen Feuer mit der Haut / das ist / mit Leib vnd Seel
bezalen.

Also haben alle Heilige / Apostel vnd zeügen Christi Psal. xxxij.
Rom. iij.
Gal. iij.
gebetten vñ geglaube / das alle ire Schuld durch Christum
bezaleet / vnd vom Vatter vns auß lautter Gnaden / on als
len vnsern Verdienst vergeben / das ist / geschenckt vnd
nachgelassen werde.

Ir Kinder sollende auch hie die Weißheit Christi ler-
nen erkennen / dann wie in der vorgehenden Bitte / mit dem
wöreln / Brot / alle unsere Nothdurfft begriffen / vnd nichts
vnderlassen oder außgeschlossen hat / also hat er hie mit dem
wöreln / Schuld / alle unsere Sünde vnd Mißsethat bez-
griffen / vnd keine außgelassen / auff das wir vns selbst nicht
martern dürffen / wie im Papstumb beschehen / vnd leider
noch geschicht / da die arme Leute ire Sünde nicht gnügsam
erzölen künden / vnd immer gefürchte / sie übersehen oder ver-
gessen etliche / die men vmerzigen blihen. Vor diser Angst
vnd Noth / hat euch Kindlin Christus gefreyet / das wann
ir von Herzen / auß einem wahren / lebendigen Glauben bet-
tet. Vergib vns vnser Schuld / so haben jr all ewere Sün-
de gebetheet / vnd keine vergessen oder vnderlassen.

Ir sollen auch wol mercken / was vnser Herr Christus
an dise Bitte gehencket hatt / wie auch wir vergeben vnsern
schuldigern / dann wie wir täglich thon vnd vnderlassen /
N iij daran

Die sechste Predig über

daran Gott kein gefallen hat. Also finden sich in diesem Schwachen leben auch inmerdar Leide / die auch wider uns ehan / oder vnderlassen / das wir nicht gern haben / denen sollen auch wir vergeben vnd nachlassen / ein kleine Schuld / weil der Herr uns die groß Schuld vergibt vnd nachlasset / für die wir auch bitten / vnd sie in die wödelin / Uns vnd Unser einschliessen / das Gott inen vergeben wöll / was sie wider inen vnd uns sündigen vnd mißhandlen. Dann wer seinem Nächsten nicht vergeben kan / der kan auch inimmer mehr Glauben / das inen Gott sein Schuld vergeben habe. Er kan auch diese Bitt nicht betten / oder er bittet wider sich selbst / zu seinem ewigen vnd zeitlichen Verderben. Also sehet jr Kinder / das wir des täglichen Brodes / das ist / nicht werd seind / vnd was er uns gibt / das haben wir nicht verdienet / sonder er gibts alles auß seiner milten Güeten / allein durch den verdienst unsers Herrn Jesu Christi.

Die sechste Bitt: Füre uns nicht in Versuchung. Wann wir einen gnädigen Gott haben / vñ darzu alles was wir bedürffen / so seyret der leidig Sathan nicht / sampt seinen Blidern den Weltkindern / darzu auch unser Fleisch lustig ist / vnd siche uns an / das wir in die Stünde / vnd widerumb auß der Gnaden in die ungnad Gottes fallen / darwider die gienbige Kinder Gottes biss an jr ende streiten vnd kempffen müssen. So bitten wir / das uns Gott nicht darcin führen wolle / das ist / das er sein Hand nicht wolle von uns abziehen / sonder mit seiner Krafft beystehn / vnd helfen überwinden.

Sie haben jr Kinder abermals die Weisheit Christi zälernen /

Job. vij.
Galat. vj.

den Catechismum. xlix

zälernen / der mit einem einigen Wort alle Anfechtungen
vnd Versuchungen begriffen hat. Danndie Anfechtungen
seind nicht einerley / sonder wol tausenterley / wie dann der
Teuffel ein tausentlister Geist ist. Wann wir ime auß
einer Anfechtung entgehn / so legt er vns zwou oder drey an-
dere / das wir also immer vielfach haben zübetten / die wir in
diser Welt / als auff einem hülen Eiß gehn / vnd nach der
Seeer S. Pauli fleißig auff vns acht haben sollen / Wer da Rom. xij.
i. Cor. x.
stehet / das er nicht falle. Dann so einer sicher in verachtung
Gottes Wortes dahin lebet / zeigen die erschrockentliche Ex-
empel des alten vnd neuen Testaments / was es für ein
lämerlich End nimpt / wie an dem Cain / Absolon / Gen. iij.
i. Sam. xv.
i. Sam. xvj.
Math. xvij.
Saul / Juda / Iscariot / vnd andern zusehen / da nichts
an ihnen helfen wollen / hat Gott sein gnädige Hand abge-
zogen / vñ nach seiner Gerechtigkeit sie in jr verderben zeit-
lich vnd ewiglich gestossen.

Dise Exempel sollen euch Kinder / Jung vnd Alte / von
der Sicherheit abschrecken / vnd zur Forcht Gottes / auch
ernstlich Gebett treiben / so solt jr gewiß sein / wie Chri- Math. iij.
stus vmb ewer vnd vnser aller willen angefochten vnd ver-
sücht worden / aber gewaltig überwunden / also wann jr
mit rechtem Glauben ime anhangen / vnd diesem Artikel
in der Supplicatz fleißig vnd ernstlich betten / werden jr
auch allen ewern Feinden / dem Teuffel vñ der Welt starck
zennig sein / vnd enlich den Sig erlangen.

Die sibent vñ letzte Bitt: **Sonder erlöse vns
vom übel oder bösen.** Sie begreiffe vnd bes-
schleisse

Die sechst Predig über

schleüßte vnser Herr Christus all vnser Sündigen mit einem
einigen Wort / das wir nicht gern haben / oder das vns
schaden mag an Leib vnd an Seele / zeitlich vnd ewig / vnd
heißt es böß / oder übel / dann wir haben nicht gern etwas
böses / vnd wann es vns übel geht / so sehen wir sarr.

Eccle. j
Job. xij.

Darbey jr Kinder zübedencken haben. Erstlich / wie ein
arm ding es seye vmb dises irdisch / vergänglich leben / das
mit übel vnd bösem / das ist / mit vil Noth / Jamer vnd
Ellend erfüllet ist. Wölches vns darzū dienet / das wir dest
mehr vnd eifertiger nach einem bessern leben trachten / da
kein böß oder übel ist / nämlich nach dem ewigen leben.

Zum andern / stellen wir Gott heim / die erkennnuß
vnserer Widerwertigkeit / der es am besten wissen vnd vns
derscheiden kan / was böß oder gut ist / das wir nicht wissen
künden. Armut / Kranckheit / Feindschafft / Widerwer-
tigkeit / seind böß / dann es seind jrer Natur nach Straffen
der Sünden. Wan ein Mensch mit deren einem oder mehr
beladen würde / bitt er / das in Gott darauß erlösen wölle /
aber es weißt oder gedenckt nicht / das Gott so gut ist / das
er auß dem bösen etwas gütts machen kan / dann es ist oft
einem Menschen gut / das er franck oder arm seye / sonst
würde er in seinen Sünden verderben / wie geschriben steht:
Es ist mir gut Herr / das du mich gedemütiget hast /
auff das ich dem Gerechtigkeit lerne. Vnd S. Paulus:
Wann wir gerichtet werden / so werden wir vom Herren
gezüchtiget / darmit wir nicht mit der Welt verdampe
werden.

Psal. xxj.
1. Cor. xj.

Zum dritten / wie wir die Erkennnuß Gott dem Vat-
ter heimstellen / Also sollen wir ihme auch die Erlösung
heimstellen /

den Catechismum 1

beimstellen / der nach seiner ewigen Weisheit vnd Güte
weisset / wann vnd wa er erlösen solle / nicht wann wir
wollen / dann es were böß / so bitten wir aber / das er vns
vom bösen erlösen wöll / weil vns dan die Kranckheit nicht
böß / sonder güt ist / so sollen wir die erlösung Gott beim
stellen / der vns erlöset / wann es jm gefelt / vnd vns nutz vnd
güt ist.

Es seind aber alle Erlösungen in diser Welt nur Seuck-
werck / biß vns Gott gar auß diser Zeit / in das ewig leben
abfordert / dann so vns Gott auß Armat hilfft / so kompt
Kranckheit / wann er vns der Kranckheit abhilfft / so
kompt Befencknuß / oder sonst Widerwertigkeit. Vnd kan
vns so bald ein Unglück nicht ab dem Hals kommen / es
ist bald ein anders vorhanden. Wann mich Gott in Was-
sers noth / oder von den Feinden erlöset / das ich nicht umb-
komme / so ist es wol ein grosse Gnad / aber doch nur ein
Seuck-erlösung / dann ich müß doch ein mal sterben / es
stehe kurz oder lang an. Wann vns aber Gott gar hinweg
nimpt / vnd gar ein End an disselend leben mache / vnd
nimpt vns durch ein seligs Seindlin zu sich in das ewig le-
ben / so sein wir erst recht vnd gar erlöset von allem Ubel /
das vns nicht dorehin nachlauffen kan / sonder in disem le-
ben bleiben müß. Seind aber vnd Zeit stehet in seiner
Hand vnd Swalt / deren wir docht alle zeit warten / vnd
vns mit einem rechten waren Glauben vnd erbern leben
rüssen / wann der Herr kompt / das er vns bereit finde.

Der Beschluß vnsers Gebets lautet also: **Dann**
Dein ist das Reich / vñ die Krafft / vnd
die

Die sechst Predig über Die Herrlichkeit in Ewigkeit / Amen.

In andern Supplication vñleg man am end ein kläg-
lichs stehen stellen / Aber der Son Gottes hat vns ein ge-
waltigen / frölichen vñnd trostreichen Beschluß gemacht /
wann jr Kinder den selben sprechend / ist es gleich so vil ge-
sagt / als sprechend jr : Alles was wir gebetten haben lieber
Vatter / das stehet alles allein in deiner Macht vñnd Be-
walt / vñnd nicht in der Menschen Gewalt. Wen solten wir
dann sonst bitten / dann dich allein / dessen das Reich / alle
Krafft / alle Macht vñnd Herrligkeit ist. Weil er es dann
auch darzū benolhen hat von jme zūbitten / so sagen wir mit
Frewden / vñnd auß warem Glauben / Amen. Das ist / was
wir gebettet haben / auß warem Glauben / das ist gewiß-
lich im Himmel erhöret / vñnd ja / Es gefelt Gott / vñnd
würde gewißlich in allen Gnaden mit vns handeln / vñnd
geben was vns nutz vñnd güte ist.

Das kan mit liebe Kindlin ein feiner kurtzer Brief /
vñnd ein schöne Supplication sein. Was ist darrinnen ver-
gessen. Was mangle. Was fehlet. nichts überal.

So dann jr Kindlin alle Tag (wann jr auffstehet vñnd
nidergehet / vom essen vñnd zūm essen gehet) disen Brief
auß dem Büßenerwers Hertz / mit einem rechten Glauben
ziehen / vññ Gott dem himlischen Vatter in sein Hand
geben / sollen jr nicht zweiffen / ewere Sachen stehn wol /
wann jr darnach thūn / was gehorsamen Kindlin zūstehe /
so würde euch nichts manglen / sonder jr werden in allen
Widerwertigkeiten erhalten / auß Vbel erlöset / vñnd ewig
lichen seelig werden.

Also

Den Catechismum 11

Also habend jr Kinder auch lernen mit Gott reden/
vnd kunders durch die Snad Gottes besser / dann alle an-
dere Völcker vnder dem Himmel / die von Christo nicht
gelernt haben.

Die sibendte Predig.

Von der heiligen Tauff.

Jesus tratt zu seinen Jüngern / redet mit s-
nen / vñ sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt
im Himmel vnd Erden. Darumb geht hin/
vnd leeret alle Völcker / vñd tauffet sie im Na-
men des Vatters / vnd des Sons / vnd des hei-
ligen Geist / vnd leeren sie halten alles / was ich
euch beuolhen habe. Math. XXVIII. Vnd
Marci am lefften Capittel: Gehet hin in alle
Welt / vnd prediget das Euangelium aller Crea-
tur / wer daglaubt vnd getaufft würdt /
der würdt seelig werden / wer aber
nicht glaubt / der würt ver-
dampt wer-
den.

Aufflegung.

11 Liebe

Die sibendt Predig über

Liebe Kindlin / Ir habet biß hieher durch die Gnad Gottes drey Hauptstück Christlicher Leer lehren verstein / Nämlich die zöhen Gebott / die Artickel vnseres Christlichen Glaubens / vnd das Gebett / wölches wir das Vatter vnser nennen / vnd daraus gelernet / wie man leben / glauben / vnd betten soll. Nun wölle wir das vierde Stück / nämlich die heilige Tauff auch für vns nemen / vnd lernen. Darmit aber jr Kinder sollichs desto leichter begreifen vnd lenger behalten mügen / will ichs in vier theil auftheilen / vnd erstlich anzeigen / was die heilige Tauff seie. Zum andern / wer sie gestift vnd eingesetzt habe. Zum dritten / warzu sie vns nutz vnd gut seie. Zum vierdten / wie ehlich wir die heilige Tauff halten sollen.

i. Was die H. Tauff seie.

Zuersten soll ein jedes Kind wissen / was die heilige Tauff seie. Dann wann ich ein Kind frag / bistu auch getaufft vnd das Kind sagt / ja / vnd ich frage weiter / weistu aber auch was die Tauff ist: vnd es sprichet Nein / so ist es im ein Schand vor Gott vnd dem Menschen. Frag ich die Kinder / ob sie nie gesehen haben / ein Kind tauffen / eins sagt Ja / das ander Nein. An diesem Vuerstand seind schuldig erstlich vnd zum theil die Herrschafften / die niches darnach fragen / ob / wie / vnd mit was fleiß ire Vnderthonen gelert werden / wie laider an vilen orten zusehen ist. Zum andern die Eltern / die sich auch wenig

Den Catechismum liij

wenig / oder gar nichts darumb bekümmern. Wann ein Kind geboren würde / so eilen sie auff das befreigst / das es getaufft werde / vnd kan der Pfaff nicht zeit gnüg kommen / so fürchten sie / es werde etwas an den Kindern versäume / so sie aber getaufft worden sein / fragen sie nicht mehr darnach / was bey der heiligen Tauff geredt vnd gehandelt worden ist. Man findet auch wol solliche Gottlose Väter / so man ihre Kinder teuffet / das sie nicht selbst mögen darzū kommen / sitzen die weil beim Wein / oder thān sonst etwas anders / als ob es sie nichts angienge / so steen auch die Senattern bey der Tauff / schwören vnd verheissen dem Allmechtigen Gott / der heiligen Dreyfaltigkeit Gott Vatter / Son vnd heiligen Geist / sie wöllen dieses alles die Kinder erimern / vnd wa die Elter vnfleissig sein wöllen / das Kind zū forcht Gottes halten / denen jr Hertz solliches nie berürt hatt / vnd vermeinen / wann sie da gestanden dem Kind ein Dorengelt gegeben haben / so haben sie es gleich wol außgericht / Die werden warlich an diesem tag vnsern Herrn Gott darumb Rechenschaft geben müssen.

So ist es auch laider mit vil Leuten dahin kommen / das sie die Senattern allein vmb Selts oder anders Genüß willen / vnd gar der Vrsach nicht bekommen / darumb sie zū Tauff gefordert werden / Namlich das sie nicht allein Zeugen sein solten / das diß Kind auff den Namen Gottes getaufft seie / sonder das sie es auch zū der Gottes forcht vnd Zucht wöllen helfen halten.

Ich weiß wol / was jetzt etlich Leute bey jnen selber gedencken / hat es die mainnung mit der Senatterschafft / wer

Die sibende Predig über

wolte sich gern darzu brauchen lassen: Nun kanstu aber bey dir selber erachten / wann du einem etwas vor Viderleides ten verbeiffest / so bistu es schuldig zūhalten / wievil mehr bistu schuldig zūhalten / was du deinem Gott versprichst vnd zūsagst.

Mar. 7.

Darumb soll man zū Genattern Gottesfürchtige vnd erbare Leute nemen / die in dem Bund Gottes für das Kind reden / denn Gott mit dem Kindlin in der heiligen Tauff machet. Dann gleich wie Christus für die Kindlin redet / man soll sie zū jm kommen lassen / dann das Himmelreich sey jr / also reden auch die Genattern für die Kinder / so getaufft werden sollen. Wann man solliche Leute allwegen in der Tauff Gott darstellere / vnd die Eltern sampt den Genattern neben den Gettefr Ampt auch hernach thäten / so wurden one zweifel die Kinder mehr von der H. Tauff wissen / dann man jetzt laider waisst.

Es hat der Papst die freundschaft der Genatterschafft / so eng eingespannen / das auch die Ehe solte dadurch gehindert werden / wölches doch kein hindernuß geben kan / sunst derffte sich kein Christ mit dem andern verheblichen / weil sie alle Brüder vñ Schwester sein / wölches ein näher freundschaft ist / dan die Genatterschafft. Gleich wol sollen wir erinnert werden / das es nicht ein kleine sonder ein grosse grosse freundschaft sey / wann einer dem andern ein Kind auß der Tauffe hebet / dann was es für ein Bürde vor Gott vnd den Menschen auff sich trage / haben jr hie oben gehört. Dessgleichen werden wir auch hernach hören / wann ich werd anhaben auch ewere Kinder firmen / wölches ein Bischofflich Ampt ist. Wie nun ein jeder Pfarrer ein
Bischoff

den Catechismum liij

Bischoff ist / also soll er auffo wenigst alle Wochen auff den Sontag etliche Kinder firmen. Aber nicht auff die leppische / kindische weis / wie im Bapstumb beschehen / mit ein stinckenden öl / weissen Binden / vnd kindischem Basckenstreich / sonder er soll sie für sich fordern / vnd sie lassen Rechen schafft geben / von den Hauptstücken Christlicher Leer / vnd so sie die selbige ge lernet haben / sie ernstlich vermanen auß Gottes Wort / das sie auch / als die Kinder Gottes / darnach leben / diß ist das rechte firmen / das ist / die Kinder in rechter erkennung vnd forcht Gottes beständigen vnd stercken / die jetzigen Glauben selbst bekennen / vnd alle Menschen sehen mögen / das die Betten oder Besüßtern jr Ampt fleißig verrichtet haben.

Darzu liebe freünd wollen wir ein ander ererlich helfen / vnd keiner auff ander Leide / sonder ein jeder auff sich selbst vnd seine Kinder achtung haben / so würdt es gehn / da zweiffelt nicht an.

So höret nun jr Kinder / was die h. Tauffe seie / Da man euch getaufft hat / da hat man Wasser genomen / auff euch gossen / vnd gesagt : N. ich tauffe dich im Namen des Vatters / vnd des Sons / vnd des heiligen Geists. Hie seind zwey ding / das ein sehend jr Kindlin / dz ist ein Wasser / wie es von Gott erschaffen ist / das ander Hörendt jr / namlich das Wort Gottes / Ich tauff dich im Namen des Vatters / ic. Dife zwey stück / vnd keins one das ander / machen die heilige Tauff.

Was ist es dann / wann gleich auff solliche weis ein Kind mit Wasser begossen würdt: Es ist liebe Kindlin ein Bad. Was für ein Bad: nicht ein Bad / wie sonst ein Bad / darinnen

Die sibendte Predig über

Tit. iij. innen man die Kinder badet / sonder ein Bad der Widergeburt / vnd erneuerung des heiligen Geists. Dann also nennets S. Paulus / da er schreibet: Gott hab vns selig gemacht / nach seiner Barmhertzigkeit / durch das Bad der Widergeburt / vnd erneuerung des heiligen Geists. Vnd an die Epheſer schreibet er: Christus hab sein Gemein / das ist / die Christlich Kirch gereinigt / durch das Wasserbad im Wort. Da fasset S. Paulus auch die zwey Stuck zusammen / Wasserbad vnd Wort. Also hat auch Christus benolhen zu tauffen / das ist / mit Wasser begiessen / oder in das Wasser dauchen / im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit.

So ist man liebe Kinder die heilig Tauff / ein heiligs Bad / das ist / ein solliches Bad / da nicht der Leib von eufferlichen Dnrache geseübert würde / dann darzu brauche man vor vnd nach andere Bad / sonder da beides Leib vnd Seel von dem geistlichen Dnflut der Sünden gereinigt werden.

Zum andern / Wer hats also geordnet / das die Menschen sollen getaufft werden: Habens die Leute von jnen selber erdacht: Nain liebe Kindlin / So ist kein Menschen fündlin / oder ein menschliche Satzung oder Ordnung / sonder ein Stiffung vnd Ordnung Gottes / Christus Jesus selbst hats benolhen vnd eingesetzt / wie jr am anfang auß dem Math. xviij. Euangelisten Matheo vnd Marco gehört haben. Weil Mar. xvj. dann der himmelisch Vatter von seinem Son sagt vom Himmel herab / diß ist mein geliebter Son / an dem ich Math. iij. xvij. ein Wolgefallen habe / den hörende / das ist / kommend allem dem ererolich nach / das er euch benolhen hat / so sollend wir auch die Tauff brauchen / die er seinen Jüngern auffgelegt

den Catechismum. liiij

erlegt hat / in der gantzen Welt auffzurichten. Vnd so ein Mensch gleich keinen Nutz oder Frucht darvon wüßte / so hat er doch seinem Bötelichen Beuelch gnüg gethon / so er es aber vnderließ / künde er sich wider so außgetruckten Beuelch nicht entschuldigen.

Zum dritten / Was nütze es aber ein Kindlin / wann es getaufft ist / hat es auch etwas mehr dann vor: Wann man einem armen Kindlin dafür ein tausent Gulden schencke / es würde es mehr nützen / dann diß waschen oder baden. Also reden die Leute darvon / die da nichts wissen / was für ein theurer Schatz den Kindern in der heiligen Tauff geschencke vnd übergeben würde.

Wir haben aber auß S. Paulus Epistel daroben ge. Ti. iij.
 höre / das die H. Tauff seye ein Bad der Widergeburt / wie nütze aber vnd doch von nöthen es seye einem Kindlin / das es new geboren werde / so hörend was Christus sage: Es sey dann / spricht er / das jemande von newem geboren Joan. iij.
 werde / kan er das Reich Gottes nicht sehen. Wie aber die newe Geburt zübehe / sage Christus weiter zu Nicodemo: Warlich / warlich ich sage dir / Es sey dann / das jemande geboren werde auß Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Das ist Nicodemo ein new seltsam ding gewesen zühören. Er vermeinet / es müßte einer widerumb in sein Mütter schlieffen. Aber wann wir gleich tausentmalen von der Mütter geboren würden / so wurden wir doch nichts dest frommer / oder Gott dem Herrn angeneher. Za der newen Geburt gehören Wasser vnd Geist / das ein ist irdisch / das ander himmelisch / das ein / nämlich das Wasser / riert außwendig das Fleisch / das ander aber / B nämlich

Die sibendtz Predig über

nämlich der Geist / rüret vnd reiniget beides Leib vnd
Geel an den Menschen.

Rom. r.
Math. xxviii. Möcht aber jemandt sagen / du schreibst dem Wasser zū
vil zū. Mein liebe Kindlin / Wasser in der Tauff bleibe
Wasser / was aber da gewürcke wärde bey dem Wasser /
das alles würcket Gott der heilig Geist / dem es gefallen
hat / zū diser Wirkung das eüsserlich Wasser zūgebrau-
chen / dann er köndtees auch wol thun on das Wasser / wann
es ihm gefallen hette. Wie er auch wol hette könden alle
Welt zūm Erlauben bekeren / on die Predig der Apstel.
Darumb sollen wir vns nicht lassen Weiser gedancken /
dann der Herr selbst ist / sonder seiner Ordnung nachgehn /
so thun wir recht.

So sehen nun jr Kinder wie nottwendig euch die heilige
Tauff seye / wölt jr das Reich Gottes sehen / vnd in Him-
mel kommen / so solt jr getaufft werden.

Psal. li.
Ephes. ii.
Joh. iij. Vnd laste euch die Leute nicht verführen / die da sagen:
die Kindlin haben kein Sünde / dann das Widerspil habend
jr newlich gehört auß dem 51. Psalmen: Das jr seind auß
Sündelichem Samen gezeüget / von Natur kinder des
Zorns. Vnd wie Christus spricht: Was vom fleisch ge-
bom ist / das ist fleisch / das ist / sündig vnd vnnem.

1. Pet. iii. Vnd ob wol Christus für die gangzen Welt Sünde ge-
storben ist / so nuzet es doch allein die / denen sein Leiden nū
sein Verdienst zūgeeignet würt / wöldes geschichte den kins-
dern in der heiligen Tauff / wie wir auß S. Peters Epi-
stel weiter hören wöllen / der also schreibt: Wöldes nun
auch vns selig mache / in der Tauffe / die durch jens bedietet
ist / Nicht das abhebon des Dnflats am fleisch / sonder
der

der Bund eines gütten Bewissens mit Gott / durch die
Auferstehung Jesu Christi.

Wann ein Kind getaufft würde / so gile es gleich / man
dunck es gar oder halb in das Wasser / man begiesse es mit
wenig oder vil Wasser. Dann wie die S. Petrus schreibet
so ist die heilige Tauff nicht ein Ablegung der eüsserlichen
en Dufflats am Leib. Christus stehet im Jordan / vnd enach. 10.
würdt vom Johanne getaufft. Da Philippus mit dem Luc. 10.
Kämmerer der Königin Candaces auß Noerenland / auß Mar. 5.
dem Wagen fährt / vnd an ein Wasser kamen / steigen sie
beide ab / vnd er teuffet in auß dem selbigen Wasser / Dann
durch den Beuelch Christi seind alle Wasser zu der heiligen
Tauf geweiht / darumb es nicht ferner Weibens bes
darff / wie vergebentlich vnd Zauberisch bey den Pöpstlern
beschiede.

Sonder wenn ein Kind getaufft würde / so mache Gott
mit dem selbigen Kind ein Bund / vnd wie sich Gott mit
dem Kind verbindet / also verbindet sich auch das Kind
mit Gott / namllich also. Gott der Vatter verheisset dem
getaufften Kindlin / er wölle sein gnädiger Gott vnd Vate
ter sein / vnd in für sein liebs Kind halten vnd auffnehmen /
schützen vnd schirmen zeitlich vnd ewig. Christus verheisset
dem Kindlin / er wölle sein Bruder sein / vnd im schenck
en den Verdienst seines allerheilighsten leidens vnd ster
bens / vnd darmit alle seine Sünde zudecken / vnd es mit
erben lassen alle himlische Gütter. Der heilig Geist vers
spriche einem sollichen Kindlin / das er wölle sein Keerer /
Tröster vnd Fürsprech in allen seinen nöthen sein / im
Glauben stercken vnd erhalten / vnd ewiglich selig machen.

P u **D**ann

Die sibendte Predig über

Mar. xvj.
Act. ij.

Dann also laut die Verheissung: Wer glaube vnd getaufft würde / der würde selig werden / vnd S. Petrus sagt: Wircket Wass / vnd lasse sich ein jeglicher teuffen auff den Namen Ihesu Christi für vergebung der Sünden / so werdet jr empfahen die Gaben des heiligen Geists. Dis alles solt jr verstehn / wann der Kirchendiener sagt. N. Ich tauffe dich im Namen des Vatters / vnd des Sons / vnd des heiligen Geists. Dannes ist eben so vil gesagt / als sprech der Kirchendiener: liebs Kindlin / Ich teuff dich / das ist / ich begieß dich mit Wasser / aber der rechte Teuffer ist die heilig Dreyfaltigkeit selber / Gott Vatter / Son vnd heiliger Geist / der bezeuge dir mit disem gegenwertigen Wasser gessen oder besprennen / das er dein gnädiger Gott wölle sein / wöll dir alle deine Sünde auß lautter Gnad verzeihen / dich aufnehmen an eins Kindesstatt vnd Erben aller himlischen Güter. Das ist der Bund den Gott mit dem Kindlin mache / das ist / die Bestätigung vnd Versagung seiner gnädigen vnd Väterlichen Zusagungen.

Wie nun Gott einem Kindlin alle Gnad vnd väterliche Treu zusaget vnd versigelt: Also verspriche widerumb ein Kindlin dem Herrn seinem Gott / das es wöll ein frombs / Gottesfürchtigs Kind durch sein Gnad sein vnd bleiben / vnd nach seinem Wort die tag seines lebens wandeln. Vnd dis ist der Bund eines gütten Bwissens mit Gott / darvon der heilig Petrus redet / so lang dem Kindlin die Sünde nicht verzeihen seind / so lang hat es kein gütsonder ein böß / vnruhtig / anklagend Bwissen. Wann uns aber die Vergebung seiner Sünden erlangt / vnd von den
selben

Den Catechismum 163

selben durch Christum Gerechtfertigt ist / so hat es friden Rom. v.
mit Gott / vnd ein güte Gewissen.

Wöchte aber jemandt sagen / wie kan das Kind mit
Gott ein Bund eines gücten Gewissens haben / so es nicht
reden kan? Es müssen beide theil reden künden / sonst gile
es nicht. Sie antwort / das die Kinder noch nicht reden köns
den / das jret gar nichts in disem Bund. Dann wann das
ein hindernuß solte sein / so hette auch Gott im alten Tes
tament mit den Kindern kein Bund / vnd sie mit jme ha
ben könden / die eben so wol nicht haben reden künden als die
Kinder im newen Testament. Gott macht ein Bund Gen. xvij.
mit Abraham / der sich in seinem Alter beschneiden ließ /
vnd was die Beschneidung das Bundzeichen / wie im new
en Testament die H. Tauff / da jhme aber Ismael vnd Gen. xxj.
Isaac geboren worden / wartet er nicht bis sie alt werden /
sonder beschneidet sie am achten tag. Vnd so einer sagen
wolt / er hette es beuelch gehabt von Gott / dester mehr be
stätigt es / das nicht von nöten sey / das die Kinder reden
müssen / oder das sie nicht eher das Bundzeichen tragen sol
ten / sie künden dann mit jrem Mund jren Glauben bekens
nen vnd bezeugen.

Auff das es aber dis ortes nicht fehle / vñ die arme Kind
lin des Bundzeichens nicht darumb beraubt würden / so
redet Christus selbst für die Kinder / vnd an statt der kind
der / vnd spriche. Lassen die Kinder zu mir kommen / vnd Mar. x.
wehren jnen nicht / dann solllicher ist das Himmelreich. Was
mangelt dir an der Kinder Fürsprechen / das du sie nicht tens
fen wölest? zweifelst et was an seiner reder / ist er nicht war
hafftig gnüg? wilt jm nicht so wol glauben / als wann die
B ij Kinder

Die sibendt Predigt liber

Kinder selbst reden künden: Christus verspricht ihnen das Himmelreich / vnd du wilt jme das Bndzeichen des Himmelreichs versagen: das hiesse Christum in die Schül gefieret.

Gen. xvij. Zu dem so haben die jungen Kinder eben so wol die verheißung der Gnaden als die Alten. Ich will / sprichet der Herr / dein Gott sein / vnd deines Somens nach dir / das ist deiner Kinder. Darumb ein Christlicher Hausvater gedencet vnd spricht / Gott hat mir nicht allein zugesagt / das er mein Gott sein wolle / sonder er wolle auch meiner Kinder Gott sein / darumb sollen sie auch das Bndzeichen tragen / das ich trag / nach dem Benelch Gottes /

Gen. xvij. wie im alten Testament beschriben mit dem Bndzeichen der beschneidung / an wölicher Statt die H. Tauff im neuen Testament kommen / wie S. Paulus zu Coloffern außdrückentlich bezeuget / da er schreibt: In wölichem jr auch beschneiden seide / mit der Beschneidung one Hand / durch ablegung des stündelichen leibs im fleisch / nämlich mit der beschneidung Christi. Wöcht einer sagen / was ist die Beschneidung Christi: setze S. Paulus gleich darauff / in dem / das jr mit jme begraben seind / durch die Tauffe. Wie hörstu klar / das die beschneidung Christi ist die heilige Tauff / die kommen ist an statt der beschneidung des alten Testaments.

Darumb müssen das verrocgen Leüt sein / die den armen kindtlin on alle rechtmessige visach die heilige Tauff abschlahen / vnd also / souil an jnen ist / sie gern des Himmels vnd ewigen Lebens berauben.

Sy sprechen sie / was kan vngereimpter gesage werden /
dann

Den Catechismum 16ij

dann so ein Kirchendiener frage: Joannes / wilt getauffte
 werden? vnd die Aeltern sagen / Ja. Aber jr habt daroben Mar. 7
 gehört / das die Elter als Glieder Christi da stehn / der ges
 stalt / vnd reden für die Kinder / das Christus für sie ges
 rede hat / dann die Jünger waren auch der meinung / weil
 die Kinder nicht reden künden / man solt Christum mit
 ihnen unbemühet lassen / da erstattet Christus der Kinder
 statt / vnd redet mehr für sie / dann ein Aelter für sich selbst
 hat reden künden / namlich souil / das es gnüg gewesen ist /
 zu der Tauffe.

Weitler sprechen solliche strige Leute / weil dann die H.
 Tauff ein Bad vnd Widergeburt ist / wie kompts dann /
 das die Kinder so böß sein / wann sie auffwachsen / man solt
 doch die Widergeburt auch etwas an ihnen spüren. Ant
 wort / kan nicht auch ein Aelter vnd erwachsener Mensch wi
 derumb abfallen / vnd zu einem Buben werden: was lasse
 dich dann wundern / wann ein jung Kind von wegen var
 lessigkeit seiner Elter widerumb verfare würdt:

So vilget die H. Tauff die Sünde nicht also im Men Rom. viij.
 schen auß / das sie nicht mehr da seye / sonder das sie nicht zu Col. ij.
 gerechnet würdt / vmb Christus willen / durch wölches Rom. viij.
 Blut sie bedeket sein. Demnach / so sich dieselbige in dem
 getaufften reget / vnd auch überwünder / ist nicht von nö
 ten / das der Mensch wider getaufft werde / sonst müßte
 manliches thün / dann immerdar teuffen / seittenmal wir
 vil vnd offte fallen / sonder der getaufft soll Büsswircken /
 so bestebet der erst Bund Gottes noch / wie den ersten Tag.
 Dann Gott kan sich selbst nicht leiznen / wie S. Paulus 1. Ti. ij.
 sagt: Glaubten wir nicht / so bleibe er crew / er kan sich selbo
 nicht

Die sibendt Predig über

nicht leügnen. Darumb auch kein sicherer Tauff ist des halben / dann den wir in der Kindheit empfangen haben / da Mar. 7. Christus der Son Gottes selbst für vns geredt hat / das Himmelreich sey vnser.

Wann ein par Eheuolck mit einander meins würdt vñ von ein ander lauffen / mache man jnen kein newe Ehe / sonder laste es bey der ersten Verlobung bleiben / vñ vereinige sie allein widerumb mit einander. Also wann wir an Gott brüchig werden / ist nicht von nöcten / das man vns widerumb tauffe / sonder durch ein ware Büß vns mit jme versönen / wie täglich geschicht.

So sehet nun jr Kinder / wie nottwendig vñnd nutz euch die H. Tauffe seye / vñnd das ichs euch mit zweyen Worten anzeige / so ist die heilig Tauff Brieff vñnd Sigel / dann das heisse das wözelin / Sacrament / darmit Gott euch kindlin bezeitige / das er ewer gnädiger Gott sein wölle. Der Brieff ist das Wort / seiner gnädigen Verbeissung / der Sigel aber / ist beides das eüsserlich Zeichen vñnd der heilig Geist / mit wölichen die Kinder Gottes / gewaschen vñnd gebadet werden.

So aber ein Mensch den Brieff / vñnd den heiligen Geist verleirt / das ist / der Verbeissung Gottes nicht glaubt / den hilfft nichts / wann er gleich den eüsserlichen Sigel behalt / das ist / wann er schon getaufft ist. Darumb sage Christus: Wer aber nicht glaubt / der würdt verdampe werden / also wölte Christus sagen / so hilfft jne die eüsserliche Tauffe gar nichts / sonder ist ein Zeügnuß wider jne.

Der aber zur zeit der Anfechtung Brieff vñ Sigel mit rechtem waren Glauben kan herfür ziehen / vñnd sprechen.
Herr

Den Catechismum 1611

Herr ich trawedeiner väterlichen vn̄ gnädigen Zusagung/
vnd bin auch nach der selbigen getaufft/ der kan bestehn/ vnd
würde nach dem wort Christi gewislich selig werden.

Da David mit dem grossen Risen Holiath streitten i. Sam. xvij.
solt/ vn̄ menschlicher Stercke nach ime vil zū schwach was/
zeücht er sein Beschneidung herfür/ die er in seiner Kinde-
beit empfangen hat / vnd schlecht den Risen. Also wann
wir vnserer Sünden halben vom Teuffel angefochten wer-
den / sollen wir vnser Tauff herfür sachen/ die wir in der
Kindheit empfangen haben/ vnd uns erinnern/ was uns
Gott darinnen zugesagt hat / darauff sollen wir uns ver- Mar. xvj.
lassen mit einem lebendigen Glauben/ so überwinden wir. i. Joan. vi

Zum vierdeen vnd letzten. Wie sollen wir aber diß Klei-
nat/ die heilige Tauff halten? Das leeret uns der Apostel
S. Paulus mit einem wörclein: Wie vil erwer getaufft sein/
die haben Christum angezogen. S. Paulus vergleicht Gal. ij.
Christum einem hüpschen schönen Kleid / wie jr dan newes
lich auch im Closter gehört haben. So lernet nun jr Kin-
der von euch selbst. Am Sontag oder Palmitag/ wann du
ein hüpschen Rock anhäst/ so sibestu mit allem fleiß/ das
du in nichte kateig machest oder besüdelst/ sonder am abende
bindestu die Falt widerumb zusamen / vnd legst in in den
Trog/ biß widerumb ein feyertag kompt. Wölcher Báb
aber mit einem newen Rock oder Kleid gleich in das Kat
laufft/ da es am diefften ist/ so sagt man/ es seye ein grosser
Vnflac/ vnd nimpt im den Rock/ vn̄ last ime in seinen als
een zerlampetten kleidern gebn. Also haben jr kinder in der
heiligen Tauff/ einen schönen hüpschen Rock angezogen/
nämlich/ die Frombkeit vnd Vnschuld vnsero Herren Jes
Q su

Die sibendt Predig über

su Christi / das euch Gott so from vnd vnschuldig helet / als from vnd vnschuldig vnser Herr Jesus Christus in seinem leiden vnd sterben ist. So müste jr fleissig achtung auff euch haben / das jr den Rock nicht widerumb besudlen / sonder sauber vnd rein behalten.

Wie besudelt man dann disen Rock? Das haben jr liebe Kindlin in der auslegung der zöhen Gebott gehört / wils euch aber auch mit einem Wort alles widerholen. Das Raat oder Vnflut / darmit jr den Rock besudlen möchten / ist vnd heisset / Sünde / die Sünde ist / liebe Kindlin / darvor jr euch hietten sollen / als da ist / Vnglaub / Verachtung oder Verfaumung Gottes Wortes / Vngehorsam / Zanck / Vnzucht / Lügen vnd Stelen. Wan ein Kind sich sollicher böser Stuck / wenig oder vil befliehet / so besudelt er das schön Kleid / das es in der H. Tauff hat angezogen.

So ist auch ein grausame / erschrockenliche Besudlung / ich weiß aber nicht ob ichs sagen soll oder nicht / dan es ist so gar greulich vnd abschewlich zühören / wann ich nun daran gedenc / so gehn mir die Haar gen berg / vnd ich weiß / wann ichs euch Kindern sagen werde / so werden jr alle darüber euch hefftig entsetzen vnd erschrecken / Soll ichs sagen ja ich wils sagen / dann es ist ein gemeindingleider worden / vnd ist nämlich das / verzeihe mirs Gott das ichs nachsage / wann ein Mensch zäm andern sage: Das dich Gots Tauff schende: Ich hab wol gedacht / jr werden euch entsetzen / wann ichs sagen werde. Ist aber nicht diß ein greulich vnd erschrockenlich ding zühören: Der Teuffel müß ab dem Namen Ihesu erzittern / so müß ein sollicher Mensch erger sein dann der Teuffel / der on alle forcht vnd schrecken / den Namen

den Catechismum. 11

Namen seines Gottes so greulich löstert / das haben wir
 von Landtsknechten vnd Kriegerleuten / heet man da bey
 zeit gerödet / so heete es nicht so weit vmb sich gefressen/
 wie ein Sarotatig / das leider gemeinlich Jung vnd **Alc** / Luc. xij. 8.
 Weib vnd Man / den Namen Gottes greulich schänden i. Cor. v.
 vnd löstern / darzu auch die kleine Kinder / vnd sollend dem Galat. v. 29.
 nach gewislich schliessen / das ein Kind / das löstert vnd
 flucht bey der Tauff / oder sonst bey dem heiligen Namen
 Gottes / das es sey auß dem leidigen Teuffel / darnor jr euch
 bitten sollen vnd wenden. Wann jr ein Menschen sehen oder
 hören / der Gott löstert / so solt jr weitt / weit von jm lauffen
 fen / vnd in fliehen als den Teuffel selbst / darmit nicht der
 Erdbod mit euch vnd sine einbreche / wie mit Chore / Nam. xxiij.
 byron vnd Darban beschehen / oder das Feuer vom Himel
 falle vnd verzöre euch.

Wan jr Kinder erorn Tauff so ehlich halten / vnd auff
 euch fleissig achtung haben / so werden jr fromme Kindlin
 bleiben / vnd seine Keit auß euch werden.

So behaltens nun mit fleiß / was die heilig Tauff seye /
 wer sie gestiftet vnd eingesetzt / warzu sie uns nutz vnd gut
 seye / vnd wie wir vns derselbigen in vnsern letzten vnd höch-
 sten Nöten zutrösten haben / vnd das wir sollich Kleinac
 sauber auffbeben / rein behalten / nicht mit Sünden vnd

Rastern besudlen / Auff das jr in diesem Kleid

vor Gottes angesicht mit Freuden ers

scheinen / bestehn / vnd ewiglich

bleiben mögen / **Als**

men.

Q. ij. Die

Die achte Predig über Die achte Predig.

Vom heiligen Abendtmal des H E X X V.

Math. xxvj.
Mar. xiiij.
Luc. xxij.
j. Cor. xj.

S Er H E X X Jesus/ in der Nacht/ da er
verrhaten ward/ nam er das Brodt/ dan-
cket vnd brachs/ gabs seinen Jüngern/ vnd
sprach: Nemet/ esset/ das ist mein Leib/ der für
euch gegeben würdt/ solchs thüt zü meinem Ge-
dächtnus. Desselben gleichen nam er auch den
Kelch nach dem Abendtmal/ gab in den/ vnd
sprach: Nemet hin/ vnd trincket alle darauf/ das
ist mein Blüt des newen Testaments/ wölches
für vil vergossen würt/ zür vergebung der Sün-
den. Solchs thüt so oft irs trincket/ zü meinem
Gedächtnus.

Auflegung.



D Vlt das fünffe Capestuck Christlicher
Reer/ nämlich/ das heilig Nachemal
Christi/ darvon sollen jr Kinder anheim
Bericht haben/ auff das jr auch hiernon
künden Rechen schaffe geben/ wer euch das
umb anredet.

Vnd

den Catechismum 17

Vnd wöllend erstlich hören / was das Nachemal Christi sei / wer es gestiftet vnd eingesetzt habe. Zum andern / Wann ers geordnet hab. Zum dritten / Warum ers hab eingesetzt. Zum vierdten / Warzū es nutz vnd güt sei. Zum fünfften vnd letzten / Wie man sich darzū schicken soll / das man es würdiglichen empfangen möge. Wann jr diese fünff Stück wol mercken / vnd lernen / so werden jr Kinder bessern Bericht thun künden / dann man noch vil alter Leute finden möchte / darumb so wöllend fleissig auffmercken.

Erstlich / was das Nachemal Christi sei / sehend jr Kind / wann jr in die Kirch kommend / das man Brode vnd Wein auffsetzet / vnd wann die Leute vmb den Altar oder Tisch herum gebn (dañ es gilt gleich / es sey ein hiltziner oder steininer Tisch) gibet man jnen zū essen vnd zū trincken. So fraget nun ein Kind / was ist / das man den Leuten zū essen gibet? Wann jr dann des Herren Worte mit fleiß gemercket haben / so künde jr leichtlich antwort geben. Wer es aber nicht gemercket hat / der gedencket nicht weiter / dann er sibet: dann wie er nicht mehr sibet / vnd schmecket / dann Brode vnd Wein / also meint er auch / es sey nichts weiter. Wer aber auff die Wort Christi mercket / der lernet / das diß essen vnd trincken in der Kirchen ein himlische Malzeit ist / darinnen vnd darbey warhafftig außgetheilt würde / nicht allein Brode vnd Wein / sonder etwas mehr vnd bessers / nämlich ein himlische Speiß vnd Tranck darmit nicht der Mag gespeiset / sonder der Geist des Menschen erquicket vnd erfreuet / gestercket vnd getröstet würde.

Waher nennen wir diß / liebe Kindlin? Auß den Worten

Die achte Predig über

ten des Herren Christi. Dann hie hören wir / da der Herr das Brodt genommen / hab er seinem himlischen Vatter danck gesagt / seinen Jünger gegeben vnd gesagt / nemet / esset. Sie möchten gesagt haben / Herr wir haben erst gesessen vnd getruncken / setzt der Herr hinzu / das ist mein Leib / das ist mein Blüt / der Herr will nicht darmit iren Leib spessen vnd trencken / das ist / den leibliche Hunger oder Durst darmit verreiben / dann sie waren schon gesetiget / er will ihnen ein andere Speiß geben / darvon er ihnen lange zeit zuvor geprediget hat / da er sagte: Mein fleisch ist warhafftig ein Speiß / vnd mein Blüt ist warhafftig ein Tranck: vnd abermals / werden ir nicht essend das fleisch / des Menschen Sone / vnd trincken sein Blüt / so hant ihr kein Leben in euch. Dis sein fleisch vnd Blüt / dise Speiß vnd tranck gibet er seinen Jüngern im heiligen Abendmal zu essen vnd zu trincken / dann er sagt / nemet esset / das ist mein Leib / nemet trincket / das ist mein Blüt / vnd das man wisse / was er für ein Leib vnd Blüt meine / setzt er hinzu / der für euch gegeben würdt / das für euch vergossen würdt.

Joan. vj.

Spricht ein Kindlin / wie müß ich das verstepn / würde auß dem Brodt vnd Wein / der Leib vnd Blüt Christi gemacher. Nain / liebe Kindlin / sonder Brodt vnd Wein seind von Christo verordnet / das mit Brodt vnd Wein der irdischen Speiß vnd Tranck / der Leib vnd Blüt unsers Herren Christi / die himlische Speiß vnd Tranck außgetheilt werden. Dann also leges S. Paulus selbst auß / da er schreibt: Das Brodt / das wir brechen / isto nicht die gemeinschafft des Leibs Christi: der gesegnete Kelch / wölcher

1. Cor. x.

Den Catechismum 121

welchen wir segnen / ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi: Wie künden aber die Wort Christi deulich und einseitiger verfleret werden: daraus jr lernen das mit Broet und Wein der Leib und Blat Christi außgetheile / vnd empfangen werden.

Sollichs / liebe Kindlin / lasse sich nicht versteinen / das ist / mit der Vernunft fassen / sonder es will allein mit dem Glauben gefasset sein / wie jr dann auch daroben von der H. Tauff gehört haben / die durch den Glauben verstanden würde / der allein auff des warhaftigen vnd Allmächtigen Wort sibet / vnd in einseitigkeit seines Hertzen volget.

Vnd sonil vom ersten theil / was das für ein Malzeit sey / die man in der Kirchen heile / auff das jr nicht gedencken / es wer eben ein ding / als wann man sunst dabeimbd in den Heüßern esse vnd trincke / darumb es von den Aeltern heiligen Vätern ein Geheimniß ist genennet worden.

Zum andern / wann hats aber Christus also gestiftet / vñ geordnet: Die Euangelisten bezeugen / Christus hats mit seinen Jüngern gehalten . So möchte jetzt einer sagen / hats Christus mit seinen Jüngern gehalten / was gebet es dann vns an / dann wir sind nicht die selbige Jünger. Hie gibt vns liebe Kindlin S. Paulus ein feinen bericht / da er an die Corincher schreibt : Ich hats vom j. Cor. 11. Herren empfangen / das ich euch gegeben habe / als wolt er sagen / Christus hat das H. Nachmal nicht der meinung mit seinen Jüngern vnd Aposteln gehalten / das es andere Leute nicht solt angehn / sonder das ich vom Herren empfangen /

Die achte Predig liber

pfangen / hab ich euch auch gegeben / er meinet aber alle Christen zu Corincho / Prediger vnd Zuhörer / Weib vnd Mann. Vnd ist hiesonderlich wol zu mercken / das S. Paulus kein vnderscheid der Personen machte / darbey ihr Kinder lernen sollen / das es vnrecht ist / wann die Priester oder Pfarrer das Sacrament auff ein besondere weiff / vnd die Layen oder Gemein auch auff ein besondere weiff empfangen wöllen / dann Christus hats nur auff ein weiff gestiftet / vnd mit seinen Jüngern gehalten. Vnd eben auff die selbige weiff vnd nicht anderst hat es S. Paulus auch den Corinchiern gegeben.

Es soll euch auch nicht irren / das jr Christum selbst nicht sehen mit ewern Augen vor euch sitzen / wie die Jüng er gesehen haben / dann das er dort gethon hat / das thut er noch / aber durch den dienst der verordneten Kirchendiener / darumb sagt S. Paulus. Ich hats vom Herren empfangen / das ich euch gegeben habe. Dann wie Gott den Dienst der Prediger braucht / bey der Widergeburt / bey der Leer / also braucht er in auch in ausspendung diser Speiß vnd Tranck / vnd pleibt er der Herr / der seinen Leib vnd Blut vns nütcheilt / vms darmit speiset vnd trenck zum ewigen Leben.

Darumb liebe Kindlin / wann euch ein Priester / nur ein theil dises Sacraments geben wölte / so nempts nicht / dan er gibts euch nicht / wie es S. Paulus von dem Herren empfangen hat / vnd ist auch warhaftig des Herrn Nachmal nicht.

Zum dritten / Warumb hats aber der Herr Christus 1. Cor. xi. geordnet: das zeigen auch seine Wort an / da er spricht: Solches

den Catechismum 171

des thün zu meinem Gedächtnuß. Das ist / so offte wir zu i. Cor. 11.
disey hümlichen Malzeit kommen / so sollen wir betrachten
das bitter leiden vnd sterben Christi / sollen vnser Sünde
berglicly beweinen / vmb deren willen er leiden / sterben / vñ
in die Hell hat faren müssen / sollen ihme darfür lob vnd
danck sagen / vnd mit der empfahung dieses Abendmals
vnsern Glauben offenlich bezeugen. Wöches jme ein ange-
nemer vnd gefälliger Gottesdienst ist.

Man findet aber liebe Kindlin / etlich Leute / die da
vermeinen / sie künden wol Christen sein / wann sie gleich jr
lebenlang nitmer mehr zu dem heiligen Abendmal gebn /
vnd geben für / sie betrachten alle Stund vnd Tag das lei-
den Christi / sie gedencen immer an jne / vnd vergessen sein
nicht / vnd das reden sie nicht allein / sonder schreibens vnd
lassens auch trucken / vnd sagen / es seyen im alten Testa-
ment vil fromer Däctter selig worden / die auch das Nach-
mal nie empfangen haben. Ist aber liebe Kinder das nicht
ein kindisch fürgeben / wie übel reimpt es sich zusamen. Die
Däctter im alten Testament haben es nicht künden em-
pfangen / dann es ist noch nicht gestiftet gewesen. Im
newen aber ist es gestiftet vnd ernstlich bevolhen worden /
Wer diesem Beuelch nicht nachgehert / wer in leicht helt /
in Wind schlecht / vñ nichts darnach fraget / den würt war-
lich der Herr Christus für seinen Jünger nicht erkennen /
er gebe für heiligkeit / wie groß sie auch für der Welt glitzen
vnd scheinen / Darumb jr Kindlin sie fliehen sollen. Es
hilfft die auch nicht / das man fürgibt / es seyen fromme
Leute / sie fluchen nicht / sie stelen nicht / sie übertrinken
nicht. Sie seind aber dem Wort vnd beuelch Christi vns
gehorsam /

Die achte Predig über

gehorsam / wölches ein grosse / grewliche vnd erschrockentli-
1. Sam. xvij. che Sünde ist / vmb deren willen der König Saul vom
Herren ist verstoffen worden.

Es mag auch ein Kindlin bey jme selber gedencen /
wann es nicht von nöthen ist / das einer zu diser Malzeit ge-
he / was doch Christus für ein törichtes Man seye gewes-
sen / der ein so vnnotwendigs Ding gestiftet hat / dessen
man wol gerhaten künde / vnd sein sonst jimmerdar geden-
cken.

Das sage ich euch darumb / das jr euch jettund oder auch
künfftiglich sollliche Leute / von der Warheit vnd Behor-
sam Bötelichs Beuelchs nicht lassen abfüren. Wölches jr
dann noch besser verstehn werden / wann jr hören sollen /
war zu vns dises Nachemal nutz vnd güt seye / vnd wie hoch
wir desselben bedürffen.

So volgen nun zum vierden / was vns dise Malzeit /
dise Speiß vnd Tranck nütze. Ir Kinder habe new-
lich gehört / das Gott zwey ding von vns erfordere / Näm-
lich recht glauben / vnd recht leben. Der keins aber kün-
den wir von vns selbst / sonder wir müssen es von Christo
Johan. xv. haben / wie er sagt: In mich vermögen jr nichts. Vnd
wann wir gleich angefangen haben durch sein Gnad glau-
ben vnd recht leben / so macht vns der Teuffel mit allerley
Anfechtungen vnd Ergernüssen / so schwach vnd mact /
das wir nicht bestehn künden / hie bedürffen wir wol einer
starcken vnd kräftigen Speiß / die vns stercke. So sagt
Joan. xvj. Christus: Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trin-
cket / der bleibe in mir / vnd ich in ihme / vnd er würde ew-
iglich

den Catechismum 1xiij

wiglich leben / vnd ich will in am jüngsten Tag wider auff
erwecken.

Hie hörend je Kinder / was die Sterckung seye / die vns
im Glauben vnd Christlichem lebenerhalten kan / näm-
lich das Fleisch vñ Blüt unsers Herren Christi / Der will
selbst in vns wonen / vnd nicht allein hie zeitlich in seiner
Gnad erhalten / sonder auch vnsern verwestnen Leib am
jüngsten Tag widerumb erwecken / vnd also mit Leib vnd
Seel ewiglich selig machen. Wen dises nicht creibet zūsa-
then dise heilsame Speiß vnd Tranc / dem weiß ich nichts
zūsagen / das in lustig machen solle.

Es ist vns offte wie S. Peter / das vns gedunckt / wir
seyen stark / aber ehe wir vns umbsehen / so liegen wir zū-
bauffen / darumb wir dise Stercke vnd Labung wol be-
dürffen. Wann der Herr in vns ist / so ist er vil stercker /
dann der in der Welt ist / vnd wissen / das wir in jme Frid
vnd Sig haben.

Joh. xiij.
Joan. xviij.
i. Cor. xv.

Hie finde man abermals widerspenstig Leute / die sa-
gen / Wo seind dieselbige Leute? ich sehe wol vil zūm
Nachmal gehn / sihe aber nicht Besserung / ich sihe wol
das Widerspil / das sie selenger je böser vnd verkerter wer-
den. Darauff muß ich euch Kindlin zū einem Berichte
durch ein Gleichnuß antwort geben. Der Wein würdt ge-
lobe über alle Tranc / vnd nicht vnbillich / dann er hat
vil Eigenschafft / Nämlich / das er den Menschen sterckt
vnd frölich machet / vnd es ist war. Wie komptes aber /
wann die Baroren zū dem Wein gehn / so begibet es sich
zūm zeiten / das der Wein einem Baroren das Hertz ab-
stosset / gemeinlich aber werden sie wild vnd vnflätig /

Psal. ciiij.

Die achte Predig über

wer nun het hören den Wein loben / vnd sehe / was dise
Baroren thäten / der möchte auch sagen / ich glaube nicht/
das dise Baroren Wein getruncken haben / dann der Wein
macht frölich nicht vnflätig / er sterckt / er tödret nicht. Ja
lieber Freund / es ist nicht des Weins schuld / sonst müßten
alle die vnflätig sein / die Wein trincken / das nicht ist /
dann man findet vil züchtiger / frommer / mäßiger Leute /
die weder vnzüchtig noch wild werden / Sonder es ist etts
was anders an dem vnflätigen Wesen vnd Todt schuldig /
Was ist: Es ist der Begauff / er hat zu vil vnd oft auff
geget / vnd den Wein mißbraucht.

Also auch liebe Kindlin / das vil Leute züm H. Nachts
mal gehn / vnd werden doch nicht frommer / sonder nur er
ger / das ist nicht des Nachtmals schuld / vnd soll seinem
Lob vnd Rham nichts nemen / das es ein starcke / kreffti
ge / heilsame Speiß ist / allen denen / die sie recht empfang
en / vnd recht brauchen. Wölcher sie aber vnrecht brauchen /
vnd empfaben / dem stoffet es auch das Hertz ab / das ist / sie
richtet in / wie der Apostel zeiget. Darumb wissent jr
Kindlin auch auff dise Einred zuantworten / mit wölcher
nicht wenig Leute vom heiligen Nachtmal abgehalten
werden / weil sie sehen / das etlich darnon nicht böß / sons
der erger werden.

Züm fünfften vnd letzten / wollen wir auch hören / wie
sich ein Kind zu dem Abenemal schicken vnd bereiten soll /
darmit es darvon ein starcke empfangen / beids / im Glaus
ben vnd rechtem Christlichen leben / vnd imenicht gebe /
wie dem Baroren / dem der güte / edel / krefftig Wein das
Hertz abgestossen hat. Darvon habt jr newlich gehört /
wille

den Catechismum. Lxiij

wils aber umb ewer Kinder willen widerumb erholen. 1. Cor. xi.
 Paulus vermanet erstlich / es soll sich ein Mensch vor auß-
 fen/ehe er zum Nachtmal gehet / das ist / er soll nicht unbe-
 dacht hinzü gehn / sonder sich zuvor wol bedencfen / was er
 ehon wöll / das er im recht / vnd nicht vnrecht thue / dann es
 soll kein Kind im Vnglauben vnd Vnuerstand hinzü
 gehn / sonder zuvor den Leib des Herren wol vndercheiden
 künden / von aller andern eüsserlichen Speiß. Dann wer
 das nicht thut / sagt S. Paulus / der werde gestrafft wer-
 den / was aber der Leib Christi im Nachtmal seie / vnd
 wie man vndercheiden soll / haben wir im ersten theil diser
 Predig gehört.

Darnach solend jr sehen / das euch ernst seie / vnd das jr
 nicht ein falsch Hertz haben / wie die böse Gletsiner / die sich
 stellen / als seien jnen ire Sünde laid / vn als wolten sie fromt
 werden / vnd ist jhnen doch nit ernst / es seind nur Worte /
 vnd nicht Hertz. Wer ein sollich falsch Hertz hat / der blei-
 be auch darvon / bis er anderst vnd bösser gesinnet werde /
 oder er würdt auch gestraffe werden / wann er gleich rechte
 vom Nachtmal des Herren redet vnd bekennet.

Ja / spricht ein Kindlin / Ich wölt gern hinzü gehn /
 wan ich wüßte / das ich nicht wider sündigte / dan ich fürchte /
 wann ich darnach wider siele / das mirs nicht verziehen wür-
 de. Sie solt jr euch mit dem Exempel der lieben Apostel
 erösten / da sie das Nachtmal empfangen / gleich darauff Math. xxvi.
 verlaugnen sie den Herrn / vnd verlassen jne / die doch Chri-
 stus darumb nicht ewiglich verstoffen / sonder da sie Büss
 wirketen / dise vnd andere Sünde verziehen vnd vergeben
 hat.

Die achte Predig über

Aber hiemit will ich denen die Thür nicht auffgethon haben zu irem verderben / die mätwillig vnd fürseztlich vil vnd ofte auff die Barmherzigkeit Gottes sündigen / sonder ich hab allein den gar engen Bewissenrathen wollen / die der Teuffel gern mit der Lugin zur Verzweiflung bringen wolte / die sollen wissen / wann sie allen iren möglichen fleiß fürwenden from zu leben / so werden sie dennoch auff dem heilen Eiß dieser Welt / von wegen der Schwachheit ihres fleischs / oft sträncken / vnd zu den zeiten auch das Maal wieft zerfallen / darumb man desto fleissiger betten / vnd auff sich selbs achtung haben soll / darmit wir dem tausentlistigen begegnen / vnd durch Gottes Gnad sampt vnserm sündigen fleisch überwinden mögen. Die vnser Schwachheit / soll vns desto öfter zu dem Tisch des Herren creiben / wie jr newlich gehört haben / darmit wir derselben ein Widerstand thun mögen.

Darumb liebe Kindlin / wann jes also verstanden vnd gelernet haben / vnd ist euch ernst in ewern Hertzen / das jr begeren vnd wollen nach dem Wort vnd Willen des Herren leben vnd wandlen / so gehet vnerschrocken mit einem demütigen Geist vnd glaubigen Hertzen hinzu / so würde gewislich der Herr in euch erstatten / was er euch in seinem Allmächtigen vnd warhafftigen Wort hat versprochen vnd zugesagt / das jr mit der Himlischen Speiß vnd Tranck zu dem ewigen Leben gespeiset vnd getrenckt werden.

Ich verhoff auch liebe Kindlin / es sollen durch diesen Bericht nicht allein jr gnädigam vnderweisen / sonder auch den Allen dieses nachdencken gemacht sein / das jr vil one zweiffel setzt in sich selber gehn / sonderlich / die lange zeit nicht zu dem

Den Catechismum. 126

zu dem Tisch des Herren gangen sein / vnd bey Ihnen selber
gedencken. Warlich wir seind bissher vnrecht daran gewes
sen / vnd uibel verführt worden / dann es ist je der ernstlich
Buechh unsers Herren Christi / dem wir billich sollen
nachkommen / vnd wie er gesagt / du solt nicht steelen / du
solt nicht Ebrechen / also hat er auch gesagt / Nimm hin vñ
iß / Nimm hin vnd Trinck / vnd soll es niemand bis in die
Kranckheit / oder in das letst Stündlin sparen. Es stehet
hie: so offte irs ehän / so ehänd es zu meinem Bedächtnuß.
Der Allmächtig verleibe balds euch Allen vnd Jungen /
seinen heiligen Geist / auff das irs nicht allein offte / sonder
mit rechten / waren Glaubten / zu sterckung ewers
Glaubens / vnd besserung des Lebens emp
fangen mögen / wölchem seye lob /
ehr vnd preiß in ewigkeit /
Amen.

Die

01 Die neündte Predig über

Die neündte Predig.

Vom Ampt der Schlüssel.

S Er Herr Ihesus / bließ seine Jünger an/
vnd sprach zü inen/ Nemet hin den heiligen
Geist / wölchen jr die Sünde erlasset/ den
seind sie erlassen/ vnd wölchen jr sie behaltet / den
seind sie behalten. Joh. X X.

Auflegung.

D Als sechst vnd leetz Haupestuck der Christ-
lichen Leer ist / das Ampt der Schlüssel.
Wieuil aber euch Kinder daran gelegen
seie / das jr diß auch lernen / habt jr erst auß
den Worten Christi gehört / wölche laute-
ten von vergebung der Sünden / daran vns
das ewig leben gelegen ist. Wölchen jr die Sünde vergeben/
spricht Christus / den seind sie vergeben / ic.

Darumb wöllen wirs auch fleißig lernen / vnd zäm ers-
ten hören / was das Himmelreich heisse vnd seie / darnon
Christus hie redet. Zäm andern / Was es für ein Thür
habe. Zäm dritten / Was der Schlüssel seie / darmit diße
Thür

Den Catechismum. lxvi

Thür auffgeschloffen werde. Zum dritten / was der Hesse
wale diser Schlüssel seye / vnd wie weit er sich erstrecke.
Zum fünfften / wie ein jeder disen Schlüssel müsse selbst in
die Hand nemen / sonst werde sine der Himmel nimmer
mehr auffgeschloffen werden.

Zum ersten / wann wir reden / von den Schlüsseln des Das Hime-
melreich.
Himmelreichs / so verstehn wir nicht / den blauen Himmel /
den wir mit vnsern Augen sehen / dann von diesem Himmel
schreibe Sanct Petrus / das er werde vom Feuer zergehn / ij. Pet. ij.
vñ die Element für Hitz zerschmelzen. Sonder das Him-
melreich ist das ewig Leben / die Freud vñ ewige Seligs-
keit. Von wölicher wir in der Auslegung der Artikel vn-
seres Christlichen Glaubens gehört haben / das kein Aug i. Cor. ij.
gesehen hat / vñ kein Ohr gehört hat / vñ in keines Mens Esa. lxij.
schen Hertz kommen ist / das Gott bereitet hat denen / die
in lieben. Von diesem Himmel oder Himmelreich reden wir
hie / nach wölichem alle fromme Kinder Gottes ein hertz Rom. viij.
lich verlangen haben / vñ verhoffe auch / es seye kein Kind Phil. j.
vñder euch / das nicht auch gern in dem Reich / in der Freud
vñ Seeligkeit sein wolt. Dann vmb dieses Himmels wil-
len / haben die Heiligen Gottes / alle Verachtung / Mar-
ter vñ Verfolgung / auch den aller schmächtigen / bitteren
Tode gelitten / auff das sie des Himmels nicht beraube
wurden / sonder ewiglich darinnen wonen möchten / einer
hat sich heuffen der ander extrencken / einer schinden / der Act. ij.
ander verbrennen lassen / Vnd dieses leben gar nicht them-
geacht gegen dem Himmelreich / das jnen durch Christum ij. Cor. v.
ist versprochen worden.

Diser Himmel ist so hoch / das niemande mit Sewale
S hinein

Die netindte Predig über

hinein steigen kan. Er ist auch so wol verrügelte / das niemand hinein brechen kan / sonder hat ein einigz Thür / woz durch dieselbige nicht eingeht / der würdt nimmer mehr hinein kommen. So wollen wir zum andern auch sehen / was diese Thür seye / darmit wir derselbigen nicht verfahren.

Joan. 7. Es ist aber liebe Kindlin / ein enge weite Thür / möchte jemand sagen / das wer ein hütelzin Schürerisin / Nun ist es war / es ist ein enge Thür / vnd ist ein weite Thür / vnd heißet Jesus Christus / wie dan der Herr selbst sagt: Warlich warlich sage ich euch / ich bin die Thür zu den Schafen / wer nicht zu der Thür hinein geht / der ist ein Dieb vnd ein Mörder / der aber zu der Thür hinein geht / dem thüt der Thürhütter auff. Vnd abermals: Ich bin die Thür / so jemand durch mich eingeht / der würdt selig werden.

Wie Christus die Thür zum Himmelreich seie. Gen. iij.

Rom. v. Joan. iij. Ephe. ij.

Psal. v.

1. Cor. j.

Auff das es aber jr Kinder verstehet / solt irs also merken. Da die zwey ersten Menschen / Adam vnd Eva gesündigt habe / hat sie Gott nicht allein auß dem Paradiß treiben lassen / sonder es war jnen auch der Himmel ewiglich verschlossen gewesen / vnd nicht allein jnen / sonder auch jren Kindern vnd Kindskindern / ja allen Nachkommen / vnd also auch euch Kindern / dieweil wir von sündlichem samen gezeitigt vnd geboren werden / vnd also alle gesündigt haben. Wie vns nun der Himmel vmb der Sünden willen verschlossen ward / also muß er vns widerum allein durch die Berechtigkeit geöffnet werden. Dann niemandt soll jme in Himmel treiben lassen / on die Berechtigkeit. Dieweil wir aber diese vollkommene Berechtigkeit nicht bey vns findt / müssen wir sie anderst wo suchen. Es sagt S. Paulus: Christus Jesus ist vns gemacht von Gott zur Weisheit / vnd zur Berechtigkeit / zur heiligung /

heiligung vnd zur erlösung / disen hat der Vatter vns ge- Kom. viij.
 schenckte / wie solte er vns dann nicht alles mit jme geschenckte
 haben: So wir nun Christum haben durch den Glauben /
 so haben wir die Berechtigkeith die vor Gott gilt / das vns
 Gott vmb seinet willen alle vnser Sünde vergibe / weil Kom. v.
 ers bezalet hat / bele vns für seine liebe Kindlin / vnd will Matth. xx.
 vns ewiglich selig machen. Joh. j.

Also sehent jr Kinder / wie Christus die Thür zum
 Himmel ist. Vnd ist dar zu ein weite / weite Thür / das vil
 tausent neben vnd mit einander auff ein Secund vnd Augen
 blick dardurch mögen eingehn in das ewig leben. Dann
 also spricht Christus selbst: Also hat Gott die Welt gelie- Joan. ij.
 bet / das er seinen eingebornen Son gabe / auff das alle / die
 an in glauben / nicht verloren wurden / sonder haben das es
 wig leben. Vnd Johannes schreibt: Er ist die Versonung
 für vnser Sünde / nicht allein für vnser / sonder auch für
 der gangen Welt Sünde. Ist aber das nicht ein weite
 Thür: die der gangen Welt offen steht / vnd allen Mens- Matth. xij.
 chen zu sich rufft: Kompt zu mir alle / die beladen vnd be-
 schwäre sein / ich will euch erquicken.

Es ist aber auch liebe Kindlin widerumb so ein enge
 Thür / das einer nicht ein kleins Bintelin mit jme kindte
 durch dise Thür tragen. Das sollend jr auch also verstehn /
 Es seind Beut / die meinen sie wöllen in Himmel komen /
 wann sie schon geizig sein / vnd frembd Sack mit Unge- i. Cor. vj.
 rechtigkeit besitzet / von denen schreibt S. Paulus: Lasset
 euch nicht verführen / keine Geizigen werden das Reich
 Gottes ererben. Darumb wan einer nur ein kleins Sack-
 lin oder Bintelin auff dem Rücken hette des Beutzes / so
 S ij kan

Die neündte Predig über

- Ephes. iij.** kan er nicht hindurch tringen / dann er stoffet an mit dem
Col. iij. Gecklin / die Thür ist zu eng / er kan nicht hindurch tringe
en. Also findet man einen der ein fleischlin vnder dem Arm
hat voller Weins / das ist / der der Trunckenheit vnd fül
lerey nachgebet / der stoffet mit seinem fleischlin an der enge
en Thür an / nñ kan durch dise enge Thür nicht eingehn /
nñ mäß herauffen pleiben / oder das fleischlin von ime werf
Gal. vj. fen. Dann es stebet geschriben / kein Trunckenbolz / das
i. Coz. vj. ist / ein voller Weinsauffer / würdt das Reich Gottes er
erben. Also finstu ein der henckt ein Schlepsack an sich / vnd
vermeint dannoche selig zü werden / der kan auch mit dem
Sack nicht durch die enge Port eingehn in das Himmels
reich / dann es stebet geschriben / kein Härer / kein Gebrech
er / würdt das Reich Gottes ererben. Vnd was ich von
denen dreien Lastern gesagt habe / das sage ich von allen /
wie der Apostel schreibt : Offenbar seind die Werck des
fleischs / als da seind Gebrauch / Härerey / Unreinigkeit /
Unzucht / Abgötterey / Zauberey / Feindschafft / Hader /
Neid / Zorn / Zank / Zwietracht / Rotten / Hass / Mord /
Sauffen / fressen vnd dergleichen / von wölden ich euch hab
zū vor gesagt / spricht S. Paulus / vnd sag noch zū vor / das
die solches thun / werden das Reich Gottes nicht erben.
- Math. xvij.** Vnd das ist / das Christus sagt : Sehet ein durch die
enge Pforten / dann die Pforte ist weit / vnd der Weg ist
brat / der zur Verdammnis abfüret / vnd jr seind vil / die
darauß wandeln. Vnd die Pforte ist enge / vñ der Weg ist
schmal / der zū leben füret / vnd wenig ist jr / die in finden /
- ij. Pet. iij.** Dann wir sehen laider / wie die Welt in Sünden vnd La
Math. xxiij. stern ertruncken ist / das deren ein kleins Heißlin ist / die
recht

den Catechismum lxvij

Luc. xvj.
ij. Tim. iij.

rechte glauben / vnd rechte leben / das ist / mit frem wandel be-
weisen / das ein rechter / lebédiger Glaub in dem hertzen seie.

Jetzt kúndet jr Kinder verstehn / wie es geredt ist / wañ
man saget / die Pfort oder die Thür / so in Himmel gebet
seye ein enge weite Thür. Wóllend jr nun in das Himmels
reich kommen / so müßt jr dise Thür wol lernen kónnen /
wólche ist Ihesus Christus der einig / ware / ewige Son
Gottes / der spricht: Ich bin der Weg / die Warheit vnd
das Leben / Niemandt kompt zúm Vatter dann durch
mich / durch Christum allein müßt jr zúm Vatter kum-
men / vnd durch sunst niemand / wie er mag immer mehr
sein / oder genennet werden.

Joan. xlij.

So findet man nun Leut / die sagen / wir wissen das als
les wol / das man mit disem Büntelin nicht in Himmel
kompt / wir wóllens auch von vns legen. So sprich ich aber /
wann sagen sie / wann sie sterben wóllen / da that ich nicht /
das einer solliche Büntelin nicht eher wolt von ihm legen /
dann biß er sterben wolt / dan dise Büntel / sein nicht Büns-
tel / wie es die Wander gesellen tragen / sonder es seind solli-
che Büntel / wans einer lang treget / so wachsen sie ein in
die Haut vnd ins fleisch hinein / vnd werden ungeschickte
Höfer darauß / wann einer schon sie darnach gern wolt weg
werffen / so seind sie angewachsen / vnd lassen sich nicht weg
reißen. Darvon schreibt S. Paulus also: Weißest du nicht /
das dich Gottes güte zúr Búß leitete / du aber nach deinem
verstockten vnd unbúßfertigen Hertzen / heuffest dir selbst
den Zorn / auff den tag des Zorns / vnd der offenbarung des
gerechten Veriches Gottes. Darumb heiße es bald vnd
immer zogenlich umbkeret / wie abermal geschriben stehet.

Rom. ij.

S iij Heute /

Die hundert Predig über

Pfal. xcv.
Sch. 117.

Heütze/heütze / so jr werdet hören die Stimme des Heren / so verstecket ewere Hertz nicht. Vnd das sey von der Thür gesagt zum Himmelreich / das Jung vnd Alte wol behalten sollen.

Gen. xij.

Zum dritten / müße jr auch wissen / was der Schlüssel zu diser Thür ist / dann es waiße offte einer ein Thür / aber weil er den Schlüssel nicht hat / müß er herausßen bleiben. Was ist dann der Schlüssel / oder warmit schleiße man dise Thür auff Erden auf: Es ist liebe Kindlin / die Predig des Euangeliums / das ist / das ichs noch deitlicher sage / ein jeglicher Spruch auß dem Euangelio Christi / d die vergebung deiner Sünden durch Christu Jesum zusaget.

1. Pet. j.

Disen Schlüssel haben nicht die Schlosser auff Erden gemacht / das ist / er ist nicht von Menschen erdacht worden / sonder er ist im Himmel gemacht / vnd auß dem Himmel hat vns Gott disen Schlüssel gegeben / sonst hetten wir vns weder rhaten noch helfen künden / wie der heilig Petrus sagt: Es ist kein Weissagung auß menschlichem Willen herfür gebracht / sondern die heiligen menschen Gottes

Johan. xiiij.
Nach. xvij.

haben geredt / getriben / von dem heiligen Geist: vñ Christus beaulcht seinen Jüngern ernstlich / zu lehren / was er gelehret hat. Diser Schlüssel ist von anfang der Welt her gegeben / geoffenbaret vnd gebraucht worden.

Gen. iii.

Da Adam vnd Eva auß dem Paradiß vertagt / vnd inen der Himel auch verschlossen ward / hat iné Gott gleich ein Schlüssel geben / mit wälchem sie wider den Himmel auffschließen mögen: der heiße also / des Weibs Samen soll dir (der Schlangen) den Kopff zerretten. Diser Verheißung hat Adam vnd Eva sampe seinen Nachkommen sich

Den Catechismum. Lix

sich vererbstet vnd geglaube / es werde einer von einem
Weib / das ist / von einer Junckfrawen geboren werden /
der uns von der Sünden erlösen / das Paradiß vnd den
Himmel widerumb auffthun werde / den Schlüssel haben
sie vndertragen / der ist inen lieber gewesen / dann die ganze
Welt / vnd wann Adam den nicht gehabt hette / so hette er
müssen verzweiflen vnd verzagen.

Den selbige Schlüssel / weil er etwas wolt rostig werden /
hat Gott dem Abraham außgefeylet vñ erneuert geben: da
er zu ime sagte: In deinem Samen sollen alle Völcker der Gen. 22.
Erden gesegnet werden. Desgleichen auch dem Isaac vnd
Jacob / nachmals durch Moysen alle Gpffer / alle Ver-
heissungen der Propheten von diesem künfftige Messia sind
dieser Schlüssel gewesen / mit welchem allen außgewölten
Kinder Gottes zu allen zeiten ist der Himmel außgeschlos-
sen worden. Also im neuen Testament ist dieser Schlüssel
noch vil außpallierter / klarer vnd heller gegeben worden.

Es was zu der zeit Christi ein gelehrter Doctor / der Joan. 17.
hieß Nicodemus / der hette ein grosse Klümperten Schlüs-
sel / aber er kande mit keinem den Himmel außschliessen /
es waren eitel falsche Dieterich / die die Menschē gemacht
das ist / von inen selber erdichtet haben / vñ haben doch mit
den selben müssen verloren werden. Der Herr Christus
aber zeigt dem Nicodemus den rechten Schlüssel in Him-
mel / vnd spricht also: Niemand feht gen Himmel / dann Joan. 17.
der von Himmel hernider kommen ist / namlich / des mens-
schen Son / der im Himmel ist. Vnd wie Moses in der
Wüsten ein Schlangen erhöhet hat / also muß des menschen
en Sone erhöhet werden / auff das alle / die an in glauben /
nicht

Die neüindte Predig über

nicht verloren werden/sonder haben das ewig Leben. Also hat Gott die Welt geliebt / das er seinen eingebornen Son gabe/auff das alle/die an in Starben/nicht verloren werden/sonder das ewig Leben haben. Dis ist die Summ und der Inbale aller verheißung des newen Testaments/wie und durch wem man müß in Himmel kommen.

1. Cor. 9. Also schreib auch S. Paulus zu den Corinthiern: Ich hielt mich nicht darfür / das ich etwas wußte vnder euch/ on allein Jesum Christum den gecreuzigten.

Man sage sonst/ liebe Kindlin/ es sey ein böß und schädlich verlieren / wann man Schlüssel verleüre / Aber noch vil schädlicher ist es / wann ein Mensch disen Schlüssel verleüre / dann es kan jm kein Schlosser ein andern machen. Wie nun ein einig: Thür ist / die in Himmel geht / also ist auch nur ein einig: Schlüssel / darnic dise Thür auffgeschlossen würde / nämlich die verheißung des Euangelij von dem Verdienst Jesu Christi.

Darumb sollend jr Kinder gütte und fleißige Alcheung haben auff disen Schlüssel / das jr den selben nicht verlieren / das ist / jr sollend die Predig des heiligen Euangeliums gern hören und behalten / auff das umb ewer Dandankbarkeit willen / euch Gott dieselbige nicht entziehe / wie er durch *Amos viij.* den Propheten trewet: Siehe es kompt die zeit / spricht der **H E R R H E R R** / das ich einen Hunger in das Land schicken werde / nicht einen Hunger nach Brodt / oder Durst nach Wasser / sonder nach dem Wort des **H E R R** zühören / das sie hin vñ her / von einem Meer zum andern / von Mitternacht gegen Morgen umblauffen / vñnd des **H E R R** ren Wort hören / vñnd doch nicht finden werden. Disen

den Catechismum

lxx

Disen Schlüssel haben die armen Juden verloren/ seind ^{Mat. 23.} mit Blindheit geschlagen / das sie die Thür zum Himmel / weder erkennen noch auffschließen künden.

Zum vierdten/ Was ist aber das Anwe oder der Swalt der Schlüssel: Es ist/ liebe Kindlin/ der Beuelch unsers Herrn Jesu Christi/ das ein Mensch dem andern Vergebung seiner Sünden / im Namen / das ist/ von wegen Christi verkändigen solle/ welche auch im Himmel verzeihen seind. Dann es möchte sonst ein beträbt/ angefochten Mensch sagen/ wer will mir sagen / ob mir Gott meine Sünde verzeihen habe / oder nicht: Es redet Gott nicht mehr selbst mit uns / wie er mit den Aposteln/ Propheten vñ Patriarchen geredet hat. Sollichem Zweifel zubegegnen/ hat Christus diese Schlüssel den Menschen gegeben.

Dann da er seine Jünger fraget: Was die Leute von mir hielten/ vnd sahe/ das sie weder die Thür noch den rechten Schlüssel zum Himmelreich kenneten/ Petrus aber sagte: Du bist Christus der Son des lebendigen Gottes / sage der Herr zu mir / Fleisch vnd Blut hat dir nicht geoffenbaret / sonder mein Vatter / der im Himmel ist / als wolt er sagen/ du wusstest auch die Thür / als wenig / als andere Leute / wann dir mein Himmlischer Vatter nicht gezeigt hette / vnd zeigte im auch gleich den Schlüssel / da er spruchte: Dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben / alles das du auff Erden binden wirst / das soll im Himmel gesunden sein / vnd alles was du auff Erden lösen wirst / das soll auch im Himmel los sein.

Vnd was der Herr hie S. Peter verheisset / das sage er hernach widerumb zu Petro vnd zu allen seinen Mits

brüdern

Die neündte Predig über

Joan. 17. Brüdern den Jüngern: Nempt hin den heiligen Geist/
wölchem jr die Sünde erlassend/dem seind sie erlassen/vñ
wölchem jr sie behaltend/dem seind sie behalten. Item/
da er hat wollen gehn Himmel faren/hat er inen allen den
Matth. 23. Schlüssel gegeben: Behet hin in alle Welt/vñnd prediget
das Euangelium aller Creaturn/ ic. Als wolt er sagen/
Behet hin vñ zeigen aller Welt die rechte Thür zum Him-
mel/die ich bin/vñnd schleußt men auff mit ewer Predig/
so sie derselbigen glauben/soll inen Thür vñnd Thor ins
Himmel offen stehn. Wer aber disen Schlüssel verachteet
vñd verwirfft/dem soll der Himmel ewiglich verschlos-
sen bleiben.

Darumb wann dich ein Apostel frage/ob du glaubest/
das Christus mit seinem Blut die Sünde gebietset vñnd
bezalt habe: du sagst ja/vñd glaubes warhafftig/vñnd der
Apostel sage dir drauff/so verzeihe ich dir alle deine Sünd
im Namen Ihesu/vñnd verkündige dir/das sie dir ins
Himmel verziehen seien/so sollest du so für gewiß halten vñd
glauben/als wann du den Herrn Ihesum selbst gehört
hertest.

Es sprichst du/wie kan mir ein Mensch die Sünde ver-
zeihen: Gott verzeihet die Sünde. Aber jr Kindlin has-
rent hie/das Christus sage/wölchem jr die Sünde erlas-
sen/er sage jr jr Apostel/vñd sage nicht ich. Vñd würt
doch hiemit dem Herrn Christo seine ehr nicht genommen/
dann er verzeihet die Sünde warhafftig/aber er brauche
den Dienst der Menschen darzã/die es vns anzeigen/sinck
wüßsen wir gar nichts darvon/darumb was sie thã/das
ehã sie nicht auß eigem Bewalt/auch nicht auß Günst
der

den Catechismum lxxj

der Ingnant/sonder auß frembdem Gewalt vnd Beuelch/
namlich Jesu Christi.

Ja/die Apostel seind aber alle gestorben/wer hat jetze
den Swaler Liebe Kindlin man malet S. Peter mit ei-
nem Schlüssel/aber je sollend nicht so kindisch sein/das
ir gedechten/er sesse jetze irgend an einem ort/vnd wer un-
sers Herrn Gottes Thorwart/nain. S. Peter wie alle
andere Apostel/ist auff erden unsers Herrn Gottes Thor-
wart gewesen/vnd hat den Reütten den Himmel auff er-
den auffgeschlossen/dann wem er nicht auff erden auffge-
schlossen würdt/dem würdt er nach dem Tod nicht auff-
geschlossen werden.

Mar. xvj.
Sab. ij.

Da aber die Apostel gestorben seind/haben sie densel-
ben Schlüssel herniden auff erden gelassen/iren Nach-
kommen/das ist/Gott hat allwegen seiner Kirchen seine
gelerte vnd lehrhaffte Diener gegeben/vnd inen das Ampt
die Sünd zünerzeiten beuolhen/wölchs Ampt in der
Kirchen Christi allwegen gangen ist/vnd gehn würdt/
biß an das ende der Welt.

Ephes. iij.

Ja/sie seind aber nicht so from/vie die Apostel gewes-
sen seind. Antworrt/die Sünde werden uns nicht verzi-
gen von wegen der frombkeit des Dieners/also werden sie
auch uns nicht behalten/vmb seiner Bosheit willen/das
rumb mäß man sein Person/vnd sein Ampt wol vnder-
scheiden/Wann auff mein Bekennuß vnd waren Blaus-
ben/er mir vergebung der Sünden zusaget/so sollt ich so
gwiß glauben/als hörete ich Ihesum Christum selber/
vnd frag nichts in dem sahl nach des Dieners frombkeit
oder bosheit.

Die heindte Predig über

Bennen ettelichs durch ein Gleichnuß verstehen. Ein
Stattschreiber verlist ein meheil / sie seie gnädig oder un-
gnädig / das ist / das man den beklagten soll ledig lassen o-
der tödten / da frage man nicht nach / ob der Stattschreiber
fromm oder böß seie / wann er allein verlistet / was im beuol-
hen / darnach handelt der Nachrichter. Also hat es auch
ein gestalt mit den Kirchendienern / sie sollen allen Mens-
chen / so glauben vnd Büss wircken / vergebung der Sün-
den verkündigen im Namen Jesu / vnd die Sünden behal-
ten allen vnbüßfertigen / das ist jr gemessner Beuelch / vnd
sollend nichts darzü oder darvon thun / kein Person anse-
hen / oder es gile nicht / hie thut auch sein frombkeit nichts
darzü / oder darvon / es nützet oder schadet im selber / so er
fromm oder böß gewesen ist. Wölchs jr Kinder darumb
wol mercken sollen / dann sonst künden jr nimmer mehr
für groß wissen / ob jr absoluiert / das ist / von Sünden les-
dig gesprochen weren / wann jr erst solten wissen / ob der
Prediger fromm were oder nicht.

Zum fünfften / solt jr Kinder auch wissen / das es euch
nicht nützet oder helfen würde zur Seligkeit / wann jr al-
lein hörendt mit diesem Schlüssel andere Leüt umgehen /
sonder jr müßend ine selber auch in die hand nemen / sonst
würdt euch der Himmel ewiglichen verschlossen bleiben /
Die hand aber / darein ein jeder Christ den Schlüssel ne-
men soll / ist ein rechter / warer / lebendiger / Christlicher
Math. xvj. Glaube / wie geschriben stehet: Wer glaube vnd getaufft
würdt / der würdt selig werde / wer nun mit sollicher hand
das ist / mit einem rechten / lebendige Glauben den Schlüs-
sel zum Himmel / das ist / die verheißung Gottes / von der
gnädigen

gnädigen vergebung der Sünden ergriffen / gefaßt vnd be-
halten hat / der kan auffschliessen den Himmel wann er will /
er seie auff dem Felde / im Haus / auff der Wassen oder wo
er wolle / allein oder bey andern Leitthen / ja der Himmel
stehet jme für vnd für offen.

Disen Schlüssel treibe er in das Schloß oder Thür /
wölche ist Christus / vñ kan also sagen in seinem Herzen /
Herr Gott himlischer Vatter / du hast mir durch Chri-
stum deinen lieben Son zugesagt / vergebung aller meiner
Sünde vnd das ewig Leben / wann ich Büß würcke / vnd
von hertzen an jne glaube / Nun weistu ye Herr / der du ein
Hertzekindiger bist / das mir meine Sünde hertzlich laid
sein / vnd das ich kein gefallen darumb habe / sonder darüber
erschrocke / so offte ich daran gedenc / das ich dich erzinet /
vnd damit wider deinen Götlichen Willen gestündiget
habe / du waißt auch das ich alle mein vertragen auff den
Verdienst deines lieben Sons Ihesu Christi gesetzt / in
dem du mir vnd allen Büßfertigen Sünder gnad vnd ver-
gebung der Sünden verheissen hast / darumb weil ich waiß /
das du / als die ewig Wahrheit / in deinen Verheissungen
gruß vnd warhafftig bist / so waiß ich auch / vnd zweiffel
nicht / das mir alle meine Sünde durch Ihesum Chris-
tum verziehen seien. Ein sollicher Mensch / der in disem
vertragen pleibt / der stirbt wol / er sterbe gleich wann vñ
wo er wolle.

Weil aber der Teuffel damit sonderlich umbgehet /
das er vns disen Schlüssel / sonderlich in den letzte Wöccken Math. xij.
begert auß dem Hertzennemen / so ist gut / nutzlich vnd
tröstlich / das wir von disem Schlüssel für vnd für / son-
derlich

Die neündte Predig über

derlich für zeit des letzten Stündlins hören sagen/ vnd ob
Joan. 17. wol der Herr Christus zu diesem Schlüssel besondere We-
sonen verordnet / jedoch kan für zeit der noth / ein jeder
Christenmensch / er seie Man oder Fray / den Kranken
dieses Schlüssels erinnern / vnd sie darmit trösten. Dann
Matth. 23. auch Christus der gangen Kirchen zugesagt hat / was sie
auff erden lösen / das soll auch im Himmel loß sein.

Vor zeitten hat man solliche einfältige / ehrichte Leute
funden / vnd zü besorgen man finds noch / wann ihnen der
Pfaff mit der hand auff dem Kopff umbgangen / vnd ihnen
ein Benedicite gesprochen / das doch sie nicht verstanden ha-
ben / so haben sie vermeint / der Himmel seye schon auffge-
schlossen gewesen / vnd das hat man genennet / die Leute
aufrichten. Dan sie haben gemeint / sie seien außgericht /
Dns ist / gleich woll gebutzet / vnd hab kein noth mehr / der
Himmel stehe offen / So sie doch weder die Thür gewüßet
noch den rechten Schlüssel zu dem Himmel verstanden
noch gehapt haben. Es würde sich mit dem Benedicite
nicht lassen anfrichten / du müst den Schlüssel selbst in die
Hand nemen / vnd auffschliessen / sonst ist es warlich ver-
gebens.

Zum letzten solt jr wissen / das diser Schlüssel ein bes-
sondere art hat / die jr auch wol mercken sollend. Dann
so man auff die rechten Seiten umbreibt / so gehe der
Himmel auff / dann hie stehet: Wölchem jr die Sünde ver-
Joan. 17. geben / dem seind sie vergeben. Vnd abermals: Wer glaube
Maacir 17. der würde selig werden. Reibt man aber auff die linken
Seiten / so gehe die Thür für hülle auff / vnd würde die
Thür zum Himmel zugeschlossen. Dann es stehet gleich
auch

den Catechismum. lxxij

auch darbey geschrieben: Wölchem jr die Sünde behalten/
dem seind sie behalten. Vnd wer aber nicht glaube / der
würde verdampt werden. Es ist Gottes Wort / sein gnä-
dige Verheißung / vnd sein ernstlich Tröwen / glaubst du
es / so hast es / glaubstu nicht / so hast es nicht / vnd müst
darzū auch ewiglichen verdampt sein.

Darumb so sehent zū / das man disen Schlüssel nicht
linck über euch umbreibe / das ist / das man euch umb ewi-
ges Unglaubens vnd Unbüssfertigkeit willen / müsse die
Sünde behalten / vnd den erschrockenlichen Zorn Gottes
anstatt seiner Gnaden verkündigen / daruor euch Gott bes
hütten wolle.

Vnd das geschichte auch auff zweyerley weise. Ein mal
offenlich auff der Cantzel / das ist / in der Gemein vnd
Christlichen Versammlung / würde durch den Diener / als
den glaubigen vnd büßfertigen Sündern / vergebung ihrer
Sünden / den Unbüssfertigen aber der Zorn Gottes ver-
kündiget / jenen der Himmel auffgeschlossen / disen aber zū
geschlossen / vnd die Helle geöffnet.

Darnach / so bräuche man auch disen Schlüssel bey ei-
nem jeden Menschen insonderheit / Gemeintlich / so man zū
dem Abendmal des Herren gehet. Dann so du kompst /
vnd zeigst dich an / bekennest deine Sünde / vnd begerest
Troß auß Gottes Wort / ist dir ernst / so würde dir der
Himmel auffgeschlossen / das ist / durch die Verkündigung
der Gnaden Christo zū vergebung aller deiner Sünden.
Kompstu aber / vnd ist dir nicht ernst / du bist ein Heuch-
ler / so werden dir deine Sünde nicht verziehen / sonder bes
halten /

Die neundte Predig über

halten / vnd würdt der Zorn Gottes so lang über dir bleiben / bis du widerumb Büss würdest / vnd dich von Sünden zum Herren bekehrtest.

Vnd hie ist kein vnderscheid der Personen / Man verkündiget eben den Trost einer armen Dienstmagd oder Dienstknecht / dem kleinen Kindlin / einem Carohirten / den man den größtesten Herren auff Erden verkündiget.

Vmb dieses Trosts willen allein / so sonjt kein Ursache were / solt sich jederman vnbeschwärt / sondern mit grossen Freuden vnd gern anzeigen. Dañ was ist doch tröstlicheres zühören / dann die Stim des Herren deines Gottes / das dir durch Christum alle deine Sünde verzeihen vnd vergeben sein. Vnd solten sich die Aeltern / sonderlich Vatter vnd Mütter iren Kindern vnd Besind / zu einem gütten Exempel darzuschicken / auff das sie lerneten diesen Schlüssel hoch vnd ehrlich halten / wölches beides zur waren Gottesligkeit / vnd zur Christlichen Zucht gantz noerwendig ist.

Vnd sonjt von den Schlüsseln zum Himmelreich / das jr eigentlich vnd wol behalten sollen / was das Himmelreich seye / darvon wir hie reden / was die Thür in dieses Reich seye / was der Schlüssel seye / darmit man auffschleisse / was der Bewalt derselbigen Schlüssel seye / vn wie ein jeder diesen Schlüssel müsse selbst in die Hand nemen vnd auffschliessen / vnd was die Art dieses Schlüssels seye / wie er auff der Cangel / vnd besonders bey einem jeden Menschen gebraucht / in hohen vnd grossen ehren soll gehalten werden. Wann jr diß behalten haben / so habe jr Kinder für euch auff dismal gantz darvon gelernet.

Unser Herr Jesus Christus / der die Schlüssel zum
Haus

den Catechismum Lxxiiij

Haar Daud hat / das er auffthü / vnd niemandt züschliese Esa. xlv.
se / dz er züschliesse / vnd niemandt auffthü / wölle euch Kin Apoc. ij.
dern sein Snad vnd heiligen Geist verleihen / auff das jr
disen Schlüssel mit rechtem Glauben ergreiffend / dar
durch euch der Himmel gedöffnet / vnd das ewig leben
besüchen mögen. Wölchem mit sampt seinem
Vatter vnd heiligen Geist / seie Lob /
Ehr vnd Preiß in ewigs
zeit / Amen.

Die zöhendt vnd letzte Vesper Predig.

Ein Beschlus der Kinderleer.

Kompt her Kinder / höret mir zü / ich will
euch die forcht des Herren lehren. Wer ist
der güt leben begeret? vnd gern güte tag
hetter. Behütete dein Zung für bösem / vnd deine
Zeffzen / das sie nicht falsch reden. Laß vom bö
sen / vnd thü güts. Suche Friede / vnd jage jm
nach. Die Augen des **H E R R E N** sehen auff
die Gerechten / vnd seine Ohn auff jr schreien.
V Das

Die zehendt Predig über
Das Andtlig aber des **S L R R N** / stehet über
die / so böses thün / das er jr Gedächtnus aufrot-
te von der Erden. Psalm. XXXIII.

Auszlegung.

Liebe Kindlin / jr hapt biss anher gehört /
nñ gelernet die sechs Hauptstück der Christ-
lichen Leer / die ein jeder Christen Mensch
bey seiner Seelen seligkeit zu wissen schuldig
ist. Namllich / die heiligen zöhen Gebote /
die Artickel vnser Christenlichen Stau-
bens / das Gebett / so man das Vatter vnser nennet / die
H. Tauff / das heilig Abendmal / vnd das Ampte oder Bes-
wale der Schlüssel. Vnd verhoff zu Gott dem Allmächt-
igen vnd euch / was ich von disem Stück gepredigt habe /
das seie nicht ohne Frucht abgegangen / dann jr habe mir
ja fleissig / ernstlich vnd eiferig zu gehört / darumb gedenc
ich / jr werdens nicht vergessen / sonder ewer Leben lang
behalten / vnd wann jr ein mal gross werden vnd Kinder bes-
kommen / auch dieselbigelernen künden / was jr die zeit her
gelernet haben.

Wächt aber ein Kindlin sagen / Ey lieber Prediger /
du hast ein Stück außgelassen / dörfen wir dasselbig nicht
auch lernent was ist's dan liebe Kindlin. Ey es ist das Aue
Maria / das hat man allwegen gleich auff's Vatter vnser
gebetten / sollen wir's nicht bettent. Wolan liebe Kindlin /
es ist eben recht / das jr nicht daran manen / sonst dörfte ich's
wol

Den Catechismum. lxxv.

wol vergessen haben / vnd will vmb ewertwillen auch
kürzlich darvon reden / dann die alten bedürffen es nicht /
die vor langest berichte hieruon empfangen haben.

Zum ersten liebe Kindlin / so solt jr wissen / das es kein
Bebet / sonder nur ein Bräsi ist / dann man bettet oder bes
bet nichts von der hochgelobten Jungfrawen vnd Müt
ter unsers Herren Ihesu Christi. Weil es dann kein Bes
bete ist / so kan mans ye nicht betten / das versteht jr Kin
der wol.

Zum andern / so aber ein Kindlin saget / darff ich aber
nicht die Mütter Gottes mit dem Aue Maria griessene
darauß merckend also. Wann jr die Mütter Gottes griess
sen wollen / so müßt jr zuvor wissen / ob es jr gefalle / vnd auch
Gott gefalle / sonst were es nicht allein vergebens / sonder
auch Sünde. Hat nun die Mütter Gottes beuolhen / das
man sie griessen solle. Nain sprichst du / ich finds ntergende
geschriben / so kanst du auch nicht wissen / ob es jr gefalle oder
nicht / zwifelst du dann / so ist es darzu Sünde / dann wie
der Apostel sagt / was nicht auß Glaubens ist / das ist Rom. xiiij.
Sünde. Oder hat es Gott beuolhen / das man sie griess
sen solle. sprichst du / ja er hats beuolhen / wem hat ers be
uolhen: sprichst du / dem Engel Gabriel / ist recht / hat ers Luc. j.
aber den andern Engeln auch beuolhen / deren vil tausent
vor ime stehen: sprichst du / ich liß nichts darvon. habens
aber auch die andern Engel gegriesset: Nain / ich liß auch
nichts darvon / Gott hat es allein dem Engel Gabriel be
uolhen. So lehnet nun jr Kinder / wie vngereimbt es we
re / wann jr die Mütter Gottes griessen wolten / wils euch
durch ein Gleichnuß anzeigen.

W ij Wann

Die zehende Predig über

Wan dich dein Vatter in eins Nachpauers Haus schickte / vnd beuelhe dir / du soltest seinem Nachpauern sagen / das er zu deinem Vatter komme / du gienge hin / vnd verriichtest / was dir dein Vatter beuolhen hatte / das hetten deine siben oder acht Geschwisterigen gehört / was dir der Vatter beuolhen hette / vnd gienge eins nach dem andern hin / vnd hießen den Nachpauern kommen / was meinst / das dein Vatter sagen würde / meinstu es würde jme gefallen: Nein sagstu / mein Vatter dürffes wol mit der Rütten streichen / warumb: ja / da hats mein Vatter sie nicht geheissen / er hats nur mir beuolhen. Also liebe Kindlin hat es auch ein gestalt / wan wir wolten die Mütter Gottes griessen / darumb / das sie der Engel Gabriel gegriesset hat. Gabriel hat ein Beuelch gehabt / den haben wir nicht / darumb künden wir nicht sagen / das wir recht daran thäten.

So aber jr Kinder die Mütter Gottes griessen wolend / wie sie der Engel gegriesset hat / so müssen jr eben auch das austrichten / das der Engel gechon hat / dann der Engel hat nicht nun gesagt / guten Morgen / oder guten Tag / sonder hat jr auch gleich angezeigt / warumb er da seie / vnd was er für ein Beuelch von Gott empfangen habe / jr anzüzeigen / namlich das sie soll empfangen / vnd ein Son des Allerhöchsten geben.

Wiltu nun auch jr anzeigen / das sie noch ein mal empfangen vnd gebere / den Son des Allerhöchsten: Was kan kindischer vnd törichtes gedacht werden / vnd wann es die Mütter Gottes hörte / was meinstu nun das sie sagen würde: Wiltu dann das nicht thän / so riichtest du den
Engelischen

den Catechismum. Ixxv

Engelischen Gruß nicht auß / wie es dann auch nicht der
Engelisch Gruß ist / liebe Kindlin / das man das Ave
Maria nennet / dann es ist zusammen gefliect auß den Wor-
ten des Engels / auß den Worten Elysabeth / vnd wie man
schreibe / von einem Papsst Urbano die drey letzte Wort /
nicht ohne besondern Ablass hin zu gethon / Jesus Chri-
stus / Amen.

Item wann du sie wilt grüssen / so müst du auch wissen /
das sie es höre / meinst sie hörs auch : sprichstu / weiß ich
nicht / ich meine / sie solts hören / aber liebe Kindlin / es gilt
hie nicht wehnen oder meinen / es gilt wissens / sonst ist es ein
verspilte vnd vergebentliche arbeit. Nun hastu kein Bots-
tes Wort darvon / das sie es höre / was griessst du sie dann :

So du aber glaubtest / sie höre es / sonst müst du glauben / das
sie allenehalben / vnd an allen orten seie / das Gott allein
zugeschicket / sehen vnd hören aller Menschen Gebett / Ge-
dancken / Gruß vnd dergleichen. Dann auff ein Stund
würde sie angerufft zu Rom / zu Cöln / zu Wien / in His-
pania / in Franckreich / Teütsch vnd Wälsch Lande / vñ
würdest also auß jr ein Gott machen / ist das nicht ein greu-
liche vnd erschrockenliche Abgötterey :

Vnd was wiltu damit aussrichten / wann du sie lang
griessst / was hast du darvon : so antworten etlich also /
vnd sagen / wann wir sie griessen / so gedenckt sie an vns / vnd
bittet jren Son für vns / vnd erlange vns Gnad bey ihme /
die wir sunst nicht erlangen künden. Ja / ja / darumb ist es
fürnämlich zuthun. Aber jr Kinder haben in der Aussle-
gung des Vatter vnsers gehört / das es nicht allein vn-
recht / sonder auch vmb sunst vnd vergebens seie / wann man

Act. 17. xxv.
Ephes. 1. 11.

Die lebendte Predig über

die Heiligender Vrsach halben anruffe. Dann Christus
Joan. p. hat vns vill lieber / dann sein Mütter vns lieb hat. Er ist
für vns gestorben / sie ist nicht für vns gestorben / dar-
umb bedarff es vmb diser Vrsach das Ane Maria gar
nichts.

Luc. j. Sprichstu / möchte mans aber nicht vor einem Tisch die
Kinder sprechen lassen / das es were ein erinnerung der em-
pfängnuß vnser Herrs Ihesu Christi / wie man auch
sonst pflegt ein Euangelium zûsprechen: Wann du dessen
wilt / so laß dir den ganzen Bräuß fürlesen oder fürspres-
chen / was der Engel mit Maria geredt hat / dann das als
ler tröstlichest ist vnderlassen worden / gegen wölichem die
vorgehende Wort / rote die Schelffen gegen dem Kern zû
rechnen sein. Siehe / spricht er / du wirst schwanger wer-
den im Leibe / vnd einen Son geben / des Namen solt
du Iesus heißen / der wüirdt groß / vnd ein Son des höch-
sten genennet werden / vnd Gott der Herr wüirdt in den
Stül seines Vatters David geben / vnd er wüirdt ein
Künig sein über das Hause Jacob ewiglichen / vnd seines
Künigreichs wüirdt kein ende sein. Da sprach Maria zû
dem Engel / wie soll das zûgehn: sintemal ich von keinem
Manne weißt. Der Engel antwortet / vnd sprach zû ir /
der heilig Geist wüirdt über dich kommen / vnd die krafft
des Höchsten / wüirdt dich überschatten / Darumb auch
das heilig / das von dir geboren wüirdt / wüirdt Gottes
Sone genennet werden. Vnd siehe / Elisabeth deine
Befreitinde / ist auch schwanger mit einem Sone / in irem
Alter / vnd gebet jetzund im sechsten Mond / die im Bes-
schrey ist / das sie Vnsruchbar seye / dann bey Gott ist
kein

Den Catechismum Ixxviij

kein Ding vnmüglich. Maria aber sprach: Siehe ich bin
des Herren Magde/ mir geschehe/ wie du gesagt hast/ vnd
der Engel schied von jr.

Wer im nun die Empfängnuß Christi will einbilden
lassen/ der laß im also den ganzen Bruch lesen/ dar wider
würde freylich kein rechtgeschaffner Christ sein. Aber jene
Abgötterey sollend jr Kinder faren lassen/ auch euch nicht
mehr bereden lassen/ das jr die Mütter Gottes grüssend/
wie jr dann dessen gnädigste Ursachen werden anzeigen
künden/ der sie von euch erforderet. Vnd soll von dem
Aue Maria.

Man wöllen wir auch sehen/ warzū diese sechs Haupte
stück/ nicht allein euch Kindern/ sonder auch den Allen nū
allen Christen menschen nutz vnd gut/ auch nottwendig
zū wissen seyen.

Vnd solt jr Kinder in einer Sum wissen/ wölcher diese
sechs Stück wol gelernet hat/ der kan/ soll einem Capen
vnd gemeinen Man von nöthen ist/ Rechenschafft seines
Glaubens geben/ wer sie von ime erfordert. Dann wer will
im mit einlichem grund oder schein der Warheit/ die zöhen
Bebott/ den Glauben/ das Vatter vnser/ seinen Tauf/
die Ordnung Christi im heiligen Abendmal/ vnd das
Ampt der Schlüssel umbstossen? Wer will ein Christen
menschen erreiben? Was mangelte einem Christe in seinem
Verstand/ wann er weißt auß den zöhen Bebotten/ was
recht oder unrecht ist? Auß den Artickeln des Glaubens/
von wem er erschaffen/ durch wen er erlöset seye/ vnd ver-
gebung aller seiner Sünden habe. Auß dem Vatter vn-
ser/ wie er mit seinem Gott reden solle. Auß seiner Tauf/
was

Die zehendt Predig über

was Gott für einen Bund mit jme gemacht habe / vnd er mit Gott. Auß dem Abenemal / wie er soll zum ewigen Leben gespeist vnd getrenckt werden / vnd Gott wolgefällige Gedächtnuß des leidens vnd sterbens Jesu Christi halten. Auch was der Schlüssel / darmit jme der Himmel / vnd die Thür (wölche ist Jesus Christus) auffgeschloffen werden solle. Gott wolte / es were kein Christ / er wüßte sollichs alles / vnd ehæ darnach / so wurde es freytlich nicht so übel vnd zerrißsen in der Welt stehn / sonderlich aber in der Christenheit.

Zum andern vnd über sollichs alles / seind auch diese sechs Hauptstück darzu gut. Wann sie ein Kindlin oder Christ rechte vnd wol gelernet hat / das er nicht bald kan durch ein falsche Predig verfare / oder mit irriger Leer betrogen werden / sonder er kan die Predig richten vnd vrheilen / vñ bald mercken / wann ein Prediger rechte oder vnrechte leeret / wann er auff dem weg der Wahrheit herein gehet / oder vom selbigen abweicht / vnd vnrechte leeret.

Wie dan Christus alle Menschen warnet / da er spricht:
Math. vii. Sehend euch für / vnd hättend euch vor den falschen Propheten. Vnd Johannes auch warnet: Liebe Kindlin /
i. Joan. iiii. glaubet nicht einem jeden Geist (das ist / Prediger) probierend die Geister ob sie auß Gott seind. Vnd **S. Paulus:**
i. Tit. v. Probierend alles / vnd was gut ist / das behaltend. Auß diesen dreien Sprüchen lernen jr Kinder vnd jr Alten / das es sich nicht würt am jüngsten Tag verantworten lassen / wann einer sagen wölte / lieber Herr Gott / mein Pfaff hat mich also geleeret / hat er vnrecht geleeret / so solt er verantworten. Main sage Christus / du bist darmit nicht entschuldiget /

Den Catechismum lxxviij.

Schuldiget / du müßte auch selbs wissen / was recht oder vnrecht ist. Dann wann ein Blinder den andern füret / spricht *Matth. xv.* Christus / fallen sie nicht beid in die Gräben: Also würde das Vnglück nicht über den Pfaffen allein / sonder auch über dir außgehn / darumb sehe / was du glaubest / vnd was man dich lehre.

Ja sprichst du / ich bin ein Lay / ein grober / vnuerstendiger Mensch / ich kan weder schreiben noch lesen / wer will mir sagen / wölcher recht oder vnrecht predigte / wie solt ich irheilen künden:

So merckend liebe Kindlin / wann jr dise sechs Hauptstück wol gelernet haben / ob jr gleich weder schreiben noch lesen künden / so soll euch dannocht nicht bald ein irriger Prediger verführen / vnd will euch sollichs sein kurtz durch etliche Exempel leeren.

Wann ein Prediger auffstände / vnd predigte / es were Sünde / wann du am Freytag oder in der Fasten Fleisch esset / wie vnd war auß solstu irheilen / das er vnrecht prediget: sonem nun deine zöhen Gebote für dich / vnd sihe / ob dus auch darinnen findest / dann er sagt: Ich bin der Herr dein Gott / was ich dir gebiete / das soltu thun / vnd solt nicht thun was dich gut duncket. Hat nun dein Gott verbotte: Nain ich finds nicht / ich finde wol dz es die Menschen verbotten haben. Wer hat sie es geheissen: der Teuffel / dann also schreibe S. Paulus an Timotheum. Es werden in den letzten tagen irrige Geister kommen / vnd Teuffels Leer bringen / namlich die speiß verbietten. So hastu nun auß den Gebotten Gottes / das du dir kein Bewissen machen solt / wann du in der Fasten oder an einem Freytag
F Fleisch

1. Tim. iiij.

Die zöhendt Predig über

Fleisch essest. Wilt Gott dienen / so thū / was er dir in den zöhen Gebotten beuolhen hat / so hastu deine Händ vol zūschaffen / vnd würest es dein lebenlang nicht alles thūn künden / wann du dich gleich auff das höhest beflisst gest.

Wann ein Priester auffstünde / vnd leeret / wer seiner Sünde wölle ledig vnd loß werden / der soll auff Erbis zu vnser lieben Fraroen Wallfart gehn / soll Rosenkrantz beten / soll etteliche Almüsen geben / soll etteliche Tag fasten / soll ein Mess frümnen / ein Jartag stiften / ic. oder dergleichen thūn / so werde er darmit seine Sünd büßen vnd bezahlen. Vnd ein Kindlin oder sonst ein Lay stünd in der Predig / vnd hette zūvor die sechs Hauptstück Christlicher Leer wol gelernet / der wurde bey ihme selber sagen / diser Pfaff weißt gewißlich noch den Christlichen Glaubennicht. Dann in vnserm Christlichen Glauben werden wir gelet / das wir vmb Christus Jesus willen (der gelitten hat vnder Pontio Pilato / ist gecreuziget / gestorben / begraben / vnd abgefaren zu der Hellen) haben Ablass / das ist / nachlassung / verzeihung vnd vergesung aller vnserer Sünden. Ist das war / wie es dann die ewig Wahrheit ist / vnd der Hauptartikel vnseres Christlichen Glaubens / darauff all vnser vnd einiger Trost stehet / so müß volgen / das die Leer vnrecht sey / wann man mich lehren wolt / ich müßte meine Sünde hie auff Erden / mit disem oder ihenem Werck / oder nach dem Tode / in z fegferu biessen vnd bezahlen. das kan ein Kind mercken / das nur seine sibem Jar erreichte hat. Vnd würde sich dessen nimmer mehr bereden lassen / es wölle dann

den Catechismum. lxxx

Dann seinen Christlichen Glauben verleügnen. Dann ein mal vnd ewiglich pleibe war / das Johannes schreibt: i. Joan. 1. Das Blüt Jesu Christi reiniget vns von allen / von allen vnsern Sünden / sagt er. Wie dann jr Kinder in dem andern Artikel vnseres Christlichen Glaubens gelernt haben.

Wann ein Pöfester auffstünde / vnd predigte / man solt die Heiligen anruffen / vnd ein Kind / das seine sechs Hauptstück wol gelehret hette / stünd in der Predig / vnd hörtes / das würdt als bald bey sine selber gedencken: Dieser Pfaff kan noch das Vatter vnser nicht betten. Oder wann er ettwan von einem alten Weib hört / das sie in ihrer Noth sagete: Ach Merga Gottes Mütter komme mir zu hilff / so würde es auch gedencken / sihe dieses Weib ist so alt worden / vnd kan noch das Vatter vnser nicht betten.

Dann es hat vns ye Christus der Herr gelehrt / wann vns ettwas angelegen seye / so sollen wir betten vnd sagen: Vnser Vatter / der du bist in dem Himmel / ic. Ist nun die Hochgelobte Jungfraw / vnd Mütter vnseres Herren Jesu Christi / dein Vatter: Ist S. Peter dein Vatter: Ist S. Paul dein Vatter: Oder meinstu / Christus der für dich geboren vñ gestorben ist / hab dich nicht vil lieber / dan Maria / die für dich weder geboren noch gestorben ist: Was mangelt dir an Gott / der dein Vatter ist: An Christo / der dein Bräder ist: vñ so du mit Sünden beladen bist / hat heissen zu jm kömen: Das kan auch ein Kind mercken / das nur sieben Jar alt ist / vnd mitheilen / das ein sollicher

K ij Priester

Die löhendt Predig über

Priester mit seinen alten Weibern das Vatter vnser noch nicht recht gelernt hat.

i. Pet. iij. Wann ein neuer Prediger auffstünde / vnd predigte / man solte kein Kind tauffen lassen / vn̄ es höret ein Kind / das seine sechs Hauptstück wol gelernt hette / so wurde es bey sich selbst sagen / Dis ist gewißlich ein falscher Prediger / vnd ein Verfärer. Dann weil der heilig Tauff ist ein Bund eines gütten Gewissens mit Gott / die Kinder aber seind eben so wol im Bund Gottes als die Alten / die vil ein besser Gewissen haben dann die Alten / weil Christus sagt: Lassend die Kindlin zu mir kommen / vnd wöhret inen nicht / dann sollicher ist das Reich Gottes / So muß es freylich ein verwegener Mensch sein / der den Kindern wider den außgetruckten Beuelch Gottes / wolt disen Bund abschlahen / den er inen verheissen vnd zugesagt hat / wie jr dann daroben von der heiligen Tauff gnügsam / vnd nach der lenge gehört haben. Dñ würt sich ein sollich Kind ewiglich nimmer bereden lassen / das es sich wider tauffen liesse / Es ist ein mal auff den Namen Jesu getaufft / das geniege inie in seinem Alter so wol / als dem David seine Beschneidung / die er in seiner Kindheit empfangen hat. Vnd laßt sich nichts irren / das ein anderer vil Bewäsch machet / das die Kinder noch nicht recht reden künden. Hat Johannes der Teuffer Christum in Mütter leib gekennet / da er auch noch in Mütter leib was / so kan Gott auch sein Snad in den jungen Kindern würcken / das sie inie gesfallen.

Wann ein Priester auffstünde / vnd leeret / die Layen solten das heilig Abendmal nur in einerley gestalt nemen.

Den Catechismum. Lxxx

men/ vnd es höret ein jung Kind / das seine sechs Haupt-
 stück wol gelernt hette/ so würde es bey jm selber gedenck-
 en/ Diser Priester weißt noch nicht/ wie vnser Herr Ie-
 sus Christus das heilig Nachemal geordnet hat. Dann
 Christus hat nicht gesagt/ Nement hin vnd essend mein
 Blüt/ er hat gesagt/ nement hin vnd trinckent / das ist
 mein Blüt / darumb lieber Herr/ werden jr mich nimmer
 mehr bereden/ das ich des Blüts Christi theilhafftig wer-
 de/ wann jr mir nicht geben/ wie es Christus geordnet
 hat.

Also wann einer auffstände vnd predigte/ es were nichts
 dann Brot vnd Wein/ vnd es höret ein solliches Kindlin/
 so würde es auch bey jm selber gedencken / der weißt auch
 noch die Wort der Einsetzung Christi nicht / dann er hat
 nicht gesagt/ nempt essend vnd trinckend/ das ist Brot vñ
 Wein / sonder er hat gesagt / das ist mein Leib/ das ist
 mein Blüt.

Deßgleichen wann einer predigte / es were ein güt vnd
 Borgefellig Werk / hinder einer Mess stehn / wann der
 Priester für die Lebendigen vnd die Todten offeret/ vnd
 ein solliches Kind höret/ würde es leichtlich schliessen kün-
 den/ das der Priester noch nicht verstünd die Ordnung des
 Nachemals Christi / daß Christus hats nicht geordnet/
 das es einer für den andern essen vnd trincken soll/ sonder es
 soll ein jeder für sich selbst essen. Item es ist den Lebendi-
 gen zu nutz vnd gutem / vnd nicht den Todten eingesetzt/
 die es auch nicht nützet. Item es hat der Herr Christus
 nicht ein solliche Gedächenuß seines Leidens geordnet/ das
 einer ein Vater noster in der Hand hab/ vnd ein Wachs-
K iij liebes

Die löhendt Predig über

Wichelin vor ime flaißen / vnd zusehe was der Priester über dem Altar thät / Er hat gesagt: Solchs thät zu meinem Gedächtnis / was heist das Wörclein / solchs / namllich essen vnd trincken / wie ers geordnet hat / darnach sein leiden vnd sterben betrachten. Darumb würde sich ein sollichs Kindlin sein lebenlang hinder kein Mess nimmer mehr durch Gottes Bnad bringen lassen / weil es grundelich anzeigen kan / was hie gehandelt würde / das es alles dem Buech vnd der Ordnung vnser Herren Ihesu Christi entgegen vnd zäwider seie.

Wann ein Prediger auffstände / hette ein hauffen Ablass Brieff / vnd leerte / man müste den Himmel mit einem Sack mit Selt auffschliessen / das ist / mit Selt Ablass Brieff kaufen / Dartag stüffen / Mess frümnen / vnd der gleichen / vnd es hörete es ein Kind / das seine sechs Hauptstück Christlicher Lehr wol gelernet hette / das wurde bey ime selber gedenccken vnd sagen / sihe diser Priester waisse noch nicht was der Schlüssel zäm Himmelreich ist / dann der Himmel laist sich nicht mit einem erkaufften Brieff oder gestiffen Dartag auffschliessen / sonder er würde allen Glaubigen Menschen durch die Bnadenreich Predig des Euangeliums on vnser Selt / allein vmb des verdienstes Ihesu Christi willen auffgeschlossen / vnd wann ein sollicher Priester ein ganzen gelaterten Wagen voller Ablass Brieff hette / würde ime ein sollichs Kind vmb alle nicht einetnigen bösen Heller geben. Ablass der Sünden laist sich nicht mit Selt kaufen oder lösen / wir seind thewer erkaufft worden / wieder heilig Petrus lehret / nicht mit vergenglichem Silber oder Gold / sonder durch das thew

den Catechismum lxxxj

them Blüt des unschuldigen vnd vnvermactelten Lems
lins Gottes Ihesu Christi vnser Herrs vnd Heilands.

Desgleichen würde es auch nicht ein Heller vmb ein
Vigil vnd Seelmes geben/ noch ihme ein placebo mit-
mlen lassen. Durch den Glauben von wegen Christi ist
der Seelen schon gerhaten / vnd bedarff des dings gar
nicht / darmit man den Seelen vermeinet zübelffen / dann
sie seind schon / da sie hin gehören / es hilfft nicht / es nuct
nicht / es ist inen der Himmel vorlangest auffgeschlossen
worden.

Also sehend jr Kinder vnd alte Leüt / wann einer dise
sechs Hauptstück wol vnd recht gelernet hat / das er nicht
allein güte vnd gnügsame Rechen schafft seines Glaubens i. Pet. 1.
jederman geben kan / wox es von ime begeret / sonder es kan
auch vast alle Predigen vtheilen / vnd bald mercken / wan
ein Prediger neben der Wahrheit außwischere / vnd etwas
falschs oder vnrechtes predigte / wie ich dann sollichs wol
weiclenüffig durch alle Artikel vnser Christlichen Leer
wölt künden anzeigen / wan ich so lang künd bey euch gepli-
ben sein.

Alber es ist auff dis mal ehé gnüg / vñ so man euch hernach
ein jedes Stück weiclenüffig erklären würt / werdē jr es sein
ordenlich nach ein ander / wol vñ grundlich lernen / darzū jr
dann mit größtem fleiß kommen sollen / vñ euch nicht lassen
verdrüssig machen / wann jr den Catechismum solten tau-
sent mal hören außlegen / dan jr werden allwegen etwas zū
lernen haben zū ewer besserung / weil es ein Brun ist / den
man nicht erschöpffen kan / wie ich dann sollichs selbst erfa-
re / vnd nicht gnüg sam darmit vmbgehn kan / Es erinnere
mich

Die zöhendt Predig über

nich inmer etwas / das ich züvor nicht gedacht / oder widerumb vergessen het. Wir künden souil nicht hören vnd lernen / wir werdens alles brauchen vnd wol bedürffen zur zeit des letzten Scündlins / wann wir sterben / vnd von diesem Jamerthal abscheiden sollen / darumb lassets euch mit ernst gesagt sein.

Es ist aber noch nicht gnüg / liebe Kindlin / wann jr die Wort der Hauptstück Christlicher Lehr sprechen künden / vnd dazu auch verstein / dann man findet einen Buben / der es alles auff einem Negelin außwendig erzölen kan / ist aber darneben der bösest Büb / der auff zweien Bainen gehn mag / einen sollichen Buben / würde es nicht helfen / wan ers gleich noch so wol wüßte / sonder sol jme der Himmel auffgeschlossen werden vnd pleiben / so müß er auch lernen / das ich euch auß dem Psalmen David verlesen habe / namlich die forcht Gottes / die alles in sich begreiffet / dann so ein Kindlin Gott von herzen fürchtet vnd für augen hat / so lernet es nicht allein seinen Willen erkennen / sonder besleißt sich auch / das es den Willen Gottes thue / was aber der Will Gottes sei / vnd wie man Gottesfürchtig vñ Gott gfüellig leben solle / das haben jr Kinder in der Auslegung der zöhen Gebott Gottes gehört / vnuomöten die widerumb zäerzölen. Sollichen Kindern räuffet der heilig David im Psalmen / vnd sprichet: Kompe her jr Kinder vnd höret mir zä / ich will euch die forcht Gottes lehren / als wolt er sagen / Ir sollend mir billich zähören / dann ich will euch nichts böses lehren / sonder den aller köstlichsten vnd theüresten Schatz lehren / der auff Erden sein mag / dann die forcht Gottes / wie Salomon lehret / us bercrifft

den Catechismum. lxxxij

Bereiffte alles. Darmit sie aber darzü lustig wurden/ zeigt er ihnen an/ was sie darvon haben/ wann sie Gott fürchten: Wer ist/ spricht er/ der gut leben begeret / vnd gern gütte Tag hetter: Als wolt er sagen/ Ich weiß wol/ das jr Kind der gern lang leben / vnd wolten / das es euch wol gtege. Wer nun solliches begeret/ der beflissige sich der forcht Gottes/ dan die Gottlosen/ sagt David in einem andern Psal. Psal. lxx.
men/ werden das halb theil ihres lebens nicht erreichen/ wie man dann sihet / wann die Kinder Gott nicht fürchten/ vñ sich aller Bosheit beflissigen/ das sie einwedder in ihrer Jugend durch den Nachrichter getödet / oder sonst in Kriegen vnzeitig erstochen vñ erwürgt/ oder sonst jämertlichen vmbkommen/ haben keine gütte Tag auff Erden/ vnd müssen vnzeitig darvon/ das ist die Straff/ die Gott über die Gottlosen gehn laste zeitlich/ vnd wo sie sich nicht beferen/ auch ewiglich verdampft vnd verloren sein müssen.

Dargegen aber/ so ein Kind Gott fürchtet/ vnd in seinen Gebotten wandelt/ soll es nicht allein lang leben/ sondern auch wol leben/ vnd gütte Tag haben. Dann also vorgee hernach: Behütete deine Zungen vor bösem / vnd deine Leffzen/ das sie nicht falsch reden/ laß vom bösen/ vnd ehü gütte/ such Friede vnd jage im nach.

Wölches Kind sein Zung vor dem bösen behütet/ das wäre gewislich ein fromm/ Gottesfürchtig Kind sein. Dan was das Herz vol ist/ sagt Christus/ das gehet der Mund Math. xij.
über/ vnd gedenckt ein Kind/ das es Gott müsse Rechen- Luc. vij.
schafft geben auch vmb ein vergebens Wort/ darumb hütet es sich darvor/ vnd sihet / das auß seinem Mund nichts gehe/ das wider Gott sete. Es ist ein alt Sprichwort: Ein
H Vogel

Die zehendt Predig über

Vogel kennet man bey dem Gesang. Also ein fromm Kind kennet man bey seinem züchtigen vñ Gottesfürchtigen Reden. Vnd wie sie nicht gern vnrechte oder feindselig ding reden / also mögen sie es auch nicht hören / fliehen darvon / darmit sie Gott nicht mit den bösen straffe.

Ein Kind aber / das verwegen Reden creibe / schamloß ist / vnd darzü flüchet vnd schwöret / gibe mit diesem seinem feindseligen / schandelichen Gesang vnd Rappen geschrey züuerstehn / das kein Gottesforcht in seinem Herzen ist / vnd das es sey ein Kind Belial / das ist / ein Salgenkind / wie vor zeitten gewesen seind / die des frommen / alten / 4. Reg. 7. Propheten Elisei gespottet haben / vnd geschryen / Kalkopff / Kalkopff. Vnd da er sie sahe / flüchet er in dem Namen des H E R R N. Da kamen zwen Beeren auß dem Walde / vnd zerrissen zwoy vnd vierzig Kinder. Diß erschrockenlich Exempel soll auch euch Kinder bewegen / das jr ewer Zungen behütet von bösem / als lieb euch Gottes Huld vnd Gnad ist.

Jr solt auch ewer Lefzen behütten / das sie nicht falsch reden. Difes Stücklin solt jr sonderlich lernen / vnd darmit durch alle Stück der Kinderleer gehn. Dann so ein Kind die sechs Hauptstück kan ordenlich nach einander erzölen / wor es höret / der spricht / warlich das ist ein feins fromm Gottesfürchtigs Kind / das kan / was ein Christen Mensch wissen soll. Aber so mans bey dem Lieche besihet / so redet ein sollich Kind mit seinen Lefzen falsch / das ist / es ist ja me nichte rechte ernst / es gehet nicht von Herzen / sonder es ligt allein auff der Zungen. Es kan die zöhen Beboett wol sprechen / aber in seinem Herzen denckt es dem selben nichts nach /

den Catechismum. 1271

nach/ es flücht vñ schwört/ versampte Predig/ oder schwaz
get darin/ wann er darfür solte zühören. Es ist seinen El-
tern ungehorsam/ ehret sie nicht / es zanket vñnd hadert/
leüge vñnd stilt / vñnd redet vnzürliche Ding / flücht vñnd
schwört / Soll ich glauben/ das ein sollicher Báb die zö-
hen Gebott kúnder/ der sie mit Füßen tritt/ vñnd nicht dar-
nach lebet

Also spricht einer wol die Artikel vnser Christlichen
Glaubens/ er glaub in Gott Vatter/ Son/ vñnd heiligen
Beist/ vñnd erkenne / das im Gott alle dise Büctt/ acen be-
weisen hat/ die in den Artikeln verfasst sein. Wan ich aber
sibe/ das er vñnd seines Gottes willen/ der in erschaffen vñnd
erlöset hat/ nicht ein überflüssigen trunck Weins mag vñnd
der wegen lassen/ wie kan oder soll ich glauben/ das er ein re-
chen / waren glauben habe / der neben vñnd bey sollicher
Dndankbarkeit nicht stehn kan

Also auch wann einer bettet sein Vatter vnser/ redet
mit Gott / vñnd jederman meinet es sey im ernst / er aber
ist mit seinen Gedancken überfeld/ vñnd weiße selbs nicht/
was er bettet/ redet er nicht falsch mit seinen Leffzen/ vñnd
darzú mit der aller höchsten Maiestet/ Gott dem Herren
selbst/ da im billich ein Kind / vñnd ein jeder Christen
mensch solte lassen ernst sein. Dann so einer allein mit ei-
nem grossen Herren redet/ der nur ein Mensch ist / last er
im ernst sein / vñnd sibe / das er die Zungen in den rechten
Bucken lege / was sollen wir dann thán / wann wir mit
Gott vnserm Herren reden wöllen/ auff das nicht der Herr
auch zú vns sage: Dis Volcke náhere sich zú mir mit iren
Leffzen / aber jr Hertz ist weit von mir. Darumb wir
V u auch

Isa. xxxij.

Die zehendt Predig über

nach offtermals mit dem Sebett nichts ansrichten / weill
kein ernst / eifer vnd hertz da ist.

Darumb wann die Kinder vor vnd nach dem essen / oder
auch sonst betten / den Blauben vñ die zöhen Sebett sprech
en / sollen die Eltern iren Kindern nicht gestatten / das
sie hin vnd her gaffen vnd fantasieren / sonder sie mit Wor
ten vnd Seberden dahin halten / darmit es alles mit rech
tem ernst / vnd von hertzen geschehe / souil ein Mensch
schaffen kan. Darzū dann die Eltern sondern fleiß fürwen
den sollen / als an denen in dissem fahl nicht wenig gelegen /
vnd iren Kindern mit güten Exempeln fürgehn / sich auch
nicht scheimen / ire hand vnd augen neben vnd mit iren
Kindern / gehalten vnd Besind gehn Himmel auffheben /
das heisset die Lefftzen behütten / das sie nicht falsch

Joan. iij. reden / dann Gott will rechte / ware Anbeter haben / die
in anruffen im Geist vnd warheit / da es von Herten ges
Psal. xv. het. Wöllichs Kind nun die warheit mit Gott redet / das
würdt gewißlich auch seinem Nächsten nicht falsch / sonder
die warheit zusagen vnd nicht liegen / dann kein feindseliger
ding ist an alten vnd jungen / dann liegen / darnor sich from
me Kinder hütten.

Es möchten aber jetzt etliche gedencken: kan nicht auch
einer in der Welt zu from sein / dann man sihet wol / wans
einer from ist / vnd thät nicht was der gemein Hanff thät /
so kaner nicht in der Welt außkommen / es sihet jederman
auff in / er muß jedermans Frischüch sein. Wider solliche
Anfechtung tröset vns David / mit nachfolgenden Wor
ten: Die Augen des Herrn sehen auff die Gerechten / vnd
seine Ohren auff ir schreien. als wolt er sagen / wie niemand
kan

Den Catechismum lxxxiii

kan zu from sein / dann so wir alles gehon betten / sollen wir noch sagen / wir seien unnütze Knecht: also soll sich niemand bey der fromkeit fürchtē / das er bey der selben oder umb derselben willen solte verderben / oder vndergetruckt werden. Dann die Augen des Herren sehen auff die Besrechten / das ist / der Herr hat acht auff die frommen / das men nichts schädlichs widerfare / vnd wann sie in irer Not vnd Beschwärmuß in anruffen / vnd ir anligen klagen / so will er sich irer annemen / ond ob men halten / wie die Exempel der Altväter / Noe / Noth / Abraham / Isaac / Jacob / Joseph / David ic. vnd dergleichen bezeugen. Psal. xxi.

Es ist nichts verlässners in diser Welt / dan arme Waislin / die belaidigt vnd vndergetruckt werden / dann die Götzen gedencken / vñ sagen in irem Herzen / was gehet mich der Betler an / er kan mir weder nutz noch schad sein. Man mein lieber Man. Wann du deren Waisen ein belaidigest / soltu wissen / das die Augen des Herren auff sie sehen / vnd so er zu Gott ruffen wurde / das du nicht vngestraft davon kommen wirst.

Es sieht wol Gott ein weil zu / vnd thät eben als sehe ers nicht / aber wann er ein mal seinen Wagen anrichtet / vnd fehret herab / wie er den Sodomitern gehon hat / vnd erfahret solliche vnbillliche Hündel (dann also redet die Schrifft von Gott) vnd fehret wider hinauff / so last er hinder im Schwebel vnd Fehor herab fallen / wie über die fünfft Secre geschē ist / da zuvor ein schön / lieblich Land gewesen / da ist jetzt nichts dann ein stinckender Pfil / als len Menschen die Gott nicht fürchten / zu einem Exempel Gottes Zorns fürgestellt. Gen. xix.

Die zehendt Pre. über den Catech.

Dann wie die Augen des Herren/ das ist/ sein gnädig
 Angesicht ist über den frommen/ also ist das Anelitz/ das
 ist das sawer sehen/ das erschrockenlich vnd zornig Angesicht
 Gottes über die da böses thün/ vnd das er jr Bedächtniß
 außrotte von der Erden/ wie geschehen ist/ Chore/ Aby-
 ram vnd Dachan/ die das Erdreich verschlunden hat/ mit
 allem/ das bey ihnen gewesen ist.

Darumb sollend jr Kinder den Herren lernen fürchten/
 das jr nicht allein wissen/ was Gott gefellig/ sonder auch
 thün/ darmit jr ein gnädigen Gott/ zeitlich vnd ewig be-
 halten mögen.

Vnd dis ist/ das ich euch Kindern will zär letzte lassen/
 weil ich nicht lenger bey euch bleiben kan/ das wöllend mit
 allem fleiß behalten/ vnd die tag ewers lebens nimmer mer
 vergessen. Dann ich bezeug auch auff den heutigen tag/
 das ich auch von ewer Kinder Blüt rein vnd eneschuldig-
 set bin/ dann ich hab auch euch erewlich vnd fleißig gelebt
 vnd vermanet von allen stucken der rainen Christlichen
 Geer/ vñ durch die gnad Gottes an euch nichts veräumpe.

Vnd verseehe mich zä euch/ weil jr mich so fleißig/ eif-
 rig/ andächtig vnd ernstlich gehöret/ das ich euch vor Gott
 vñnd der Welt zeugnuß gebe/ jr werden auch in sollichent
 Eifer hinfaro vnd die tag ewers lebens beharren/ darin-
 nen zunemen/ vnd stark werden/ auff das jr auch auff ewer
 Kinder solliche Erkennnuß bringen/ vñnd sie auff ewer
 Kindskinder/ vnd also mit einander ewiglichen selig wer-
 den. Das verleihe euch vnd mir der barmherzig Gott
 vñnd Vatter unsers Herrn Ihesu Christi/ sampe
 dem heiligen Geist/ wölchem seie lob/ ehre vñnd
 preiß in ewigkeit/ Amen.